





**Kinder- und Jugenddorf  
Regenbogen e. V.**

## **3. Qualitätsentwicklungsbericht**



**teilstationäre  
Hilfen zur Erziehung**

**Berichtszeitraum  
2012 – 2017**



**KINDER- UND JUGENDDORF  
REGENBOGEN**



Impressum:

Kinder- und Jugenddorf Regenbogen e. V.  
Steinigte Äcker 9a, 98544 Zella-Mehlis

Geschäftsführung: Michael Feistkorn  
Qualitätsmanagement: Annett Zimmermann

Telefon: 03682-46050  
Fax: 03682-4605125  
E-Mail: [info@kinderdorf-regenbogen.de](mailto:info@kinderdorf-regenbogen.de)  
Internet: [www.kinderdorf-regenbogen.de](http://www.kinderdorf-regenbogen.de)

Veröffentlichungen aus dem Qualitätsentwicklungsbericht sind nur nach Genehmigung der Geschäftsführung des Kinder- und Jugenddorfes Regenbogen e. V. möglich.

# **Qualitätsentwicklungsbericht des Kinder- und Jugenddorfes Regenbogen e. V.**

**Stand: 31.12.2017**

**Berichtszeitraum 2012 – 2017**

## **Teilstationäre Hilfen zur Erziehung**

Regelleistung: Hilfe zur Erziehung / Erziehung in einer Tagesgruppe  
Rechtsnorm: § 27 i.V.m. § 32 SGB VIII sowie

Regelleistung: Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und  
Jugendliche in einer teilstationären Einrichtung  
Rechtsnorm: nach § 35a Abs. 1 und 2 Nr. 2 SGB VIII

Standorte: Zella-Mehlis, Schmalkalden, Suhl

Verantwortlich für den Inhalt: Kinder- und Jugenddorf Regenbogen – Geschäftsführung und  
Qualitätsmanagement

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung  
männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen  
gelten für beide Geschlechter.





**„Natürlich kostet Qualität,  
aber fehlende Qualität kostet mehr.“**

*Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger (\*1939),  
Prof. Dr., deutscher Chemiker, Mitglied der  
Enquête-Kommission für Gentechnik des  
Deutschen Bundestages, wurde für sein  
Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz  
ausgezeichnet*

## **Vorwort**

Der vorliegende Qualitätsentwicklungsbericht setzt die Vereinbarungen, die im Rahmen der Qualitätsdialoge zwischen dem Jugendamt Schmalkalden-Meiningen sowie allen freien Trägern teilstationärer Jugendhilfeeinrichtungen im Landkreis 2005 getroffen wurden, um.

Nach dem ersten umfassenden Bericht (Berichtszeitraum 2006 – 2011) sowie dem zweiten „Zwischenbericht“ (2012 – 2014) gibt die dritte Ausgabe umfassend Auskunft darüber, inwieweit die in den Qualitätsdialogen vereinbarten Ergebnisqualitätskriterien im Berichtszeitraum 2012 bis 2017 in allen Tagesgruppen des Kinder- und Jugenddorfes Regenbogen umgesetzt wurden und die vereinbarten Ziele erreicht werden konnten. Gleichzeitig werden die vorliegenden Ergebnisse interpretiert und mögliche Ursachen analysiert.

Der Bericht bildet erneut die Grundlage, um mit dem Jugendamt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen in einen Wirksamkeitsdialog einzusteigen sowie neue Impulse in der Qualitätsdiskussion im gesamten Landkreis zu geben.

Michael Feistkorn, M. A.  
*Leiter Kinder- und Jugenddorf Regenbogen*

## Inhaltsübersicht

	<b>Seite</b>
1. Kurze Beschreibung der Ausgangslage	11
2. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 1. Qualitätskriteriums „Integration junger Menschen in die bestehende Gruppe“	15
3. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 2. Qualitätskriteriums „Entwicklungsfortschritte in der Schule“	20
4. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 3. Qualitätskriteriums „Zufriedenheit aller am Hilfeprozess Beteiligten“	29
5. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 4. Qualitätskriteriums „Die Familie und die jungen Menschen sind nicht mehr auf die Hilfe der Tagesgruppe angewiesen“	54
6. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 6. Qualitätskriteriums „Tagesgruppe ist die geeignete Hilfeform (Fehlbelegung vermeiden)“	64
7. Prozessqualität	66
8. Strukturqualität	73
9. Zusammenfassung der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Ausblick	80

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kurze Beschreibung der Ausgangslage</b> .....	<b>11</b>
<b>2. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 1. Qualitätskriteriums „Integration junger Menschen in die bestehende Gruppe“</b> .....	<b>15</b>
2.1 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) und des Kindes zum Indikator „hat Freunde in der Gruppe“ / „nimmt an Gruppenveranstaltungen teil“ .....	16
2.2 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) und des Kindes zum Indikator „...ist freundlich zu anderen Kindern in der Gruppe“ / „...hilft anderen Kindern.“ .....	18
<b>3. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 2. Qualitätskriteriums „Entwicklungsfortschritte in der Schule“</b> .....	<b>20</b>
3.1 Präsenz der Kinder in der Schule .....	21
3.2 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP), des Kindes und des Klassenlehrers zum Indikator „Erledigung von Hausaufgaben und – arbeiten“ / „Hausaufgabenheft wird vom Kind geführt“ .....	22
3.3 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP), des Kindes und des Klassenlehrers zum Indikator „Verhaltensauffälligkeiten“ / „Mitarbeit“ .....	26
3.4 Erreichung des Klassenzieles .....	28
<b>4. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 3. Qualitätskriteriums „Zufriedenheit aller am Hilfeprozess Beteiligten“</b> .....	<b>29</b>
4.1 Zufriedenheit der ASD Mitarbeiter zum Indikator „gute Qualität der Entwicklungsberichte“ .....	31
4.2 Zufriedenheit der Sozialarbeiter des ASD und der Erzieher zum Indikator „Atmosphäre beim Hilfeplangespräch“ .....	32
4.3 Zufriedenheit der Sozialarbeiter des ASD und der Erzieher zum Indikator „Kooperation“ .....	34
4.4 Zufriedenheit der Sozialarbeiter des ASD und der Erzieher zum Indikator „Zufriedenheit mit den Zielen und Vereinbarungen des Hilfeplans“ / „realistische Ansetzung der Ziele für das Kind“ .....	36
4.5 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Wie gefallen dir die Freizeitangebote der Gruppe?“ .....	38
4.6 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Mitbestimmung über die Freizeitangebote“ ..	39



4.7	Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Kommst du mit den anderen Kindern in deiner Gruppe gut klar?“ .....	40
4.8	Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Helfen dir die Erzieher, wenn du ein Problem hast?“ / „Kannst du dich auf die Erzieher verlassen?“ .....	41
4.9	Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Gehst du gerne in die Tagesgruppe?“ .....	42
4.10	Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Zusammenarbeit mit den Erziehern der Tagesgruppe“ / „Akzeptanz der Erzieher ihnen gegenüber“ .....	43
4.11	Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Wurden ihre Erwartungen und Ziele mit den Hilfeplan aufgenommen?“ .....	44
4.12	Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Sind sie über die Arbeit in der Tagesgruppe informiert“ / „Nehmen sie an Veranstaltungen der Gruppe teil?“ .....	45
4.13	Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Haben sie Vertrauen zu den Erziehern ihres Kindes?“ .....	46
4.14	Zufriedenheit der Klassenlehrer zum Indikator „Zusammenarbeit mit den Erziehern“ .....	47
4.15	Zufriedenheit der Klassenlehrer zum Indikator „Hat die schulische Förderung in der Tagesgruppe einen Beitrag zur schulischen Entwicklung des jungen Menschen geleistet?“ .....	48
4.16	Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Mentor: regelmäßige Reflexionsgespräche, Unterstützung“ .....	49
4.17	Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Team: Akzeptanz, eigene Ideen“ .....	50
4.18	Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Team: Unterstützung, Anleitung“ .....	51
4.19	Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Leitung: Unterstützung, Gesprächsangebote“ .....	52
<b>5.</b>	<b>Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 4. Qualitätskriteriums „Die Familie und die jungen Menschen sind nicht mehr auf die Hilfe der Tagesgruppe angewiesen“ .....</b>	<b>54</b>
5.1	Einschätzung des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „positive Eltern-Kind-Beziehung“ .....	55
5.2	Einschätzung des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „positive Persönlichkeitsentwicklung“ .....	56
5.3	Einschätzung des Kindes und des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „normgerechtes Sozialverhalten“ .....	58
5.4	Einschätzung des Kindes und des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „gesunde körperliche Entwicklung“ .....	60

5.5	Einschätzung des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zur Ablösephase ...	62
<b>6.</b>	<b>Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 6. Qualitätskriteriums „Tagesgruppe ist die geeignete Hilfeform (Fehlbelegung vermeiden)“</b> .....	<b>64</b>
<b>7.</b>	<b>Prozessqualität</b> .....	<b>66</b>
7.1	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	67
7.2	Zusammenarbeit mit Komplementäreinrichtungen .....	68
7.3	Zusammenarbeit mit dem Jugendamt .....	69
7.4	Personalentwicklung, Betriebsklima .....	70
7.5	Dokumentation .....	71
<b>8.</b>	<b>Strukturqualität</b> .....	<b>73</b>
8.1	sachlich-materielle Voraussetzungen .....	74
8.2	personelle und fachliche Voraussetzungen .....	76
8.3	Arbeitsorganisation / Zufriedenheit der MitarbeiterInnen .....	78
<b>9.</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Ausblick</b> .....	<b>80</b>



## 1. Kurze Beschreibung der Ausgangslage

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Schmalkalden-Meiningen und den im Landkreis ansässigen freien Trägern wurden Ergebniskriterien festgelegt, an denen in regelmäßigen Abständen die Qualität der Arbeit geprüft werden soll. Für den teilstationären Bereich sind die 2005 festgelegten und in der Übersicht gezeigten Ergebniskriterien mit den jeweiligen Indikatoren Grundlage für die Messung und spätere Auswertung der Qualität. Anschließend lässt sich somit eine Vergleichbarkeit der freien Träger abbilden.

### 1. Integration junger Menschen in die bestehende Gruppe:

- Kinder haben Freunde in der Gruppe
- Kinder haben positive Beziehungen zu Erwachsenen, die in der Tagesgruppe beschäftigt sind
- Kinder nehmen an Gruppenveranstaltungen teil
- Kinder fragen nach, wenn sie etwas nicht verstanden haben
- Kinder sind freundlich zueinander
- Kinder spielen mit anderen Kindern
- Kinder helfen anderen Kindern

### 2. Entwicklungsfortschritte in der Schule:

- täglich Präsenz in der Einrichtung nach einer Eingewöhnungszeit
- Erledigung von Hausaufgaben und –arbeiten (Projekte)
- Hausaufgabenheft wird vom Kind geführt
- bestehende Verhaltensauffälligkeiten bei schulischen Aktivitäten haben sich verringert oder konnten voll und ganz beseitigt werden
- Lernbereitschaft in der Gruppe (für die Schule) bleibt konstant und / oder hat sich verbessert
- Lernbereitschaft in der Schule bleibt konstant und / oder hat sich verbessert
- Mitarbeit hat sich verbessert
- Erreichung des Klassenziels

### 3. Kundenzufriedenheit/Zufriedenheit aller am Hilfeprozess Beteiligten

- Anzahl der zufriedenen ASD Mitarbeiter
- Anzahl der zufriedenen Eltern
- Anzahl der zufriedenen jungen Menschen
- Anzahl der zufriedenen Lehrer
- Anzahl der zufriedenen Erzieher

### 4. Die Familie und die jungen Menschen sind nicht mehr auf die Hilfe der Tagesgruppe angewiesen:

- notwendige positive familiäre Bindungen und Beziehungen hergestellt
- positive Persönlichkeitsentwicklung
- normgerechtes Sozialverhalten
- Verselbständigung
- erfolgreiche Alltagsbewältigung
- gesunde körperliche Entwicklung
- aktive Freizeitgestaltung
- Ablösephase

### **5. Ziele des Hilfeplanes werden erreicht (Zielerreichungsgrad)**

- Erarbeitung eines einheitlichen Hilfeplanrasters und Auszählung der verschiedenen Häufigkeiten „Ziel erreicht“, „Ziel teilweise erreicht“, „Zustand unverändert“, „Zustand verschlechtert“

### **6. Tagesgruppe ist die geeignete Hilfeform (Fehlbelegung vermeiden)**

- Anteil von Abbrüchen vor Ablauf eines ¼ Jahres, die seit der Aufnahme nicht auf eine Verschlechterung der familiären Situation zurückzuführen sind
- Anteil von Verlegungen in eine andere Einrichtung vor Ablauf eines ¼ Jahres, die seit der Aufnahme nicht auf eine Verschlechterung der familiären Situation zurückzuführen sind
- Kinder verbleiben bis zum geplanten Ende oder Erfolg in der Tagesgruppe

Zum 5. Kriterium „Ziele des Hilfeplans werden erreicht“ kann keine Aussage getroffen werden. Im Landkreis wurde in den vergangenen Jahren viel Wert auf Weiterqualifizierung des Hilfeplanverfahrens und Veränderungen der Dokumentation gelegt. Eine statistische Auswertung der Ziele des Hilfeplans wurde (im gegenseitigen Einvernehmen) nicht weiter verfolgt.

Zu allen weiteren Ergebniskriterien werden mittels einer einrichtungsintern festgelegten Erfolgsquote Aussagen getroffen, ob festgesetzte Ziele erreicht wurden oder nicht. Ferner wurden Prozesse und Strukturen definiert, welche die Ergebnisse beeinflussen können. Auch diese werden mittels einrichtungsinterner Prüfinstrumente bewertet.

Die entsprechenden Prüfinstrumente (Einschätzungs- und Fragebögen) unterliegen Evaluationsprozessen. Im Berichtszeitraum wurden lediglich die Ergebnisindikatoren erfasst, welche tatsächlich bei der Auswertung berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse werden regelmäßig mit dem Jugendamt sowie teamintern ausgetauscht. Das Jugendamt erhält alle drei Jahre einen Qualitätsentwicklungsbericht, in welchem die Ergebnisse umfänglich dargestellt und interpretiert werden. Außerdem werden alle Ergebnisse mindestens einmal im Jahr durch die Beauftragte für das Qualitätsmanagement in den einzelnen Teams dargelegt und ausgewertet. Besonderheiten, die beispielsweise unmittelbar nach der Befragung der entsprechenden Zielgruppe auftreten, werden zeitnah im Team besprochen. So ist sichergestellt, dass Veränderungsprozesse rasch eingeleitet werden können. Eine gute Qualität der Arbeit kann somit gewährleistet werden.

Das Kinder- und Jugenddorf Regenbogen orientiert sich innerhalb seines Qualitätssystems nach wie vor an den Ergebniskriterien, welche im gemeinsamen Dialog mit dem Landratsamt Schmalkalden-Meiningen festgelegt wurden. Weiterhin werden von den Gruppenleitern Prozesse und Strukturen der jeweiligen Tagesgruppe bewertet.

Seit 2015 wurde die Befragungsgruppe erweitert, Praktikanten des teilstationären Bereiches werden hinsichtlich ihrer Zufriedenheit befragt.

Die Befragungen finden nach wie vor auf mehrdimensionaler Ebene mittels verschiedener Fragebögen statt. Ein differenzierter Blick kann so bezüglich eines jeden Qualitätsmerkmals erlangt werden. Durch die hohe Anzahl an Auswertungsmaterial lässt sich ein objektives Bild hinsichtlich der verschiedenen Qualitätskriterien abzeichnen.

Sämtliche Dokumentationen der Qualitätsentwicklung (Erhebungsbögen, Einschätzungen, Checklisten) werden mit Hilfe des Programms Microsoft Excel codiert, statistisch aufbereitet und können so anschließend ausgewertet werden.

Die folgende Übersicht verdeutlicht den zeitlichen Einsatz der Instrumente über das Jahr hinweg:

<b>Zeitpunkt</b>	<b>Was ist zu tun?</b>	<b>Durch wen?</b>
<b>zum HPG</b>	Ausgabe des Fragebogens zur Erfassung der Kooperation an den Sozialarbeiter des JA	Sozialarbeiter des JA
	Ausfüllen des Fragebogens zur Erfassung der Kooperation mit dem JA durch den Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP)	Prozessverantwortlicher Pädagoge (PvP)
<b>zum Ende einer Maßnahme</b>	Durchführung der Abschlussbefragung des Kindes	Beauftragter für das QM
	Einschätzung des Kindes	PvP
	Abschlussbefragung der Eltern	PvP
	Einschätzung der Ablösephase	PvP
<b>Februar</b>	Ausfüllen der Checkliste „Anzahl der unentschuldigten Fehltage 1. Schulhalbjahr“	Teamleiter
<b>April / Mai</b>	Versand der Schulfragebögen	PvP
<b>Juni / Juli</b>	Erst- bzw. Folgebefragung der Eltern	PvP
	Ausfüllen der Checkliste „Anzahl der unentschuldigten Fehltage Schuljahr“	Teamleiter
<b>Dezember</b>	Einschätzung des Kindes	PvP
	Durchführung der Befragungen der Kinder	Beauftragter für das QM
	Jahreseinschätzung der Struktur- und Prozessqualität	Teamleiter
	Übersicht über beendete Maßnahmen im Jahr	Teamleiter
<b>bei Ende Praktikum</b>	Ausgabe des Fragebogens zur Einschätzung des Praktikums	Beauftragter für das QM



## 2. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 1. Qualitätskriteriums „Integration junger Menschen in die bestehende Gruppe“

1. Ergebniskriterium: Integration junger Menschen in die bestehende Gruppe		
Indikatoren	Erfolgsquote / Kennziffer	Prüfinstrument
Kinder haben Freunde in der Gruppe	70% der Kinder sollen „häufig“ oder „immer“ Freunde in der Gruppe haben	Mitarbeiter-Fragebogen; Fragebogen für das Kind
Kinder nehmen an Gruppenveranstaltungen teil	80% „häufig“ oder „immer“	
Kinder helfen anderen Kindern	50% „häufig“ oder „immer“	
Kinder sind freundlich zueinander	70% „häufig“ oder „immer“	

Stichprobengröße/ Anzahl der Befragten bzw. Rücklaufquote im Berichtszeitraum

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
PvP	34	34	34	32	29	41
Kinder	26	35	32	30	27	36

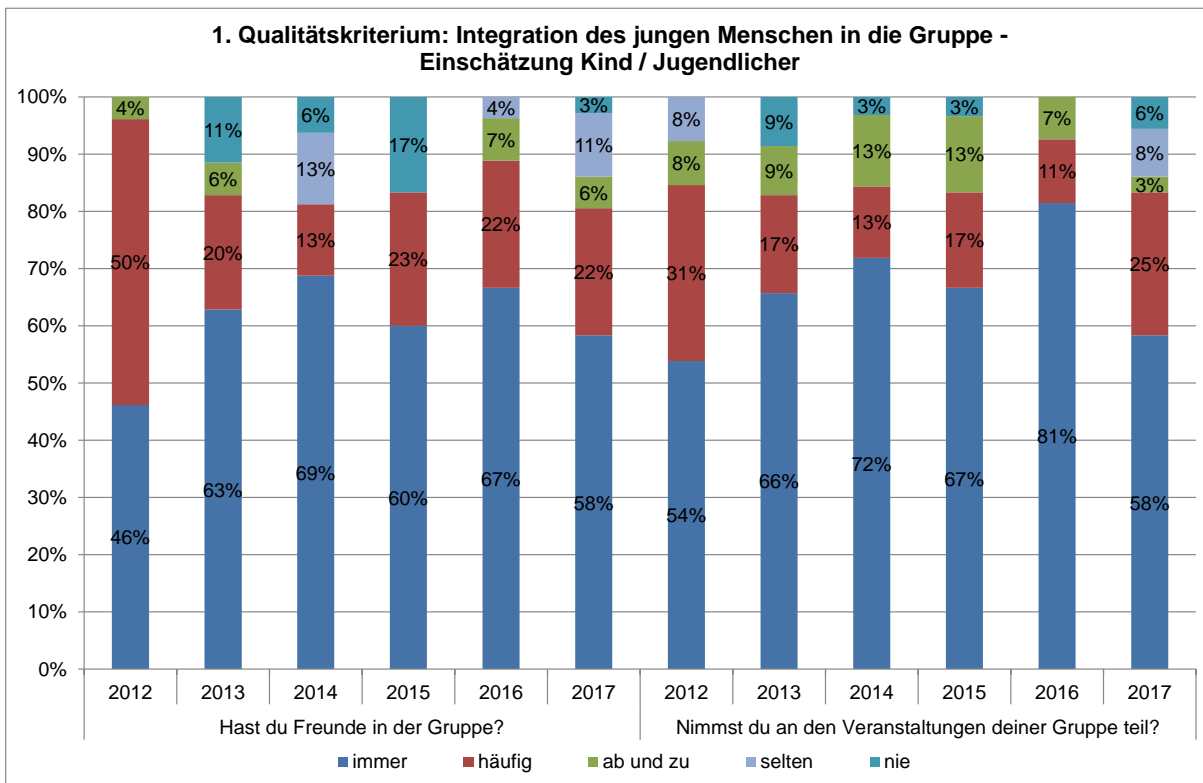
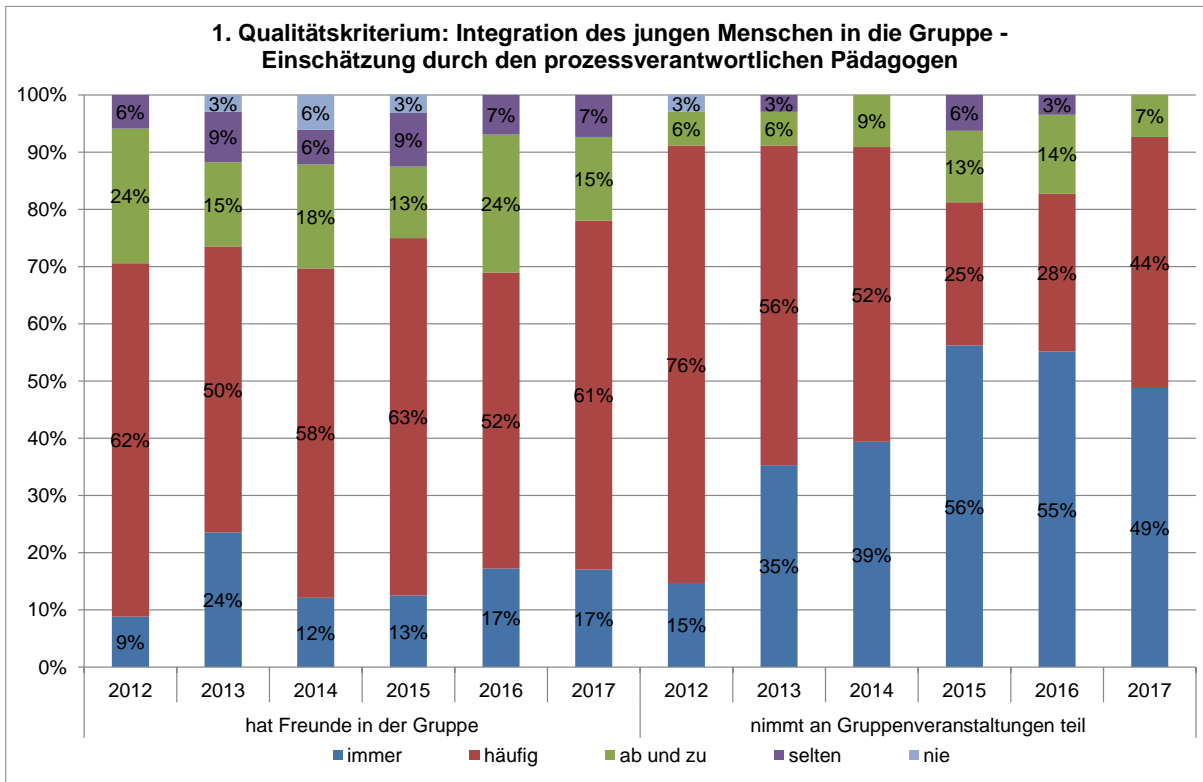
Wie im letzten Qualitätsentwicklungsbericht erläutert, wurde gefragt, wie oft das jeweilige Merkmal zutrifft. Es kann zwischen den Antworten „immer“, „häufig“, „ab und zu“, „selten“ und „nie“ ausgewählt werden. Die Antwortmöglichkeiten „immer“ und „häufig“ lassen dabei auf ein positives Ergebnis schließen.

Die relativ großen Stichproben führen letztlich zu verlässlichen und objektiven Angaben.

In den Jahren 2013 bis 2017 besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kinder- und Mitarbeiterfragebögen. 2012 wurden deutlich mehr Kinder von den Erziehern eingeschätzt (34); nur 26 Kinder gaben Selbstauskunft zu diesem Kriterium. Dies mag darin begründet sein, dass Kinder unvorhergesehen entlassen wurden und somit eine Abschlussbefragung nicht möglich war. Der Pädagoge hingegen konnte seine Einschätzung auch noch im Nachgang abgeben.



2.1 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) und des Kindes zum Indikator „hat Freunde in der Gruppe“ / „nimmt an Gruppenveranstaltungen teil“



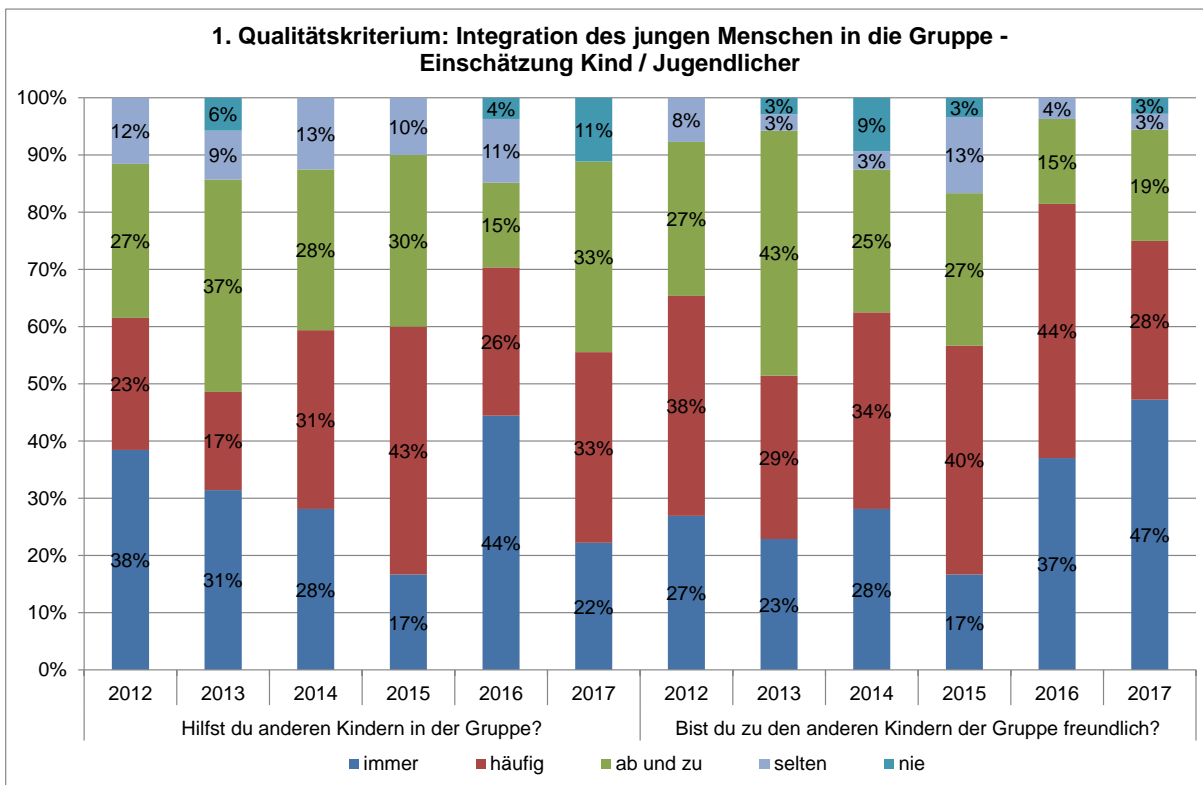
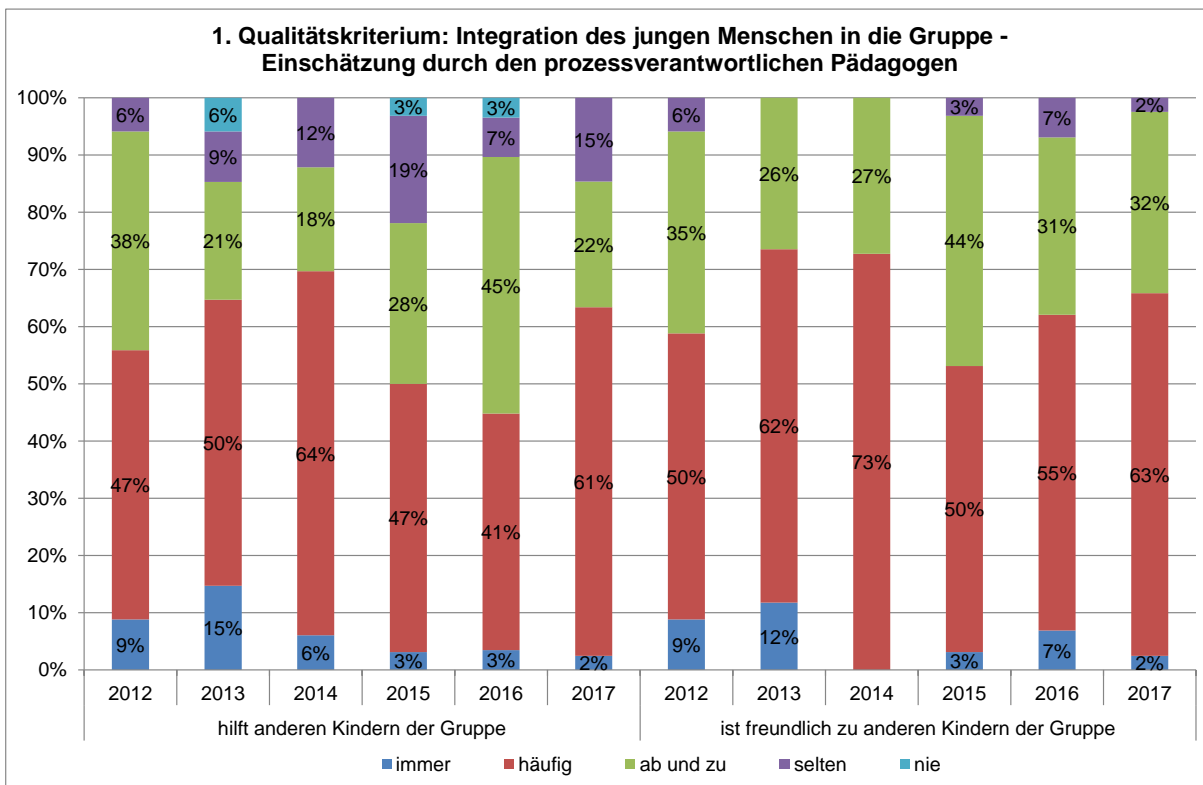
*Interpretation:*

Zum Indikator „Kinder haben Freunde in der Gruppe“ wurde die gesetzte Erfolgsquote von 70% in den sechs Berichtsjahren aus Sicht der Pädagogen zuverlässig erreicht. Die Pädagogen wählten hauptsächlich die Antwortmöglichkeit „häufig“ um einzuschätzen, ob Kinder Freunde in der Gruppe haben. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 wurde die Antwortmöglichkeit „nie“ gewählt, was jeweils einem/ zwei Kind(ern) entspricht. Tatsächlich kommt es vor, dass Kinder in Tagesgruppen gefördert werden, die sehr lange brauchen um sich in die Kindergruppe zu integrieren. Häufig ist das Hauptziel der Maßnahme dieser Kinder die Entwicklung des Sozialverhaltens hinsichtlich der Integration in eine Gruppe. In einzelnen Fällen kann es vorkommen, dass Kinder trotz pädagogischen Geschicks der Erzieher keine einzige verlässliche Freundschaft aufbauen können.

Demgegenüber stehen die Einschätzungen der Kinder selbst, die insgesamt positiver ausfallen. Die Erfolgsquote wird unverkennbar erreicht, die Antworten erreichen eine Zufriedenheitsquote von über 80%. Während die Pädagogen zum Großteil „häufig“ Freundschaften zwischen den Kindern erkennen, bewerten die Kinder das Bestehen von Freundschaften überwiegend mit „immer“. Hier wird deutlich, dass Erwachsene und Kinder unterschiedliche Betrachtungsweisen von Freundschaft haben. Erwachsene schreiben einer bestehenden Freundschaft Eigenschaften zu, die Kinder (noch) nicht als wichtig empfinden. In den Jahren 2013 bis 2015 schätzten jeweils mehrere Kinder ein, nie Freunde innerhalb der Gruppe zu haben. Auch hier wieder eine sehr viel prägnantere Einschätzung im Vergleich zu den Pädagogen. Es scheint, als ob Kinder mehr Schwarz-Weiß-Denken und eine Sache entweder als sehr zutreffend oder gar nicht zutreffend einschätzen.

Zum Indikator „Kinder nehmen an Gruppenveranstaltungen teil“ wurde eine Erfolgsquote von 80% festgelegt. Aus Sicht der Pädagogen wird diese Quote zuverlässig erfüllt, in den Jahren 2012, 2013, 2014 und 2017 sogar mit über 90%iger Zufriedenheit. Auch die Kinder geben positive Einschätzungen und erreichen mit den Aussagen, „immer“ oder „häufig“ an Gruppenveranstaltungen teilzunehmen, die gesetzte Quote. Gruppenveranstaltungen werden aus pädagogischer Sicht unter anderem genutzt, um eine Gruppe zusammenzuführen, Kinder zu integrieren, den Zusammenhalt zu fördern und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Die Erfolgsquote muss deshalb weiterhin hoch angesetzt werden.

2.2 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) und des Kindes zum Indikator „...ist freundlich zu anderen Kindern in der Gruppe“ / „...hilft anderen Kindern.“



*Interpretation:*

Anderen Kindern zu helfen gehört zu den sozialen Kompetenzen. Es erfordert Empathie-Fähigkeit und die Eigenschaft, fremde Bedürfnisse den eigenen voranzustellen.

Dem Indikator „Kinder helfen anderen Kindern der Gruppe“ ist eine Erfolgsquote von 50% zugeordnet. Laut Einschätzungen der Pädagogen wird diese Quote mit Ausnahme des Jahres 2016 sicher erreicht. In den Jahren 2013, 2014 und 2017 konnte sogar mehr als 60% positives Verhalten eingeschätzt werden. Die Einschätzungen der Kinder fallen noch positiver aus. Im Vergleich zu den Antworten der Pädagogen geben doppelt- bis dreifach so viele Kinder an „anderen Kindern immer zu helfen“. Die gesetzte Erfolgsquote wird sicher erreicht, einzig im Jahr 2013 liegen die Einschätzungen knapp darunter. Im Sinne der positiven Entwicklung des Gruppengefüges und auch der einzelnen kindlichen Persönlichkeiten muss diese Kompetenz weiterhin gefördert werden.

Die Frage „Bist du freundlich zu anderen Kinder der Gruppe?“ wird im Berichtszeitraum insgesamt und auch im Vergleich Pädagogen vs. Kinder sehr unterschiedlich beantwortet. Während die Kinder in den Jahren 2013 und 2014 sich eher verhalten freundlich einschätzten und die Erfolgsquote von 70% nicht erreichten, bewerteten die Pädagogen die Freundlichkeit positiver und konnten die gesetzte Quote übertreffen. 2016 und 2017 hingegen schätzten die Kinder ihre Freundlichkeit positiver ein als die Pädagogen. Es ist zudem wieder zu beobachten, dass die Kinder eher dazu neigen sich „immer“ freundlich einzuschätzen, während die Pädagogen diese Antwortmöglichkeit kaum auswählen. Auch hier können unterschiedliche Vorstellungen von Freundlichkeit Ursache für das Ergebnis sein.

### 3. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 2. Qualitätskriteriums „Entwicklungsfortschritte in der Schule“

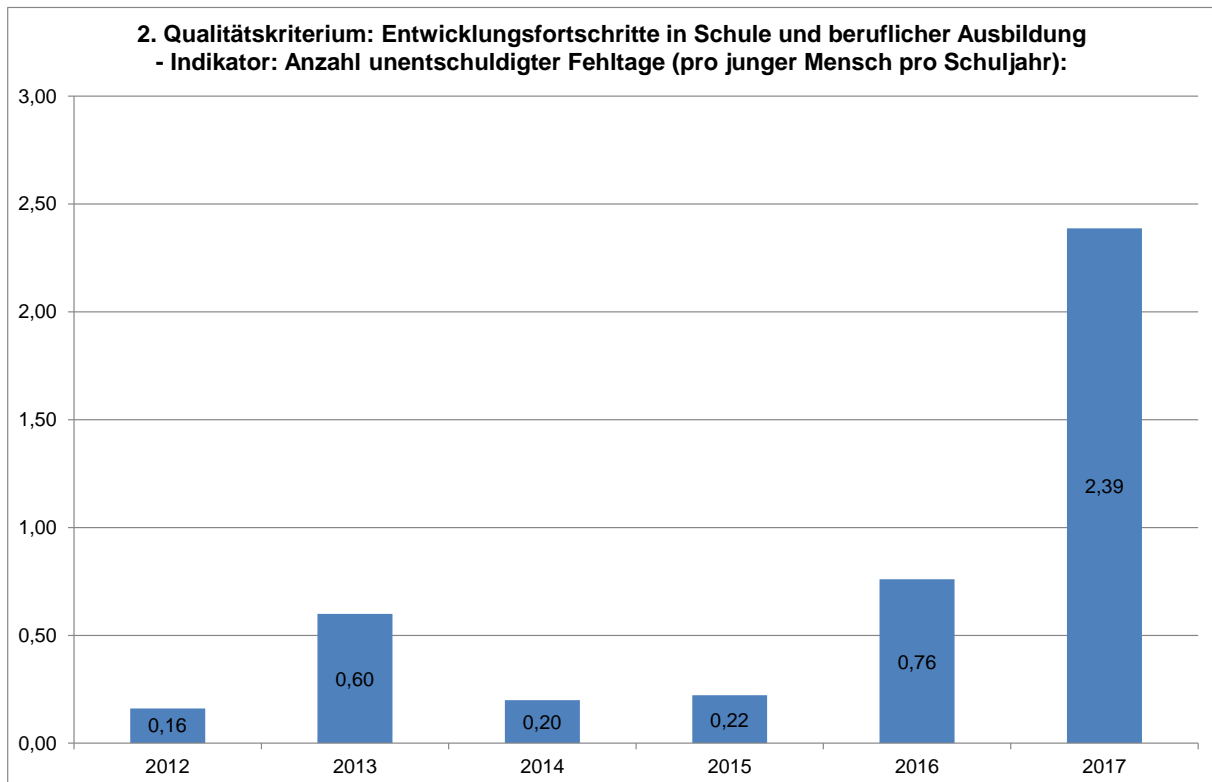
2. Ergebniskriterium: Entwicklungsfortschritte in der Schule		
Indikatoren	Erfolgsquote / Kennziffer	Prüfinstrument
tägliche Präsenz in der Schule nach einer Eingewöhnungszeit	nicht mehr als 5 unentschuldigte Fehltage pro junger Mensch pro Schuljahr	Zeugnis
Erledigung von Hausaufgaben und -arbeiten (Projekte)	80% „häufig“ oder „immer“	Mitarbeiter-Fragebogen; Fragebogen für das Kind; Klassenlehrer-Fragebogen
Hausaufgabenheft wird vom Kind geführt	70% „häufig“ oder „immer“	
bestehende Verhaltensauffälligkeiten bei schulischen Aktivitäten haben sich verringert oder konnten voll und ganz beseitigt werden	70% „etwas verbessert“ oder „sehr verbessert“ oder „unverändert positiv“	
die Mitarbeit in der Schule hat sich verbessert	70% „etwas verbessert“ oder „sehr verbessert“ oder „unverändert positiv“	
Erreichung des Klassenziels	95% aller jungen Menschen	Zeugnis

Stichprobengröße / Anzahl der Befragten bzw. Rücklaufquote im Berichtszeitraum

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
PvP	34	34	34	32	29	41
Kinder	26	35	32	30	27	36
Klassenlehrer	23	28	26	23	22	23

Der Fragebogen zu den Entwicklungsfortschritten in der Schule wird Pädagogen, Kindern und Klassenlehrern ausgegeben. Der größte Rücklauf ist seitens der Pädagogen zu verzeichnen, der minimal geringere Wert der Kinder erklärt sich dadurch, dass einzelne Kinder aus Klasse 1 es noch nicht schaffen, aktiv am Fragebogen mitzuarbeiten. Je nach Einschätzung der QM-Beauftragten und in Absprache mit den Pädagogen wird die Befragung in diesen Fällen verkürzt, abgebrochen oder findet gar nicht statt. Der Rücklauf der Fragebögen seitens der Lehrer fällt wiederum am geringsten aus. Leider bekommt die Einrichtung, eventuell bedingt durch Zeitmangel, oftmals den Befragungsbogen nicht zurück. Trotz allem führen die relativ großen Stichproben letztlich zu verlässlichen und objektiven Angaben.

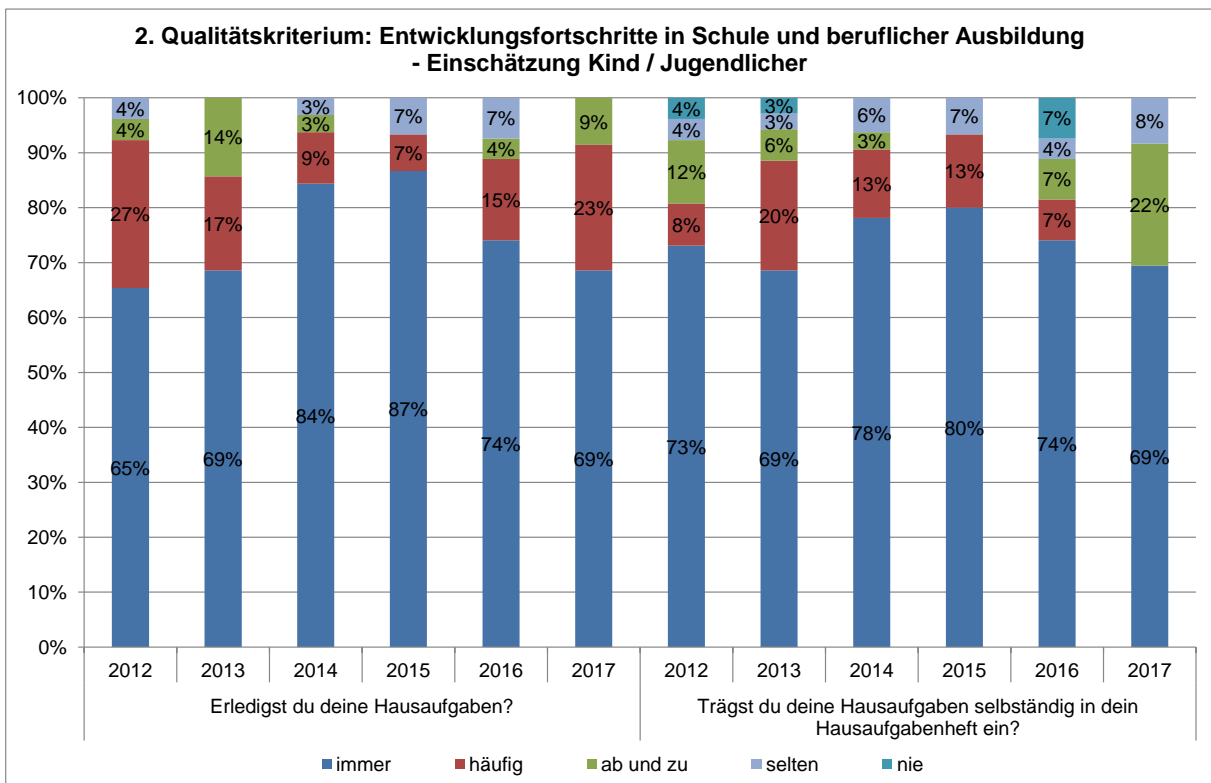
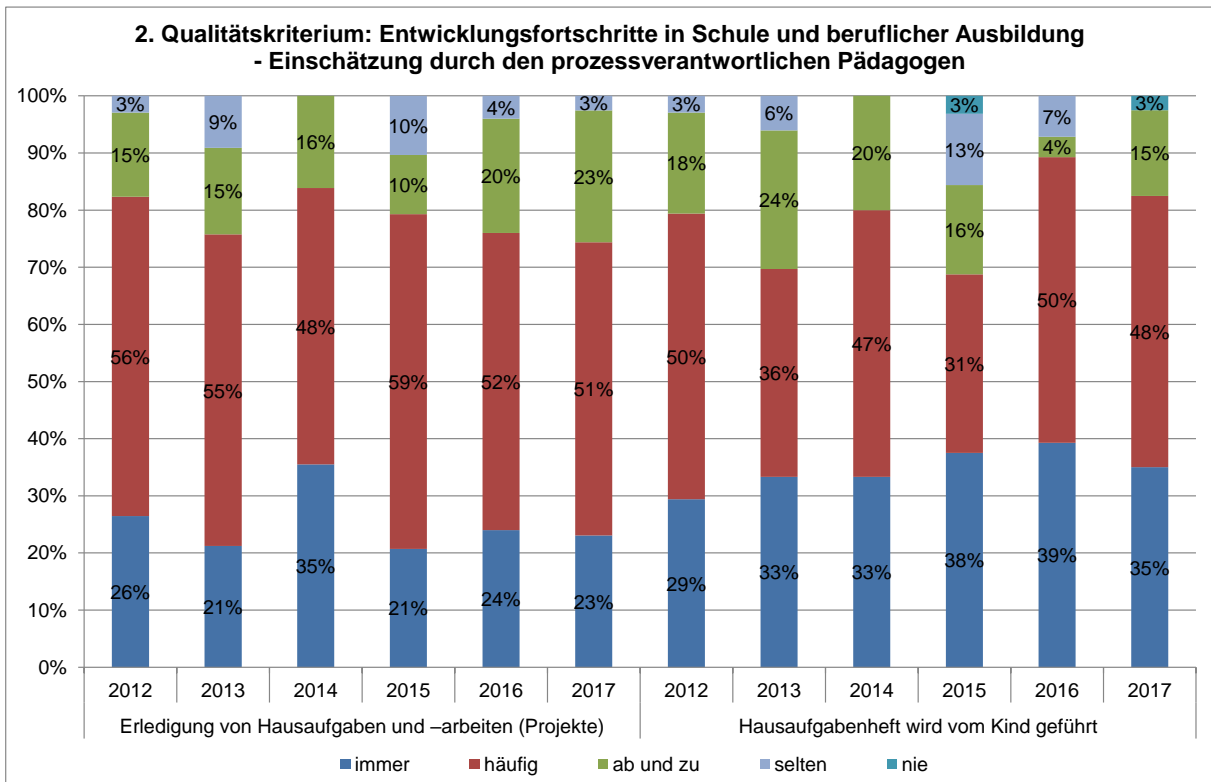
### 3.1 Präsenz der Kinder in der Schule

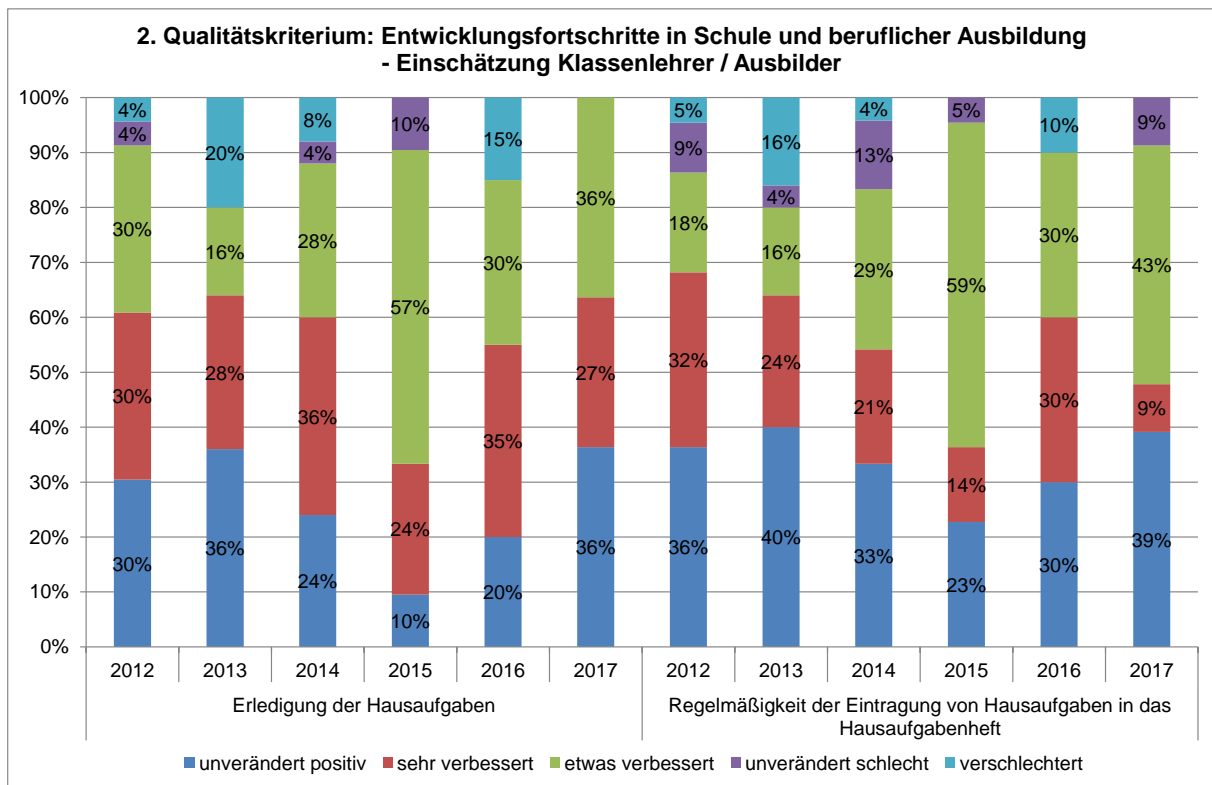


*Interpretation:*

Wie im Diagramm zu beobachten, bleibt die Zahl der unentschuldigter Fehltage pro Schuljahr bezogen auf alle Kinder konstant bei unter 5 Tagen. 2016 stieg die Zahl der Fehltage durch ein schulverweigerndes Kind, welches daraufhin in der Tagesgruppe aufgenommen wurde. Im darauffolgenden Schuljahr wurden bei ihm keine unentschuldigter Fehltage mehr gemeldet. Im Jahr 2017 ist jedoch trotzdem eine Erhöhung der Fehltage zu verzeichnen. Die Zahl bezieht sich auf zwei Schulverweigerer, die wiederum beide aufgrund dieser Problematik durch die Tagesgruppe gefördert wurden. Eines der Kinder wurde 2017 aufgrund mangelnder Mitarbeit der Sorgeberechtigter, die Schulproblematik betreffend, in Obhut gegeben.

3.2 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP), des Kindes und des Klassenlehrers zum Indikator „Erledigung von Hausaufgaben und –arbeiten“ / „Hausaufgabenheft wird vom Kind geführt“





### Interpretation:

Das Erledigen der Hausaufgaben ist ein grundlegender Baustein der Tagesgruppenarbeit. In einer festen Struktur bzgl. Zeit und Raum werden die Kinder täglich bei den Hausaufgaben unterstützt. Kinder, die keine Hausaufgaben zu erledigen haben, bekommen kleine Übungs- und Lernaufgaben durch die Pädagogen zugeteilt.

In der Übersicht kann man die Aussagen von Schülern, Lehrern und Pädagogen der Tagesgruppe gut gegenüberstellen und vergleichen. Aus Sicht der Kinder wird die Erfolgsquote von 80% sehr sicher erreicht. Die meisten Kinder geben sogar an ihre Hausaufgaben „immer“ zu erledigen. Die Pädagogen der Tagesgruppen bewerten diesen Indikator vorsichtiger, sie schätzen ein, dass der Großteil der Kinder „häufig“ die Hausaufgaben erledigt. Die gesetzte Quote wird in drei der Berichtsjahre erreicht. Gründe für nicht erledigte Hausaufgaben sind fehlendes Unterrichtsmaterial oder das Verweigern der Aufgaben. An den Wochenenden müssen die Aufgaben zudem alleine/ mit den Eltern erledigt werden, auch da kommt es vor, dass Hausaufgaben unerledigt bleiben.

Bei den Betrachtungen der Lehrerfragebögen ist eine große Zufriedenheit hinsichtlich der Entwicklung des Lernverhaltens zu verzeichnen. Die Erledigung der Hausaufgaben hat sich in den Berichtsjahren über den Wert von 80% etwas/ sehr verbessert oder ist unverändert positiv.

Das regelmäßige Eintragen von Hausaufgaben ins Hausaufgabenheft ermöglicht den Pädagogen erst das Wissen um die bestehenden Aufgaben. Die Kinder werden darum angehalten, ihr Hausaufgabenheft selbständig zu führen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Schulen, Probleme im schulischen Bereich werden zeitnah und persönlich besprochen. Mit ortsfremden Schulen besteht v.a. telefonischer Kontakt und/ oder Austausch über das Hausaufgabenheft. Somit werden unerledigte Hausaufgaben den Pädagogen mitgeteilt und ans regelmäßige Eintragen und Erledigen erinnert.



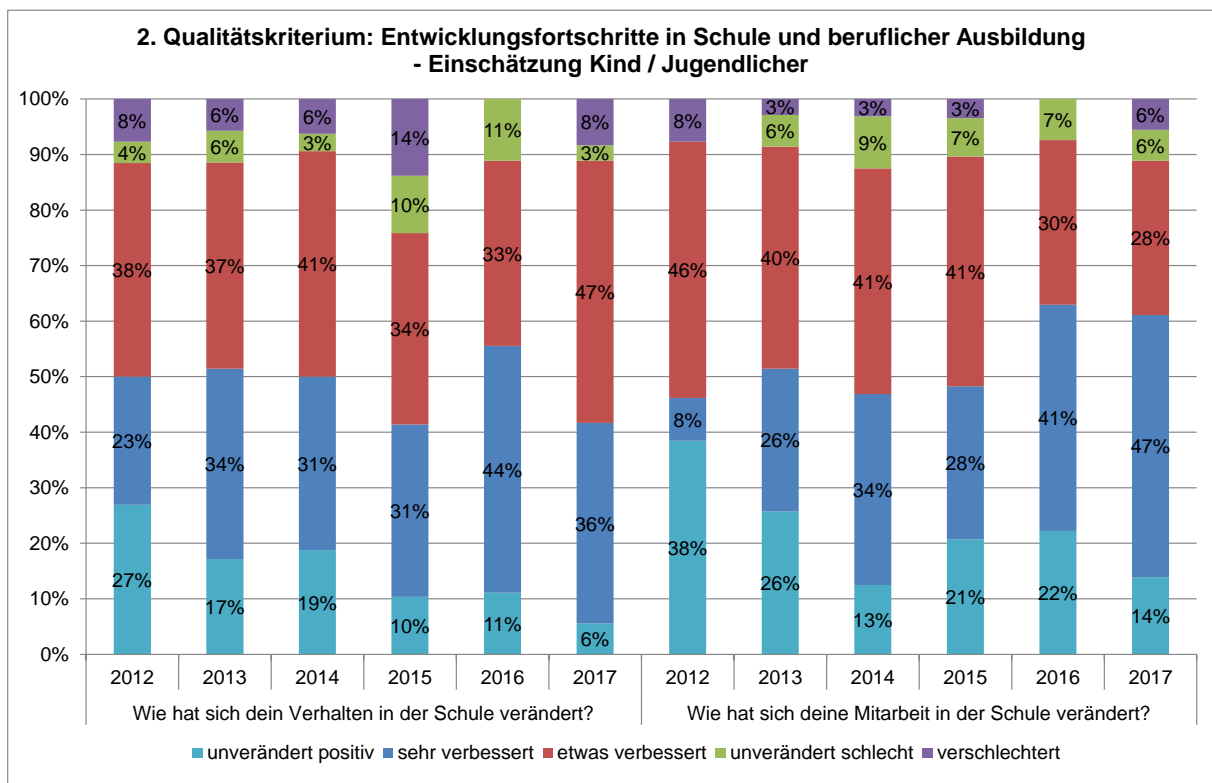
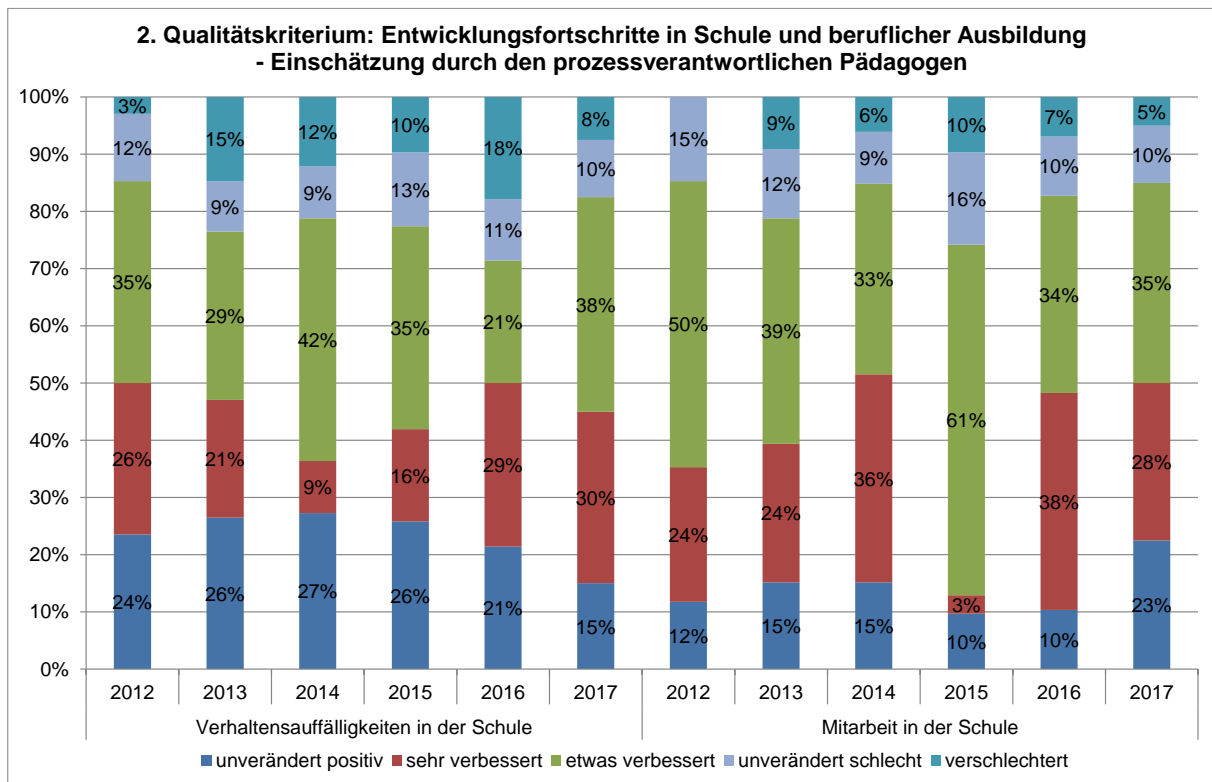
Die Quote von 70% wird nach Einschätzungen der Kinder 2012 bis 2016 sehr sicher erreicht, im Jahr 2017 bleibt sie mit einem Prozentpunkt leicht unter dem Wert. Interessant ist, dass 2017 69% der Kinder angeben, ihre Aufgaben „immer“ einzutragen, die restlichen Kinder jedoch nur „ab und zu“ oder „selten“. Ihre Hausaufgaben tatsächlich „immer“ zu erledigen gaben auch 69% an, die restlichen Kinder jedoch immerhin „häufig“ oder „ab und zu“. Trotz Nichteinschreibens kommen die Kinder ihren Aufgaben teilweise nach.

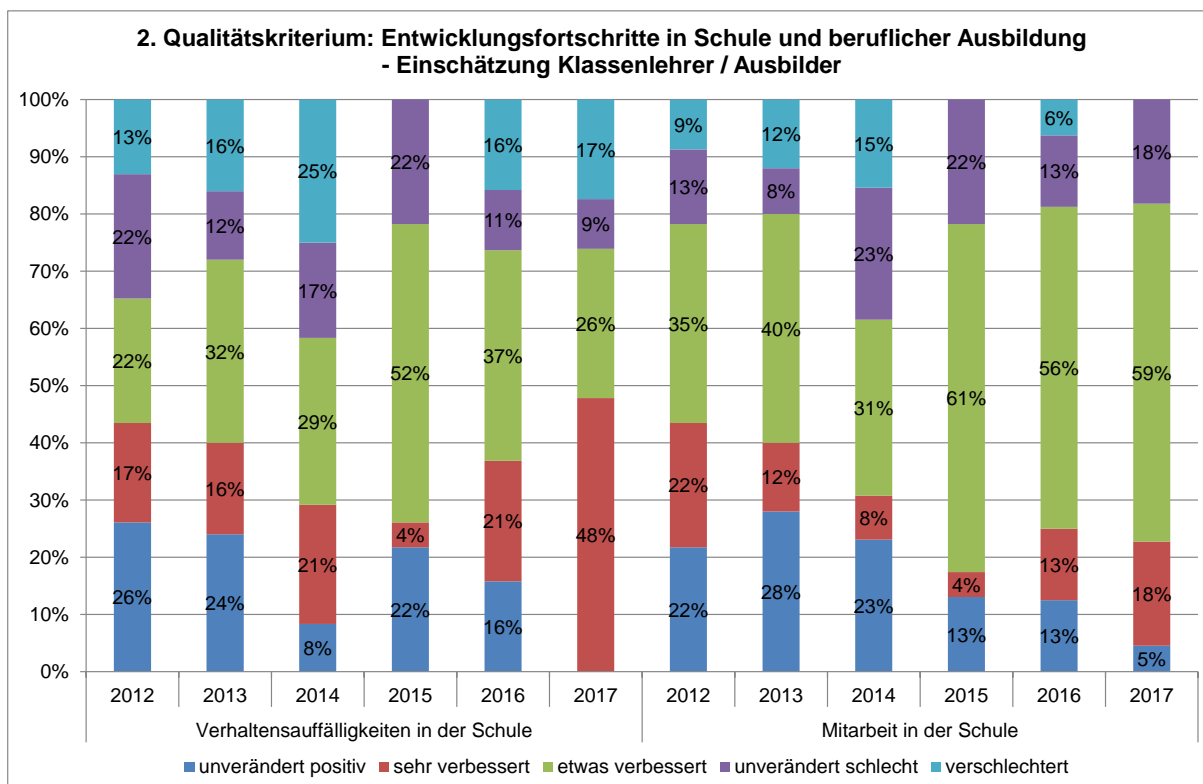
Aus Sicht der Pädagogen wird die gesetzte Quote in den Jahren 2013 und 2015 nicht erreicht, in den letzten beiden Berichtsjahren dafür wieder sehr sicher. Auch die Lehrer sind zufrieden mit dem selbständigen Eintragen der Hausaufgaben. Es gaben jeweils 80% und mehr Lehrer an, das Eintragen habe sich etwas/ sehr verbessert oder ist unverändert positiv.

Aus den beschriebenen Ergebnissen lässt sich herauslesen, dass die enge Zusammenarbeit mit den Schulen sich bewährt und auch weiterhin in dieser intensiven Form fortgeführt werden muss.



### 3.3 Einschätzungen des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP), des Kindes und des Klassenlehrers zum Indikator „Verhaltensauffälligkeiten“ / „Mitarbeit“





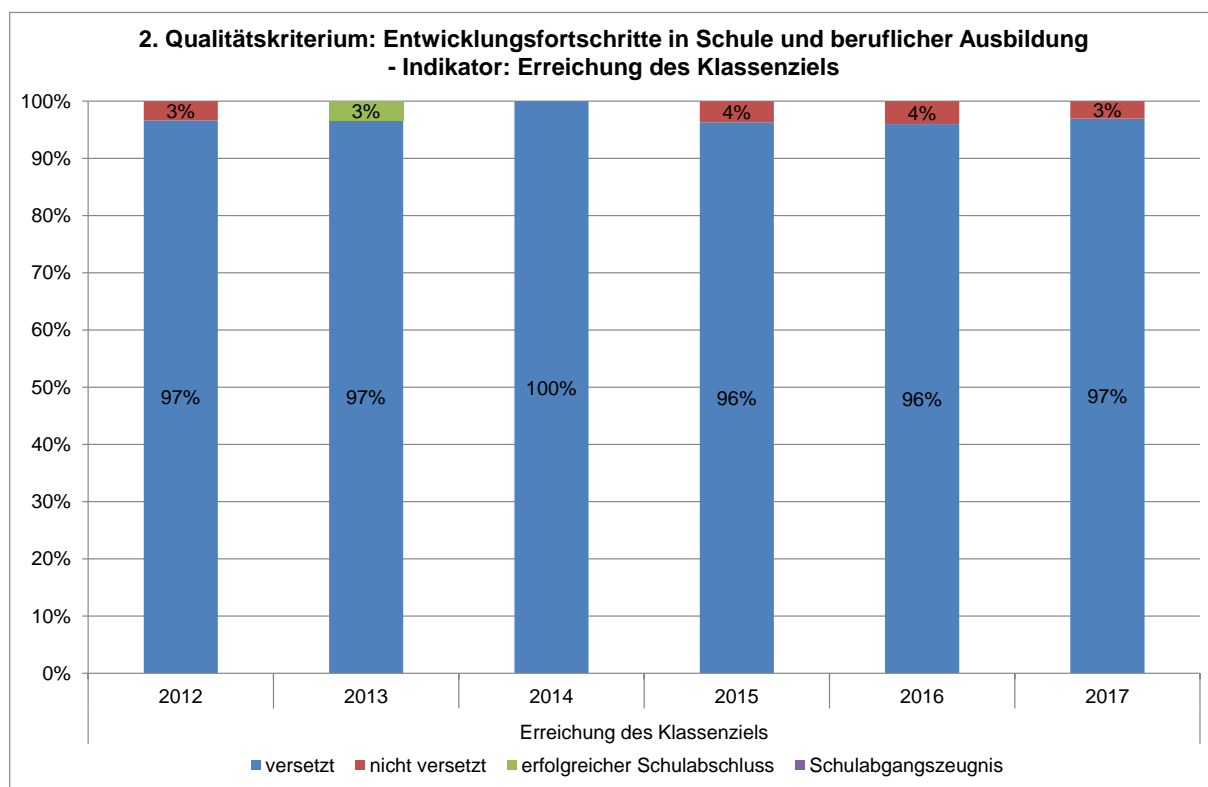
### Interpretation:

Ein häufiger Grund für die Aufnahme von Kindern in einer Tagesgruppe sind Auffälligkeiten im Sozialverhalten. In der täglichen Arbeit wird das Verhalten der Kinder beobachtet, gemeinsam reflektiert, es wird gewünschtes Sozialverhalten vorgelebt und an Veränderungen gearbeitet.

Für den Bereich Verhaltensauffälligkeiten in der Schule wurde die Erfolgsquote von 70% festgelegt. Interessant ist, dass aus Sicht der Schüler und Pädagogen die Quote verlässlich in allen sechs Berichtsjahren erreicht wird, aus Sicht der Lehrer jedoch nur teilweise. Die Pädagogen und Kinder haben demnach einen anderen Blick und bewerten auch kleine Erfolge im Sozialverhalten. Die unbefriedigenden Ergebnisse, bei denen eine Verschlechterung des Verhaltens durch die Lehrer eingeschätzt wurde, beziehen sich jeweils auf leistungsschwache Kinder. Durch mangelnde Anerkennung aufgrund der schwachen Leistungen versuchen sich die Kinder durch auffälliges Verhalten in den Vordergrund zu rücken. Die letzten beiden Berichtsjahre zeigen jedoch gute Ergebnisse von allen Seiten und sollten in dieser Form fortgesetzt werden.

Bei den Einschätzungen zur Mitarbeit der Kinder im Unterricht ergibt sich ein positives Bild. Schüler und Pädagogen schätzen verlässlich eine Verbesserung der Mitarbeit ein, auch die Lehrer geben eine hohe Zufriedenheit an, die Quote von 70% wird außer im Jahr 2014 sehr sicher erreicht.

### 3.4 Erreichung des Klassenzieles



#### *Interpretation:*

Anhand von Zeugnis, Versetzung und Schulabschluss kann konkret auf Entwicklungsfortschritte in der Schule geschlossen werden. Die gesetzte Quote von 95% wird im gesamten Berichtszeitraum übertroffen. In den Jahren 2012, 2015, 2016 und 2017 wurde jeweils ein Kind nicht versetzt.

#### 4. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 3. Qualitätskriteriums „Zufriedenheit aller am Hilfeprozess Beteiligten“

Bei diesem Ergebniskriterium finden verschiedene Befragungsgruppen Berücksichtigung, da mehrere Personen am Hilfeprozess beteiligt sind. Neben dem Kind selbst schätzen Eltern, Mitarbeiter des Jugendamtes und Lehrer vordergründig ihre Zufriedenheit im Hinblick auf die Kooperation mit der Tagesgruppe ein. Die Mitarbeiter der Einrichtung bewerten hingegen die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt. Der Pool der Befragten wurde 2014 durch Praktikanten ergänzt und wird in diesem Bericht erstmals für die Jahre 2015 bis 2017 ausgewertet.

Die Indikatoren (sowie die dazugehörigen Erfolgsquoten) sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

<b>3. Ergebniskriterium: Kundenzufriedenheit / Zufriedenheit aller am Hilfeprozess Beteiligten</b>		
<b>Indikatoren</b>	<b>Erfolgsquote / Kennziffer</b>	<b>Prüfinstrument</b>
<b>Anzahl der zufriedenen ASD Mitarbeiter</b>		
1. gute Qualität des Entwicklungsberichtes	90% „immer“ oder „meistens“	Fragebogen für den zuständigen Sozialarbeiter
2. gute Atmosphäre beim HPG	90% „sehr gut“ oder „gut“	
3. Zufriedenheit der Kooperation mit dem PVP	90% „ja“	
4. Zufriedenheit mit den Zielen und Vereinbarungen des Hilfeplans	90% „immer“ oder „meistens“	
5. realistische Ansetzung der Ziele für das Kind	90% „immer“ oder „meistens“	
<b>Anzahl der zufriedenen Eltern</b>		
1. Aufnahme von Erwartungen und Ziele der Eltern in HP	90% „immer“ oder „meistens“	Eltern-Fragebogen
2. Teilnahme an Veranstaltungen der TG	80% „immer“ oder „meistens“	
3. aktuelle Informationen durch die Erzieher	90% „immer“ oder „meistens“	
4. Vertrauen zum PVP	80% „ja“	
5. Zufriedenheit der Kooperation mit den Erziehern	90% „etwas verbessert“ oder „sehr verbessert“ oder „unverändert positiv“	
6. Akzeptanz der Erzieher gegenüber den Eltern	90% „etwas verbessert“, „sehr verbessert“, „unverändert positiv“	
<b>Anzahl der zufriedenen jungen Menschen</b>		
1. Zufriedenheit mit den Freizeitangeboten	80% „sehr gut“ oder „gut“	Fragebogen für das Kind
2. Mitbestimmung über die Freizeitangebote	80% „immer“ oder „manchmal“	
3. mit den Kindern gut klar kommen	80% „ja, mit allen“ oder „ja, mit den meisten“	
4. die Erzieher helfen bei Problemen	90% „immer“ oder „meistens“	
5. man kann sich auf die Erzieher verlassen	90% „immer“ oder „meistens“	
6. das Kind geht gerne in die Tagesgruppe	80% „ja, sehr gerne“ oder „ja, eigentlich schon“ oder „ja, aber an manchen Tagen gefällt es mir nicht so gut“	

<b>Anzahl der zufriedenen Lehrer</b>		
1. Eintragungen in das HA-Heft	90% „etwas verbessert“ oder „sehr verbessert“ oder „unverändert positiv“	Klassenlehrer-Fragebogen
2. Erledigung der HA		
3. Verhaltensauffälligkeiten in der Schule		
4. Mitarbeit in der Schule		
5. Zusammenarbeit mit den Erziehern	80% „ja, einen großen“ oder „ja, einen kleinen“	
6. Beitrag der Erzieher zur schulischen Förderung		
<b>Anzahl der zufriedenen Erzieher</b>		
1. gute Atmosphäre beim HPG	90% „sehr gut“ oder „gut“	Mitarbeiter-Fragebogen
2. Zufriedenheit der Kooperation mit dem Sozialarbeiter	90% „sehr zufrieden“	
3. Zufriedenheit mit den Zielen und Vereinbarungen des Hilfeplans	90% „immer“ oder „meistens“	
4. realistische Ansetzung der Ziele für das Kind	90% „immer“ oder „meistens“	
<b>Anzahl der zufriedenen Praktikanten</b>		
Zufriedenheit mit Mentor: regelmäßige Reflexionsgespräche, Unterstützung	90% „immer“ oder „häufig“	Praktikanten-Fragebogen
Zufriedenheit mit Team: Akzeptanz, eigene Ideen, Unterstützung, Anleitung	90% „immer“ oder „häufig“	
Zufriedenheit mit Leitung: Unterstützung, Gesprächsangebote	90% „immer“ oder „häufig“	

Auf die Zufriedenheit der befragten Lehrer zu den Punkten 1 – 4 wird in diesem Abschnitt nicht noch einmal eingegangen. Die Auswertung erfolgte unter Punkt 3.2 und 3.3.

Stichprobengröße / Anzahl der Befragten bzw. Rücklaufquote im Berichtszeitraum

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ASD Mitarbeiter	23	21	31	37	25	26
PvP	35	34	34	44	26	39
Kinder	26	35	32	30	27	36
Klassenlehrer	23	28	26	23	22	23
Eltern	30	25	23	23	23	26
Praktikanten	-	-	-	6	4	6

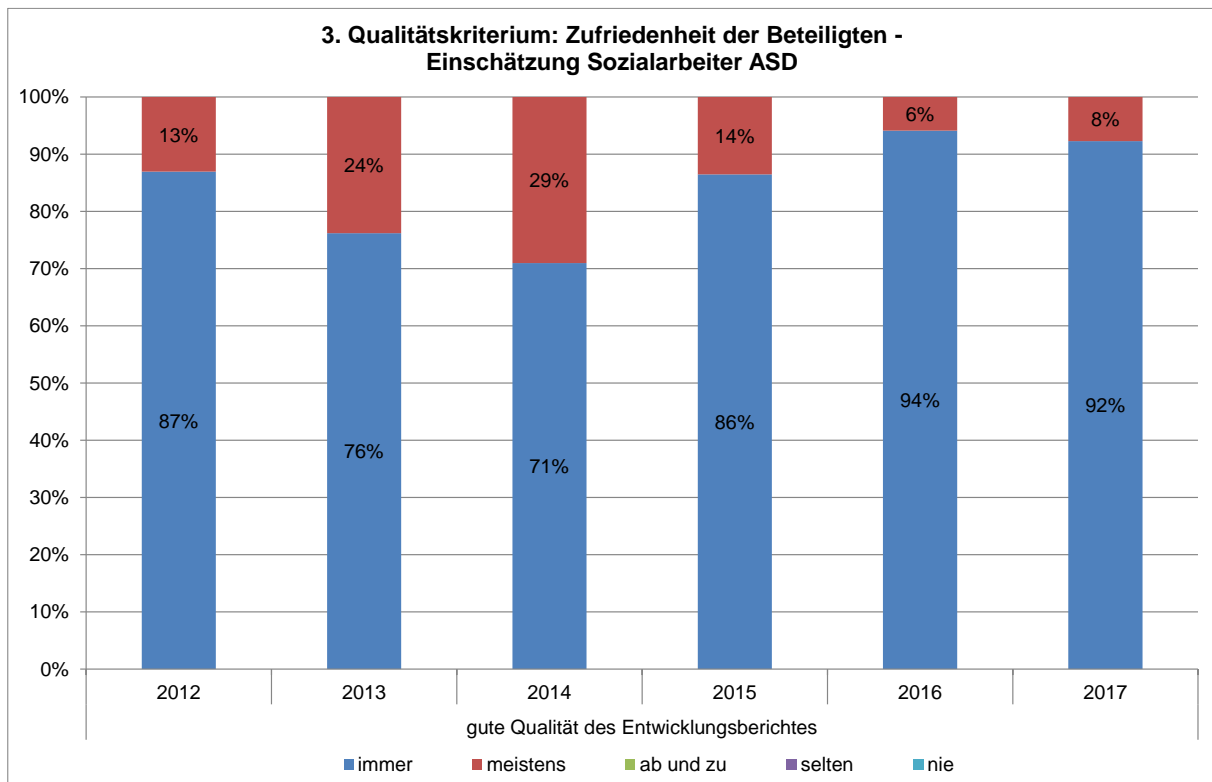
Im Regelfall findet ein Hilfeplangespräch im Rhythmus von etwa sechs Monaten statt. Nach jedem Hilfeplangespräch erhalten die prozessverantwortlichen Pädagogen sowie die ASD-Mitarbeiter einen Fragebogen. Der Rücklauf der Fragebögen aus dem ASD war in den Jahren 2012 und 2013 noch eher gering. In den Jahren 2014 bis 2016 ist ein stabiler Rücklauf zu verzeichnen, 2017 gingen vergleichsweise eher wenige QM-Bögen zurück in die Einrichtung.

Die Kinder, Eltern und Klassenlehrer werden, außer bei Beendigungen von Maßnahmen, ein Mal jährlich befragt. Im Fall einer Beendigung werden sowohl Kinder als auch deren Eltern zusätzlich abschlussbefragt.

Praktikanten werden seit 2015 zu ihrer Zufriedenheit befragt.

Die relativ großen Stichproben führen zu verlässlichen und objektiven Angaben.

#### 4.1 Zufriedenheit der ASD Mitarbeiter zum Indikator „gute Qualität der Entwicklungsberichte“

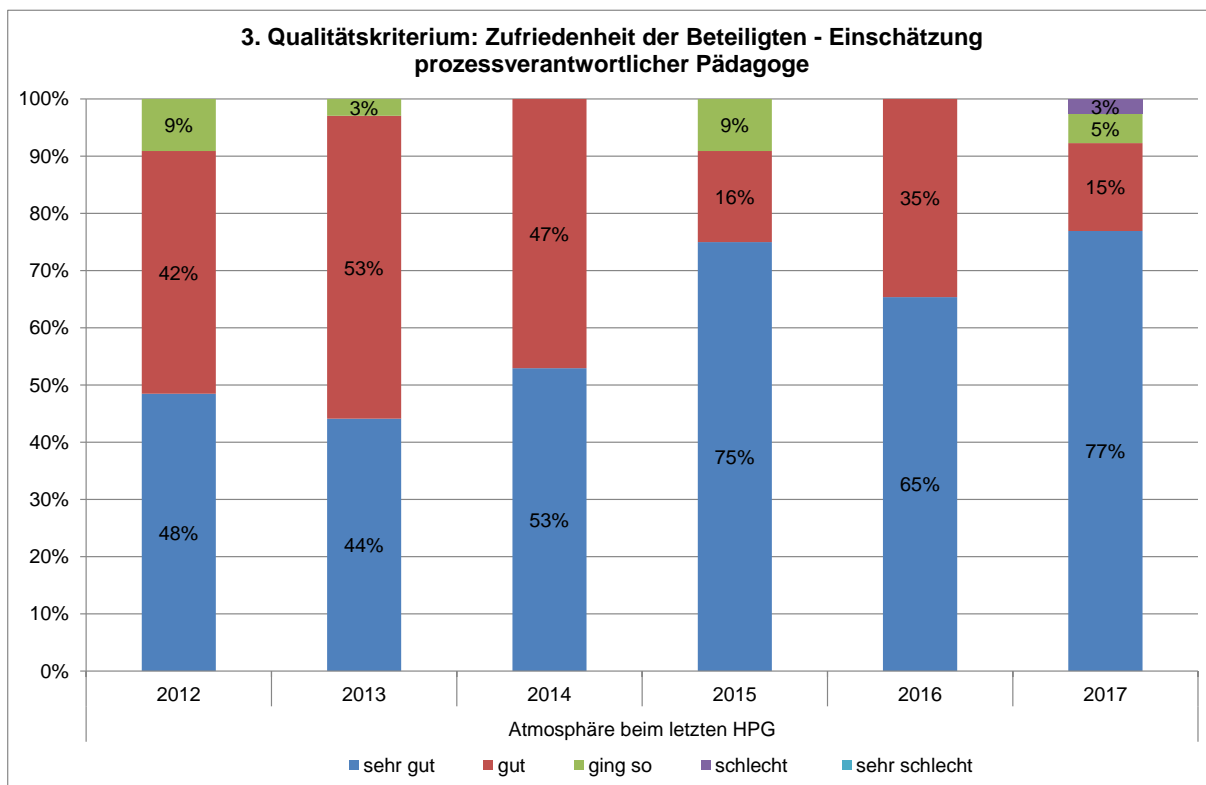
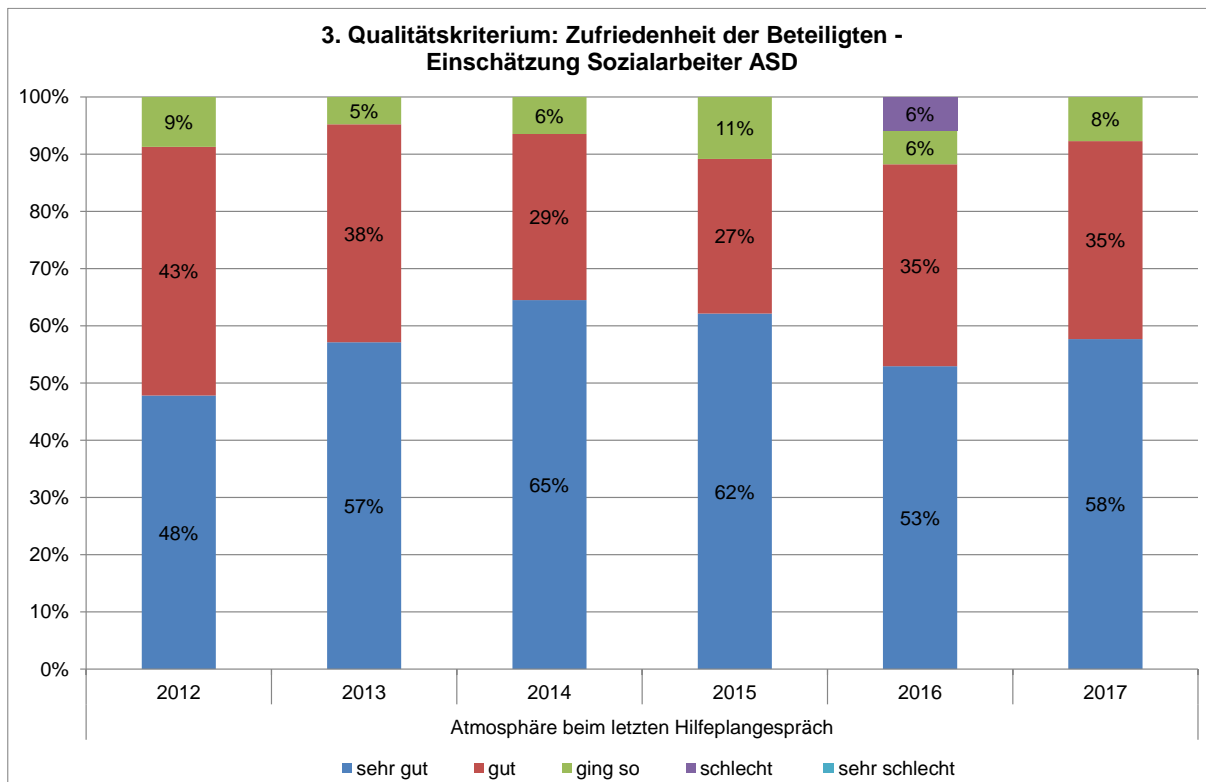


#### *Interpretation:*

Seitens der verschiedenen Jugendämter bestehen unterschiedliche Anforderungen an die inhaltliche Ausgestaltung des Entwicklungsberichts. Trotzdem konnte in allen Berichtsjahren eine 100%ige Zufriedenheit auf Seiten der Jugendämter erreicht werden. Dieses gute Ergebnis gilt es in den Folgejahren fortzusetzen.



#### 4.2 Zufriedenheit der Sozialarbeiter des ASD und der Erzieher zum Indikator „Atmosphäre beim Hilfeplangespräch“



*Interpretation:*

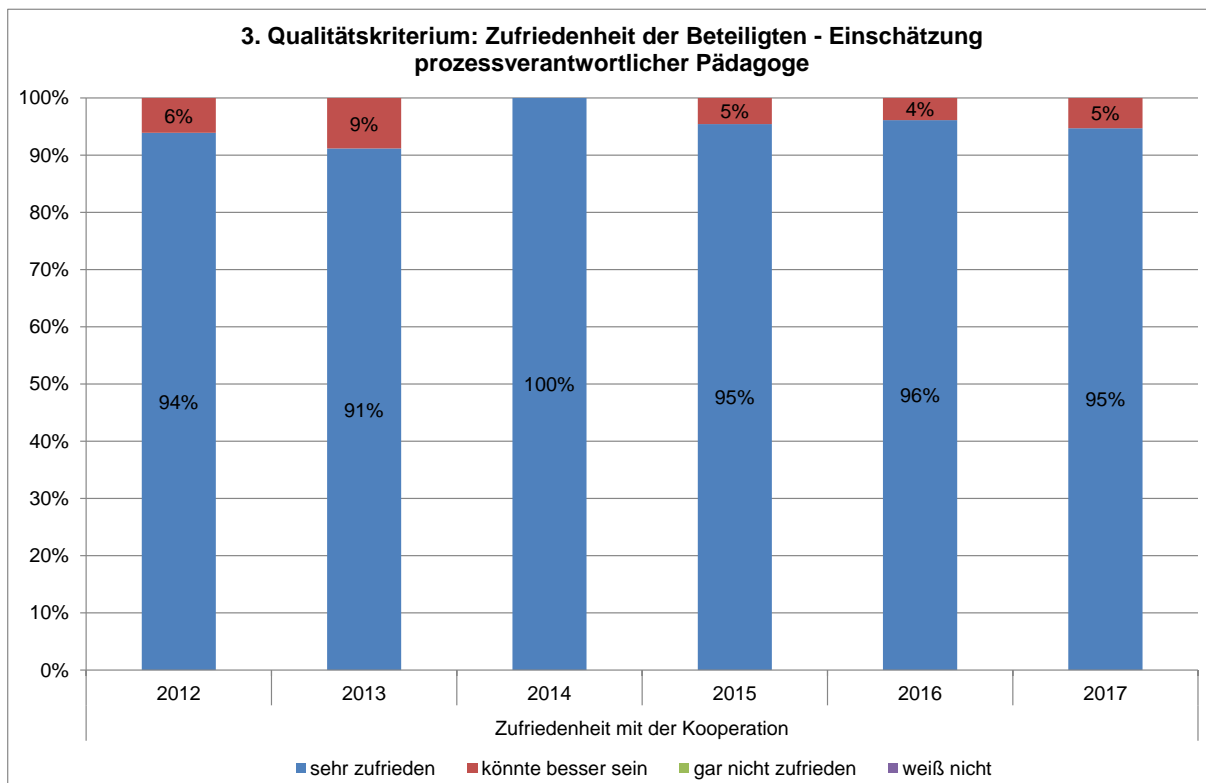
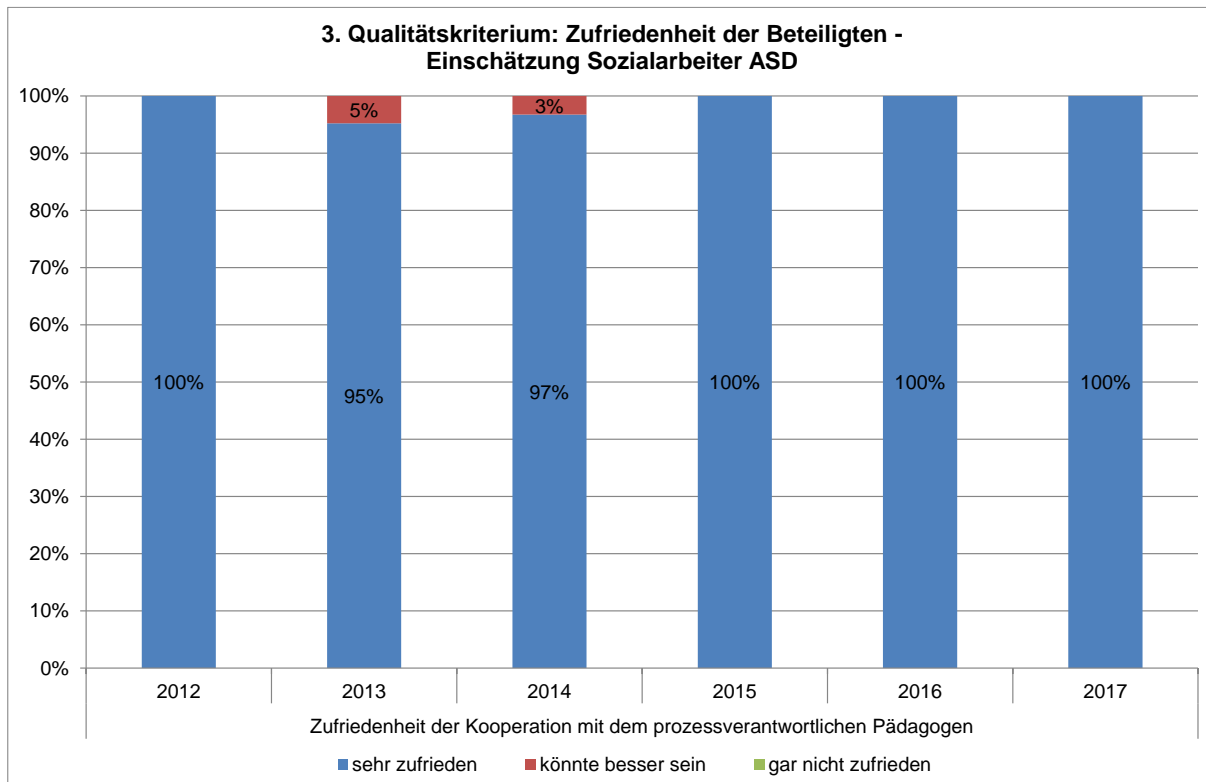
Die Atmosphäre während des Hilfeplangesprächs kann maßgeblich zum Verlauf dieses beitragen. So können Störungen, wie z.B. häufige Unterbrechungen des Gesprächs oder ein sogenanntes „Durchgangszimmer“, die Konzentration und Offenheit der am Gespräch Beteiligten verschlechtern. In den meisten Fällen findet das Hilfeplangespräch im Jugendamt oder in der jeweiligen Tagesgruppe statt, in einigen Fällen wünscht das Jugendamt ein Gespräch im Haushalt des Kindes.

Der gesetzte Erfolgswert von 90% konnte in den Jahren 2012 bis 2014 und 2017 aus Sicht der ASD-Mitarbeiter erreicht werden. 2015 und 2016 wurde der Wert um einen/ zwei Prozentpunkte verfehlt. Auf Seiten der Pädagogen zeigt sich ein ähnlich zufriedenstellendes Ergebnis, die Quote konnte sogar in allen Berichtsjahren erreicht werden.

Bei der Auswertung dieses Indikators fiel auf, dass der Begriff „Atmosphäre“ in einigen Fällen irreführend scheint. So beschreiben die Befragten eine schlechte Stimmung der Eltern oder Uneinigkeit zwischen Gesprächspartnern als schlechte Atmosphäre. Um jedoch nur die äußeren Gegebenheiten zu betrachten, sollte die Begrifflichkeit verändert und von „Bedingungen“ gesprochen werden.

Da die Befragungen 2018 und 2019 bereits mit dem Begriff „Atmosphäre“ erfolgten und mit 2020 der „Zwischenberichtszeitraum“ (3 Jahre) abgeschlossen ist, wird die Begriffsänderung erst ab 2021 umgesetzt.

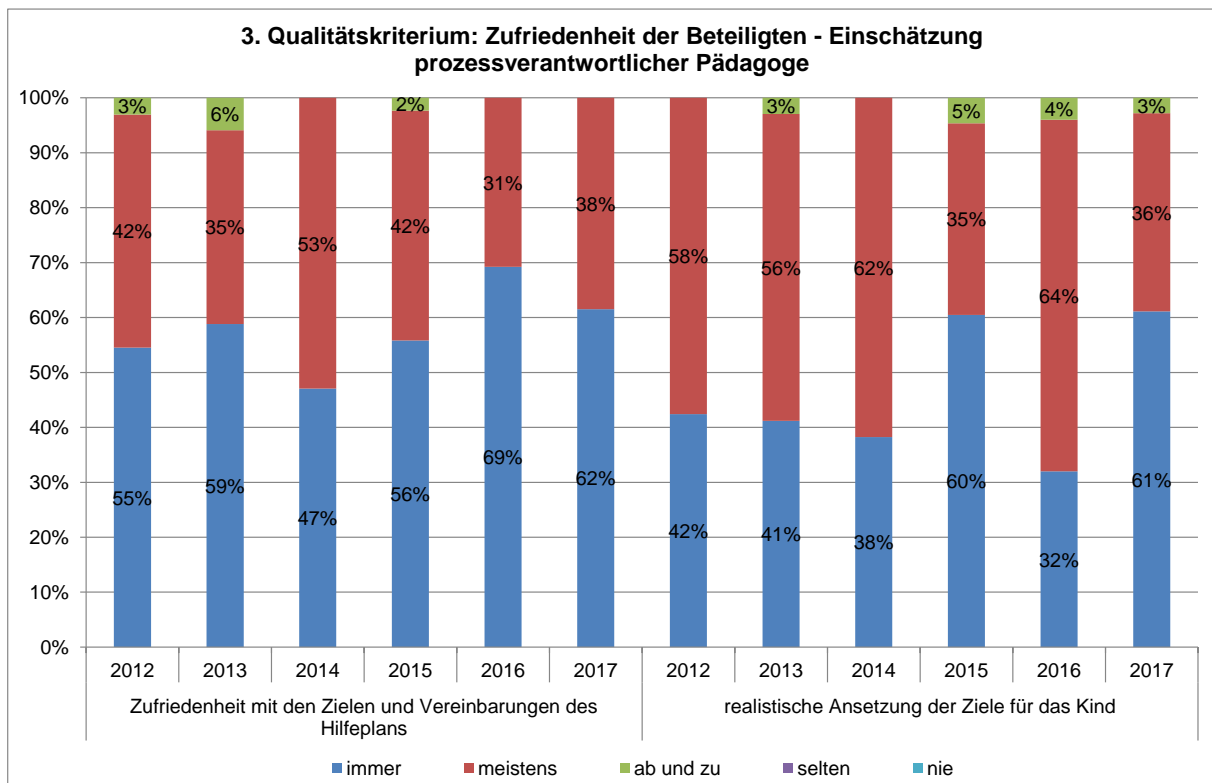
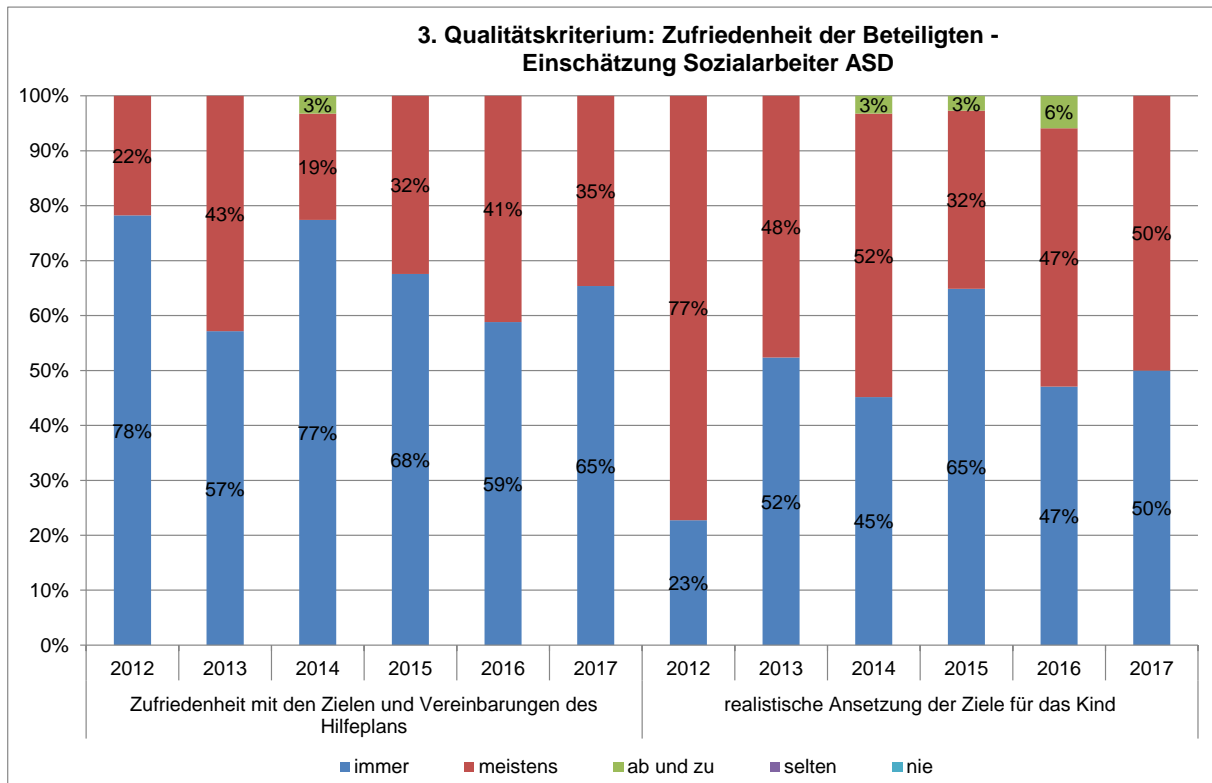
#### 4.3 Zufriedenheit der Sozialarbeiter des ASD und der Erzieher zum Indikator „Kooperation“



*Interpretation:*

Die regelmäßige Zusammenarbeit und der fachliche Austausch zwischen Pädagogen der Tagesgruppen und des ASD bilden die Grundlagen für eine gelingende Hilfemaßnahme. Sowohl aus Sicht der ASD-Mitarbeiter als auch laut Einschätzungen der Pädagogen liegt eine sehr hohe Zufriedenheit hinsichtlich der Kooperation untereinander vor. Diese gilt es in dieser Form fortzuführen.

#### 4.4 Zufriedenheit der Sozialarbeiter des ASD und der Erzieher zum Indikator „Zufriedenheit mit den Zielen und Vereinbarungen des Hilfeplans“ / „realistische Ansetzung der Ziele für das Kind“

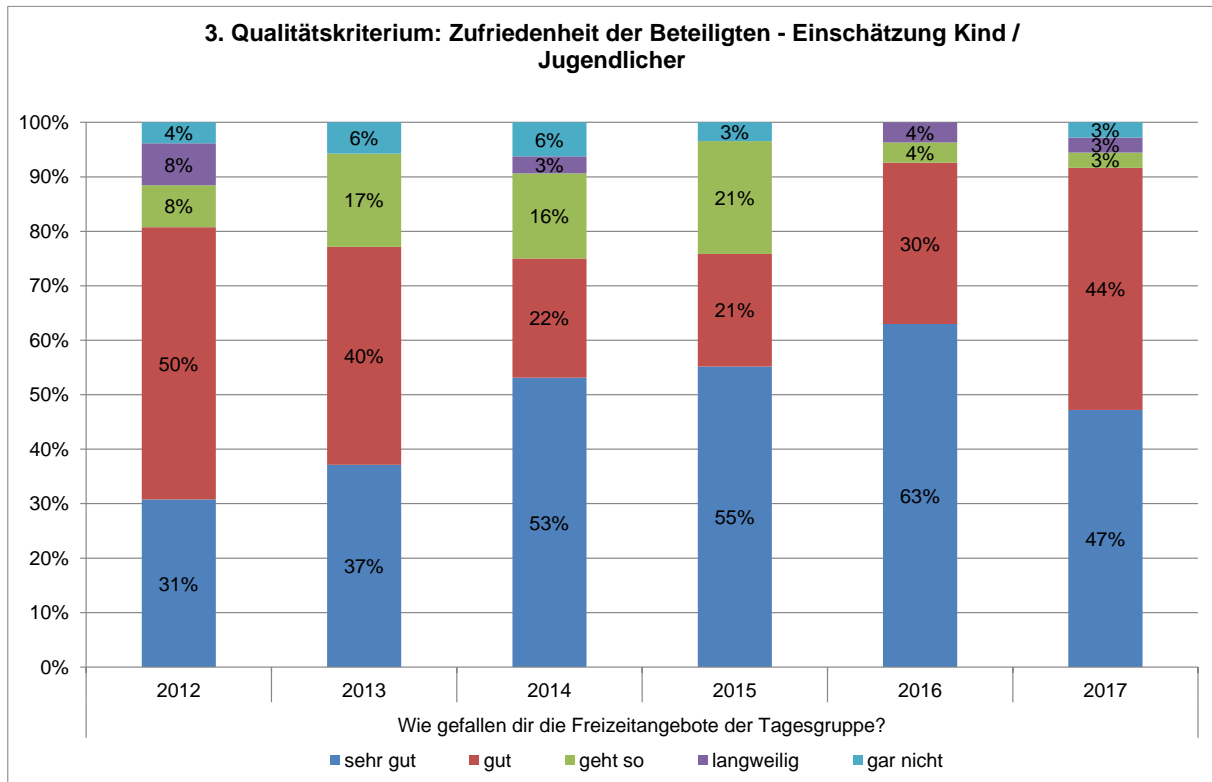


*Interpretation:*

Die Ziele und Vereinbarungen des Hilfeplans geben den Pädagogen eine individuelle Arbeitsanleitung für jedes Kind. Je nach Jugendamt werden die Ziele gemeinsam im Hilfeplangespräch vereinbart oder vom Kind individuell vorgeschlagen und festgeschrieben. Die Ziele werden nach der SMART-Methode entwickelt.

Die gesetzte Erfolgsquote zur Zufriedenheit mit Zielen und Vereinbarungen des Hilfeplans und auch die Einschätzung zur realistischen Ansetzung der Ziele liegt bei 90%. Diese Quote kann im Berichtszeitraum sehr sicher erreicht werden, sowohl öffentlicher als auch freier Leistungsträger sind sehr zufrieden mit den jeweiligen Vorgehensweisen.

#### 4.5 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Wie gefallen dir die Freizeitangebote der Gruppe?“



#### *Interpretation:*

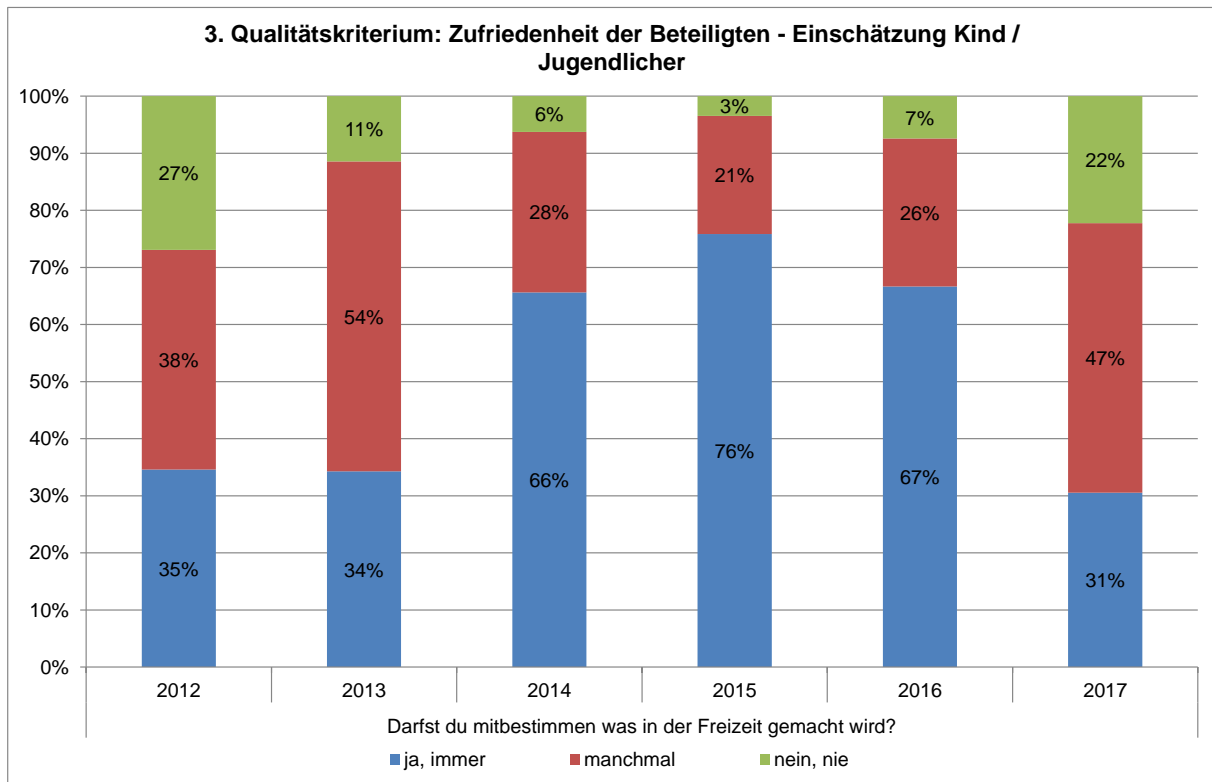
Die Kinderbefragungen finden am Jahresende statt. Die Beauftragte für QM begibt sich mit jedem Kind einzeln in eine störungsfreie Umgebung. Sie gibt den Kindern gezielt den Raum, Probleme anzusprechen.

Dem Indikator „Wie gefallen dir die Freizeitangebote in der Gruppe?“ wurde eine Erfolgsquote von 80% zugeordnet. Im Jahr 2012 wurde die gesetzte Quote erreicht, die Zufriedenheit der Kinder nahm jedoch bis zum Jahr 2015 jeweils leicht ab.

Das Absinken der Zufriedenheit wurde im jährlichen Austausch zwischen QM-Beauftragter und Tagesgruppen besprochen mit dem Ziel, die Kinder mehr in die Auswahl der Freizeitangebote einzubeziehen. Probleme sahen die Pädagogen jedoch eher in den Ansprüchen der Kinder, die aufgrund finanzieller Aspekte nicht umgesetzt werden konnten. Trotzdem änderten die Tagesgruppen ihre Freizeitangebote, suchten kostengünstige Alternativen oder bemühten sich um finanzielle Unterstützung des Fördervereins.

In den darauffolgenden Jahren konnte eine über 90%ige Zufriedenheit der Kinder erreicht werden.

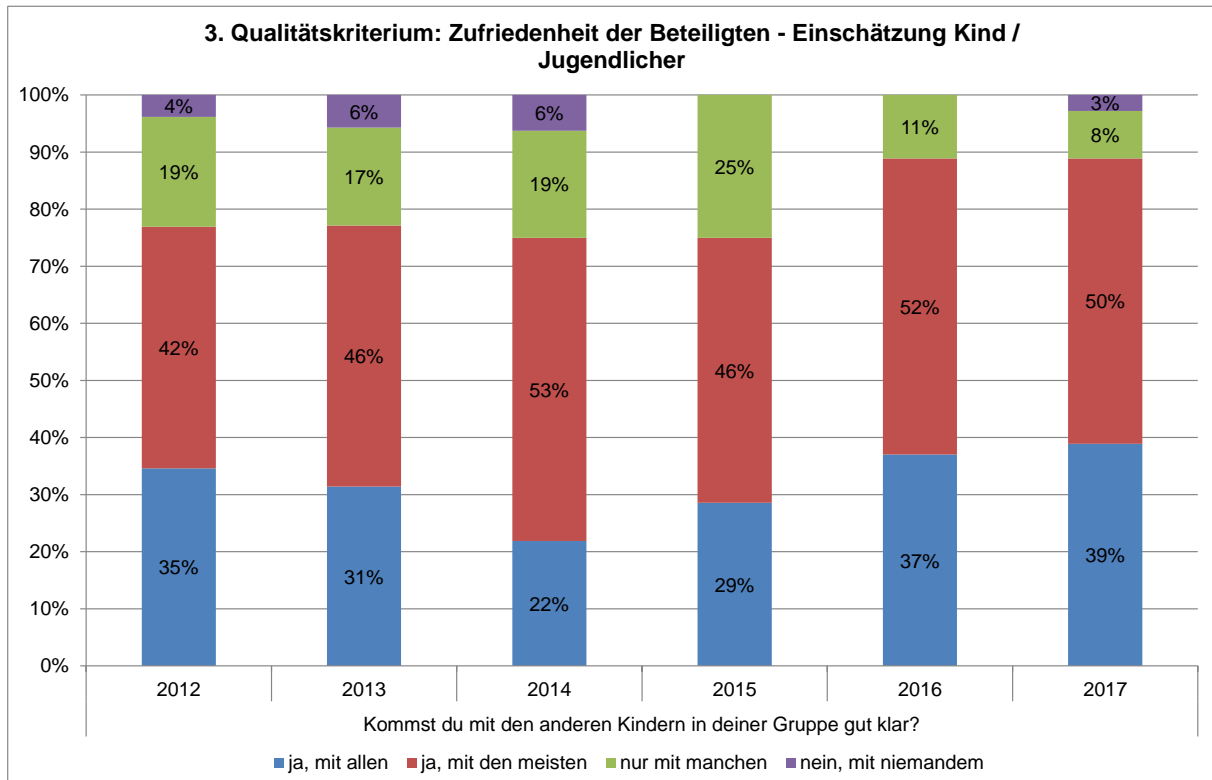
## 4.6 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Mitbestimmung über die Freizeitangebote“

*Interpretation:*

Der Eindruck der Pädagogen, dass nicht das fehlende Mitbestimmen Grund für unzufriedene Kinder hinsichtlich der Freizeitangebote seien, bestätigt sich in vorliegendem Diagramm. Die Kinder schätzten im Verlauf der Jahre 2012 bis 2015 eine immer mehr ansteigende Mitbestimmung ein, zufrieden waren sie (Vgl. vorheriges Diagramm) jedoch stetig weniger. Während 2016 und 2017 die Mitbestimmung laut Aussagen der Kinder eher wieder abnimmt, steigert sich die Zufriedenheit hinsichtlich den Angeboten. Die Erzieher scheinen dementsprechend die Interessen der Kinder zu kennen und interessante Angebote durchzuführen.



#### 4.7 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Kommst du mit den anderen Kindern in deiner Gruppe gut klar?“

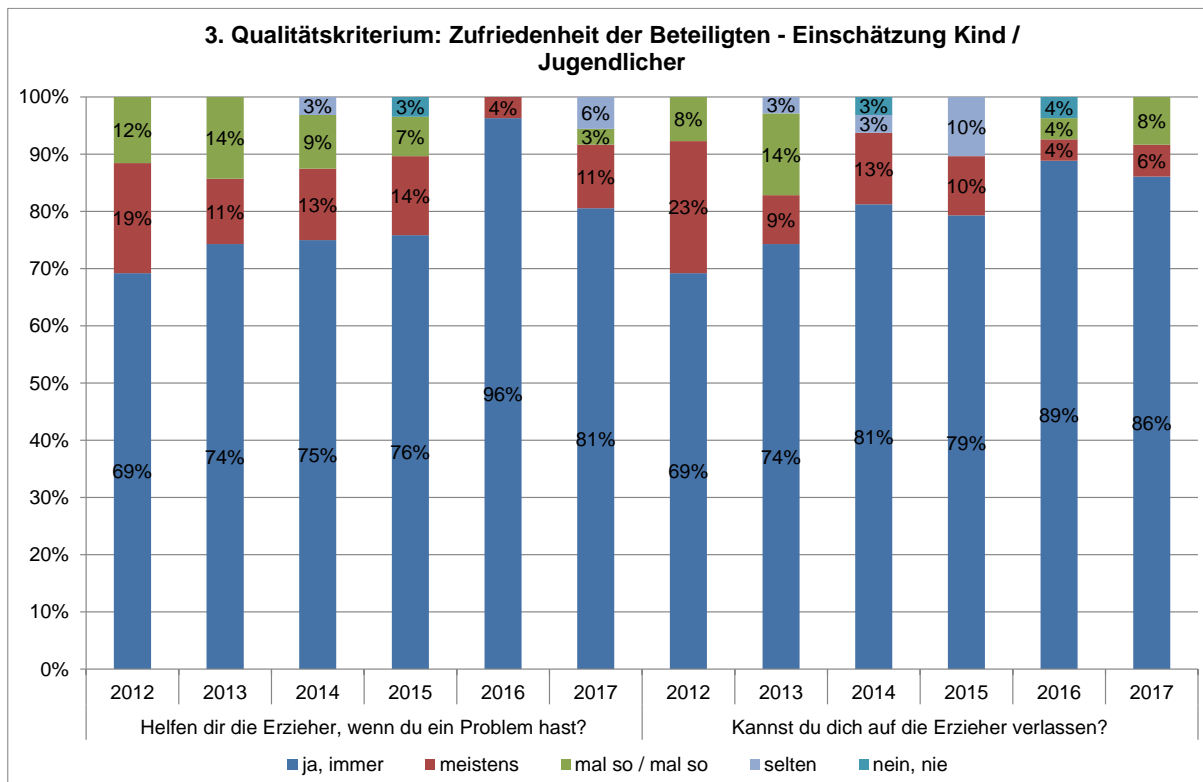


#### *Interpretation:*

Sich in eine Gruppe zu integrieren, eigene Interessen zeitweise zurückzustellen, sich für andere Kinder zu interessieren, sind Ziele der täglichen Arbeit mit den Kindern der Tagesgruppe. Unterschiedliche Persönlichkeiten treffen aufeinander, eine Gruppe zu formen ist ein Hauptanliegen der Pädagogen.

Zur Frage „Kommst du gut mit den anderen Kinder klar?“ wurde eine Zufriedenheitsquote von 80% festgelegt. In den Jahren 2012 bis 2015 konnte die Quote nicht erreicht werden, überspringt jedoch zuverlässig die 70% Hürde. In den darauffolgenden zwei Jahren kamen sogar fast 90% der Kinder „mit allen“ oder „mit den meisten“ aus.

#### 4.8 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Helfen dir die Erzieher, wenn du ein Problem hast?“ / „Kannst du dich auf die Erzieher verlassen?“



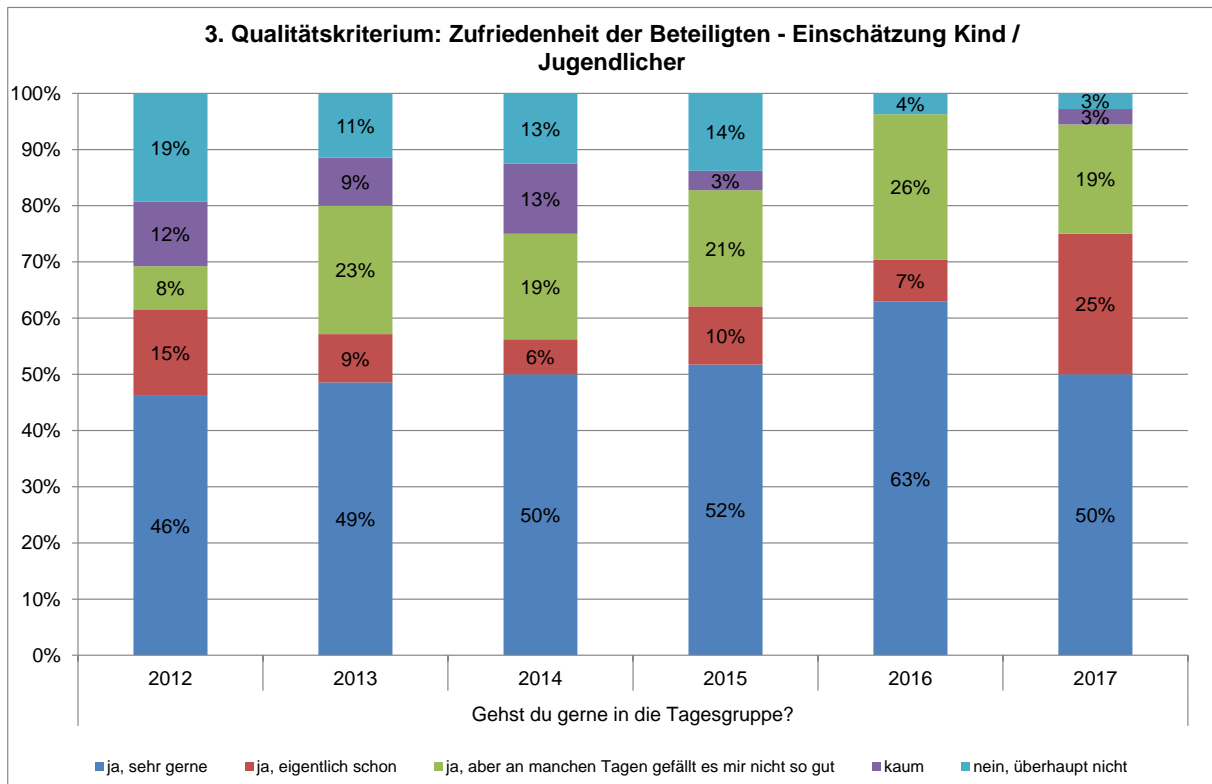
#### Interpretation:

Bei den Indikatoren „Helfen dir die Erzieher, wenn du ein Problem hast?“ und „Kannst du dich auf die Erzieher verlassen?“ wurde die Erfolgsquote bei 90% anberaumt.

Mehr als 90% der Kinder schätzten in den Jahren 2015 bis 2017 ein, „immer“ oder „meistens“ bei Bedarf Hilfe zu bekommen. In den Jahren davor lag die Quote knapp unter dem Erfolgswert. Die Probleme, welche Kinder beschäftigen, sind breit gefächert. So wünschen sie sich z.B. Unterstützung bei Gesprächen mit Elternteilen oder Lehrern oder auch bei kleineren Streitigkeiten mit anderen Kindern. Bewusst agieren die Pädagogen in manchen Fällen nur wenig oder verdeckt, um den Kindern die Entwicklung eigener Handlungsstrategien zu ermöglichen. In Fällen, wo Kinder Probleme äußern, bei denen sie unterstützt werden müssen, stehen die Pädagogen ihnen selbstverständlich aktiv zur Seite.

Sich auf die Erzieher verlassen zu können und ihnen zu vertrauen, ist ein wichtiges Merkmal für eine tragfähige Beziehung zwischen Kindern und Pädagogen. In vier Berichtsjahren äußerten mehr als 90% der Kinder ihren Erziehern „immer“ oder „meistens“ zu vertrauen. In den Jahren 2013 und 2015 wurde der Wert knapp verfehlt, es konnte insgesamt jedoch ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden.

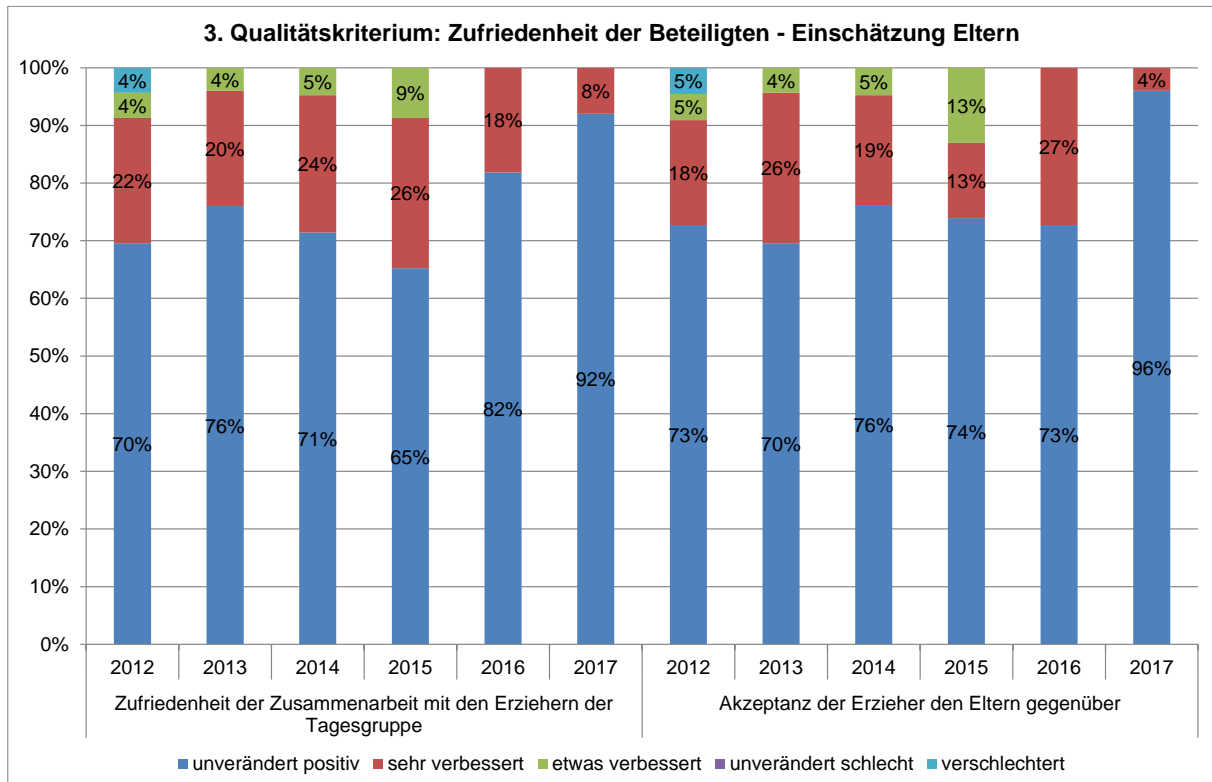
## 4.9 Zufriedenheit der Kinder zum Indikator „Gehst du gerne in die Tagesgruppe?“

*Interpretation:*

Die Pädagogen verfolgen die Leitlinien des Kinderdorfs und nehmen jedes Kind unabhängig von Herkunft, Aufnahmegrund usw. gleichermaßen wertschätzend auf. Die Motivation und Einstellung der Kinder zum Angebot Tagesgruppe spielt bei der Zielerreichung eine tragende Rolle.

Beim Indikator „Gehst du gerne in die Tagesgruppe?“ werden die Bewertungen „ja, sehr gerne“, „ja, eigentlich schon“ und „ja, aber an manchen Tagen gefällt es mir nicht so gut“ in die Auswertung einbezogen. Die einrichtungsinterne Erfolgsquote liegt bei 80%. In den Jahren 2012 und 2014 konnte sie nicht erreicht werden, es gaben sogar fünf bzw. vier Kinder an „überhaupt nicht“ gerne in die Tagesgruppe zu kommen. In einigen Fällen berichten Kinder während der jährlichen Befragung den Grund für die Aufnahme in die Tagesgruppe nicht zu kennen und die Maßnahme gerne beenden zu wollen. Die Qualitätsbeauftragte empfiehlt den Kindern in solchen Fällen, im Hilfeplangespräch aktiv danach zu fragen. Außerdem findet ein Gespräch zwischen prozessverantwortlichen Pädagogen und Qualitätsbeauftragter statt, damit die Pädagogen das Gespräch zum Kind suchen. In den letzten beiden Berichtsjahren ist die Zufriedenheit der Kinder immens angestiegen, was auch für die geeignete Auswahl der Maßnahme spricht.

#### 4.10 Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Zusammenarbeit mit den Erziehern der Tagesgruppe“ / „Akzeptanz der Erzieher ihnen gegenüber“

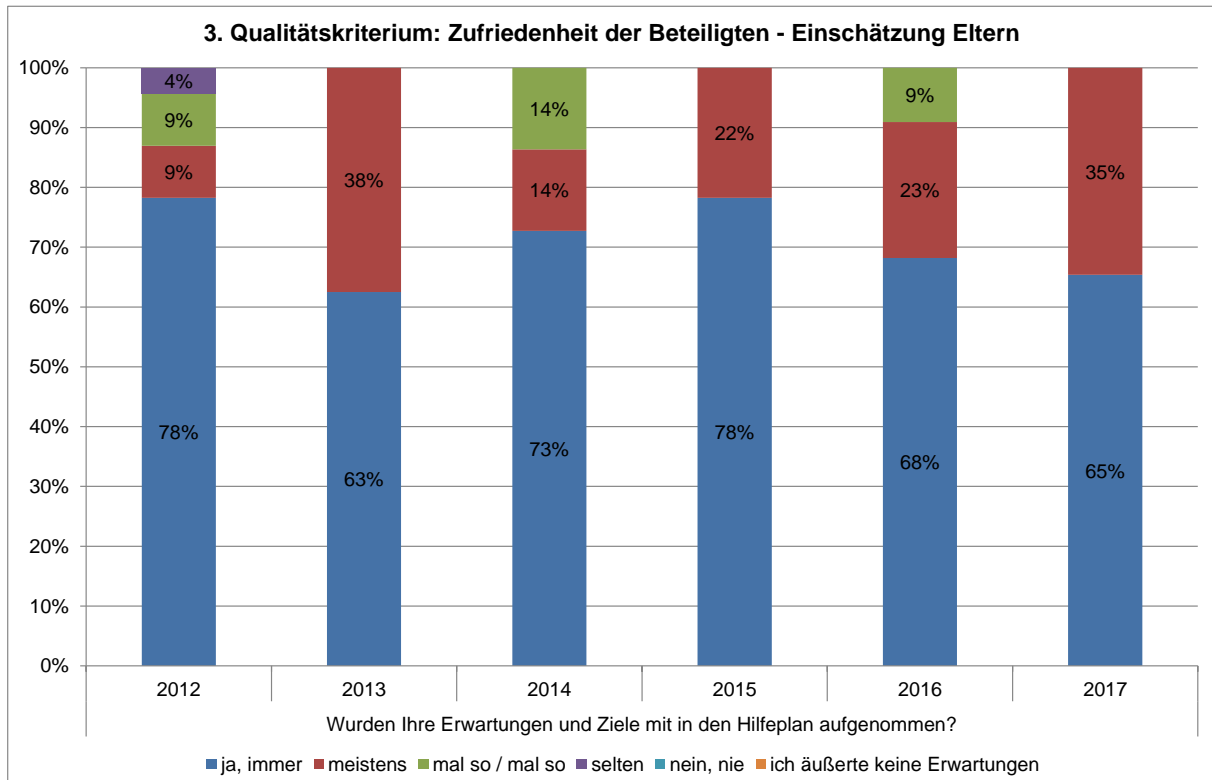


#### Interpretation:

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher Baustein der Tagesgruppenarbeit. Der regelmäßige Austausch, Beratungsgespräche oder Besuche von Elternteilen in der Tagesgruppe werden von den Pädagogen gefördert. Die Eltern werden in Teilen aktiv in die Tagesgruppenarbeit und den Hilfeprozess einbezogen.

Bei den dargestellten Indikatoren wurde die Erfolgsquote bei 90% festgesetzt. Berücksichtigt werden hierbei die Antwortmöglichkeiten „unverändert positiv“, „sehr verbessert“ und „etwas verbessert“. Es konnte im gesamten Berichtszeitraum ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden. Die Eltern geben an, sich akzeptiert zu fühlen und mit den Pädagogen zusammenarbeiten zu können.

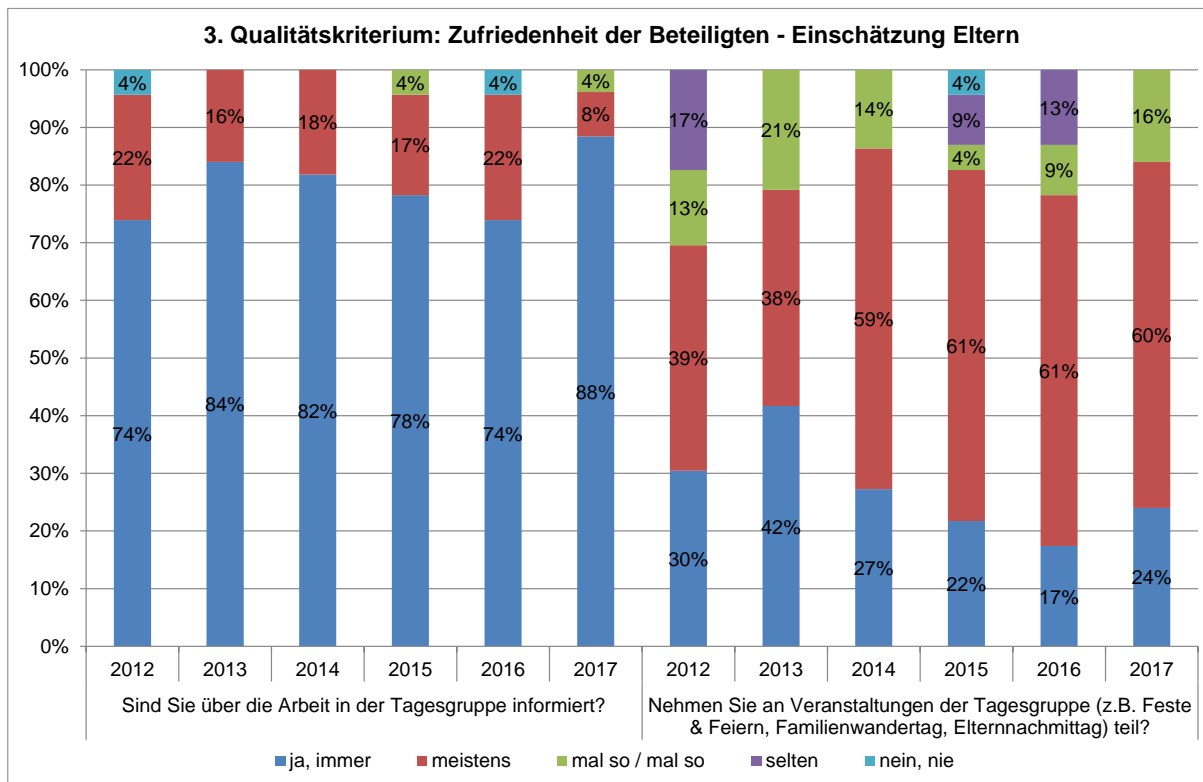
#### 4.11 Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Wurden ihre Erwartungen und Ziele mit in den Hilfeplan aufgenommen?“



#### *Interpretation:*

Die Eltern als Antragssteller der Hilfe haben eigene Erwartungen an die Maßnahme. 90% der Eltern sollten „immer“ oder „meistens“ die Erfahrung machen, dass ihre Wünsche und Ziele im Hilfeplan aufgenommen werden. Dieser Wert wird in den Jahren 2012 und 2014 nicht erreicht. In den Jahren 2015 und 2017 liegt dafür eine 100%ige Zufriedenheit vor. Einige Eltern trauen sich nicht, während des Hilfeplangesprächs das Einbringen eigener Wünsche zu äußern. In solchen Fällen werden die Ziele der Eltern nochmals extern in der Tagesgruppe besprochen.

#### 4.12 Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Sind sie über die Arbeit in der Tagesgruppe informiert“ / „Nehmen sie an Veranstaltungen der Gruppe teil?“

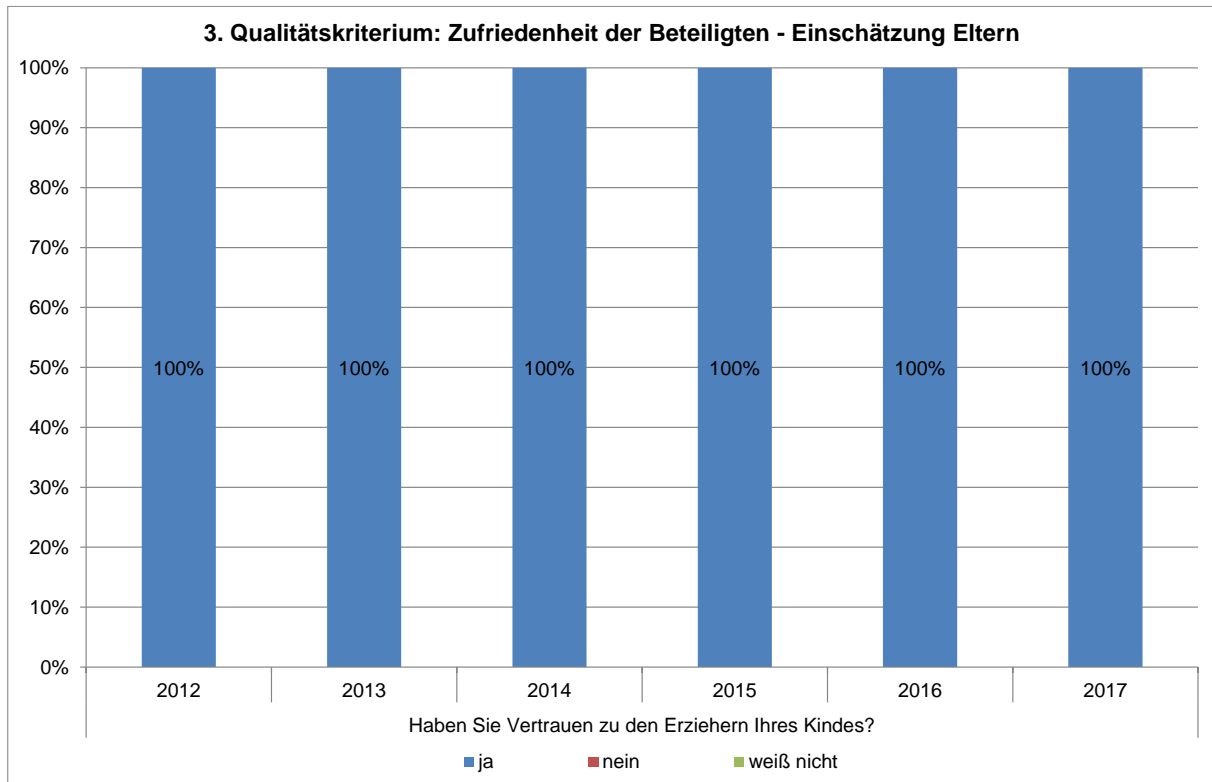


#### Interpretation:

Wie bereits beschrieben, werden die Eltern aktiv in die Arbeit der Tagesgruppen einbezogen. Neben regelmäßigen Telefonaten und persönlichen Gesprächen werden auch einzelne Elternteile in die Tagesgruppe eingeladen. Die Pädagogen haben hier die Möglichkeit, den Umgang zwischen Elternteil und Kind zu beobachten und mit ihnen zu reflektieren. Dadurch bekommen Elternteile die Möglichkeit, sich im Umgang mit dem Kind auszuprobieren. Außerdem bereichern sie die Nachmittagsgestaltung durch Spielenachmittage, gemeinsames Backen u.ä. Der Informationsfluss findet somit regelmäßig statt und zeigt sich auch in den Antworten der Eltern zum Indikator „Sind Sie über die Arbeit in der Tagesgruppe informiert?“. Zwischen 70 und 80% der Eltern fühlen sich „immer“ informiert, die Erfolgsquote wird sicher erreicht.

Ob Eltern an den Veranstaltungen der Tagesgruppe teilnehmen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Organisatorische Gründe (Zeitpunkt, Erreichbarkeit/ Anfahrtsweg) spielen neben der Motivation der Eltern eine entscheidende Rolle. Die Erfolgsquote für diesen Indikator wurde auf 80% festgesetzt. Im Verlauf des Berichtszeitraums zeigt sich, dass sich der Wert zwischen 70 und 90% Beteiligung einpegelt. Es wird demnach mit den Angeboten ein Großteil der Familien erreicht.

#### 4.13 Zufriedenheit der Eltern zum Indikator „Haben sie Vertrauen zu den Erziehern ihres Kindes?“

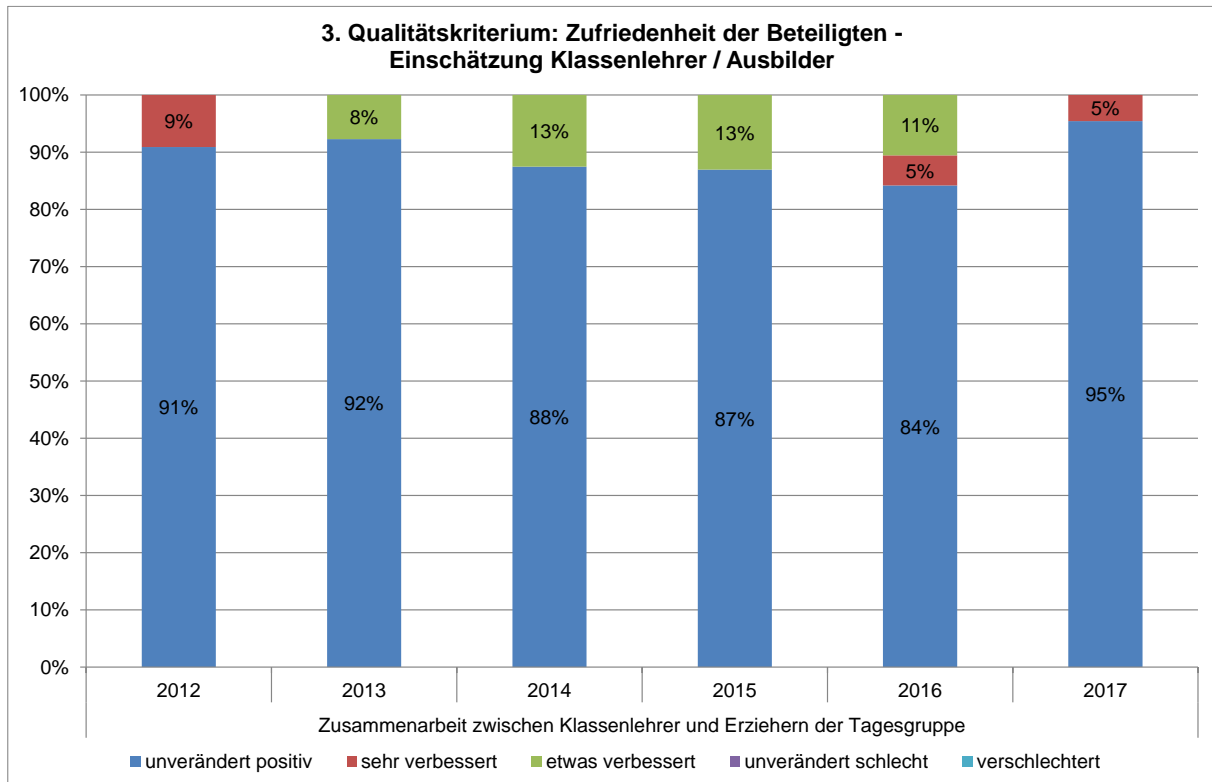


#### *Interpretation:*

Die dargestellte Grafik zeigt, inwieweit die Eltern über die letzten sechs Jahre hinweg Vertrauen zu den Erziehern ihrer Kinder hatten. Das Ergebnis ist eindeutig: in jedem Berichtsjahr gaben die Eltern an zu 100% ein Vertrauensverhältnis zu den Pädagogen der Tagesgruppe gehabt zu haben.

Die Pädagogen der Tagesgruppe leisten dementsprechend eine sehr gute Elternarbeit, sie verstehen es eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern aufzubauen.

#### 4.14 Zufriedenheit der Klassenlehrer zum Indikator „Zusammenarbeit mit den Erziehern“

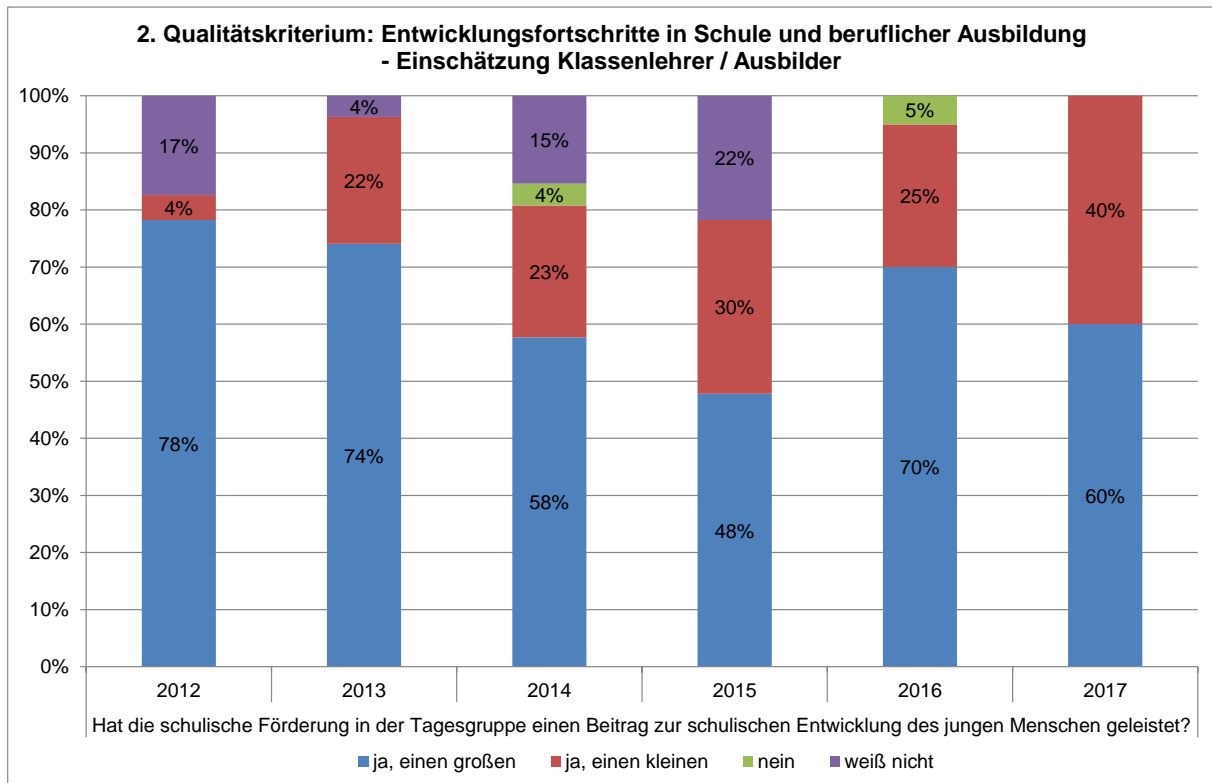


#### *Interpretation:*

Wie bereits mehrfach beschrieben, trägt die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten maßgeblich zum Gelingen der Hilfe bei. Ziel unserer Einrichtung ist, eine 90%ige Zufriedenheit auf Seiten der Lehrer zu erreichen im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Pädagogen der Tagesgruppe. Dieses Ziel konnte im gesamten Berichtszeitraum sehr zufriedenstellend erreicht werden.



4.15 Zufriedenheit der Klassenlehrer zum Indikator „Hat die schulische Förderung in der Tagesgruppe einen Beitrag zur schulischen Entwicklung des jungen Menschen geleistet?“

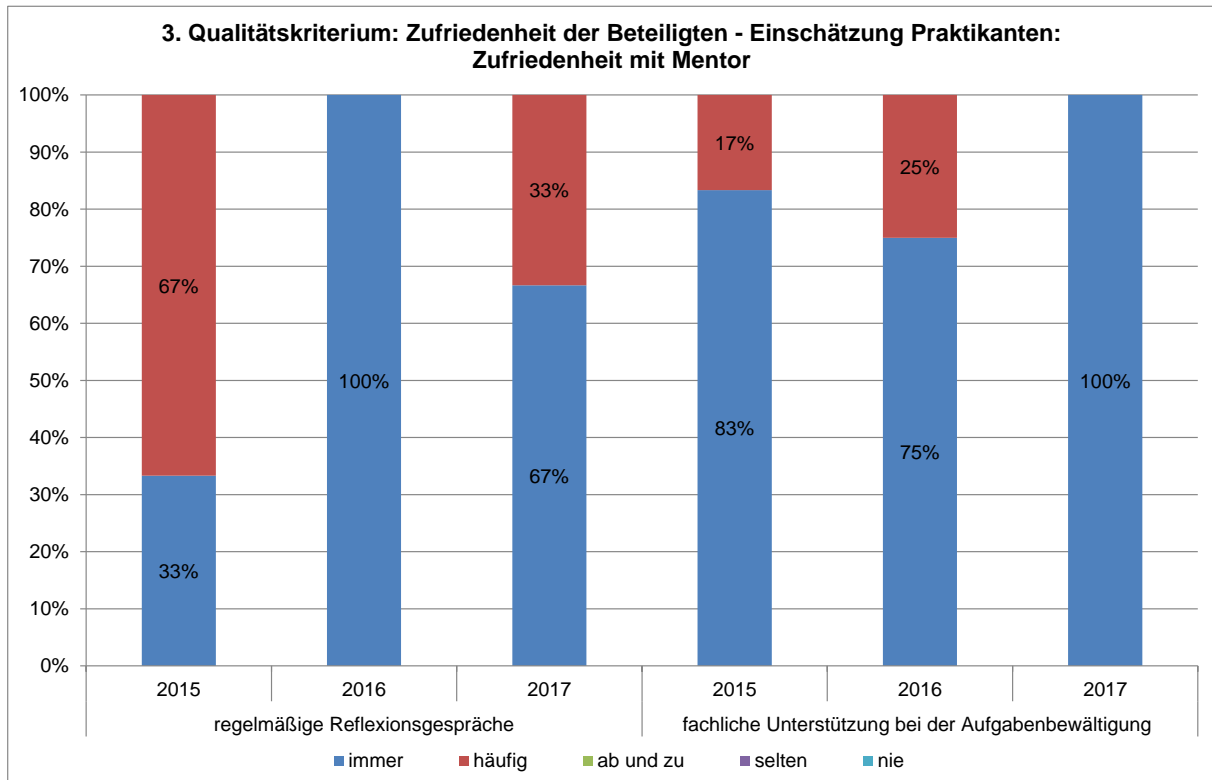


*Interpretation:*

Die schulische Unterstützung und Förderung spielt im pädagogischen Alltag eine wichtige Rolle. Die Klassenlehrer sind, wie im Diagramm abzulesen, mit dieser Förderung in den Jahren 2013, 2016 und 2017 überaus zufrieden. Die intern gesetzte Erfolgsquote von 80% konnte einzig im Jahr 2015 nicht erreicht werden, wobei sich hier 22% der Lehrer ihrer Stimme enthielten und die Antwort „weiß nicht“ auswählten.

Insgesamt zählt sich damit aus Sicht der Lehrer die Tagesgruppenarbeit im Hinblick auf eine positive schulische Entwicklung merklich aus.

#### 4.16 Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Mentor: regelmäßige Reflexionsgespräche, Unterstützung“

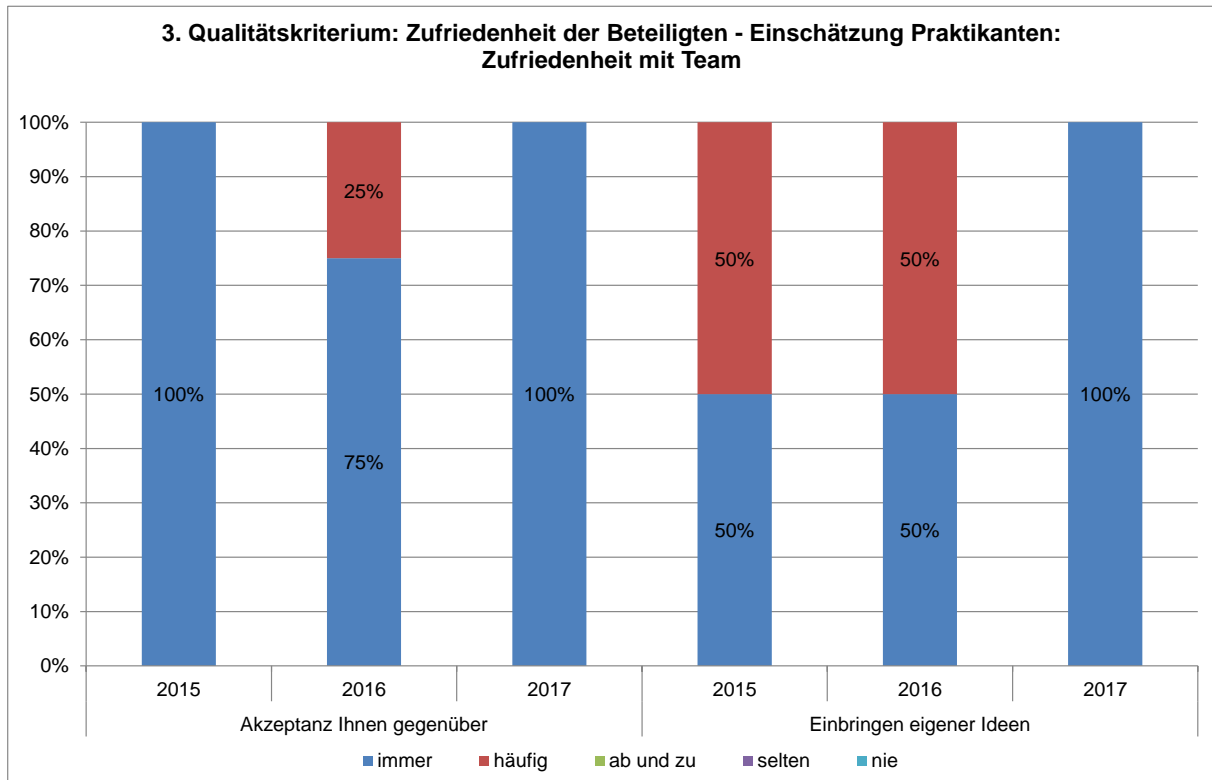


#### *Interpretation:*

Der Kinder- und Jugenddorf Regenbogen e.V. pflegt eine enge Kooperation mit den Fachschulen für Soziales der Region und unterstützt damit den praktischen Teil der Berufsausbildung für angehende Erzieher. Auch Studenten verschiedener Hochschulen im sozialen Bereich wählen Einrichtungen des Kinderdorfs als Praktikums-einrichtung. Die Praktikanten werden seit dem Jahr 2015 befragt. Bei allen Indikatoren wurde die einrichtungsinterne Erfolgsquote auf 90% festgelegt („immer“ und „häufig“).

Bezüglich der Indikatoren „regelmäßige Reflexionsgespräche“ und „fachliche Unterstützung bei der Aufgabenbewältigung“ wurde eine 100%ige Zufriedenheit erreicht. Jeder Praktikant bekommt für sein Praktikum einen Mentor zur Seite gestellt. Da diese im Regelfall täglich zusammenarbeiten, können Reflexionsgespräche verlässlich stattfinden. Der Tagesablauf der Tagesgruppen erlaubt zudem eine zuverlässige Unterstützung bei den Praktikumsaufgaben.

#### 4.17 Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Team: Akzeptanz, eigene Ideen“

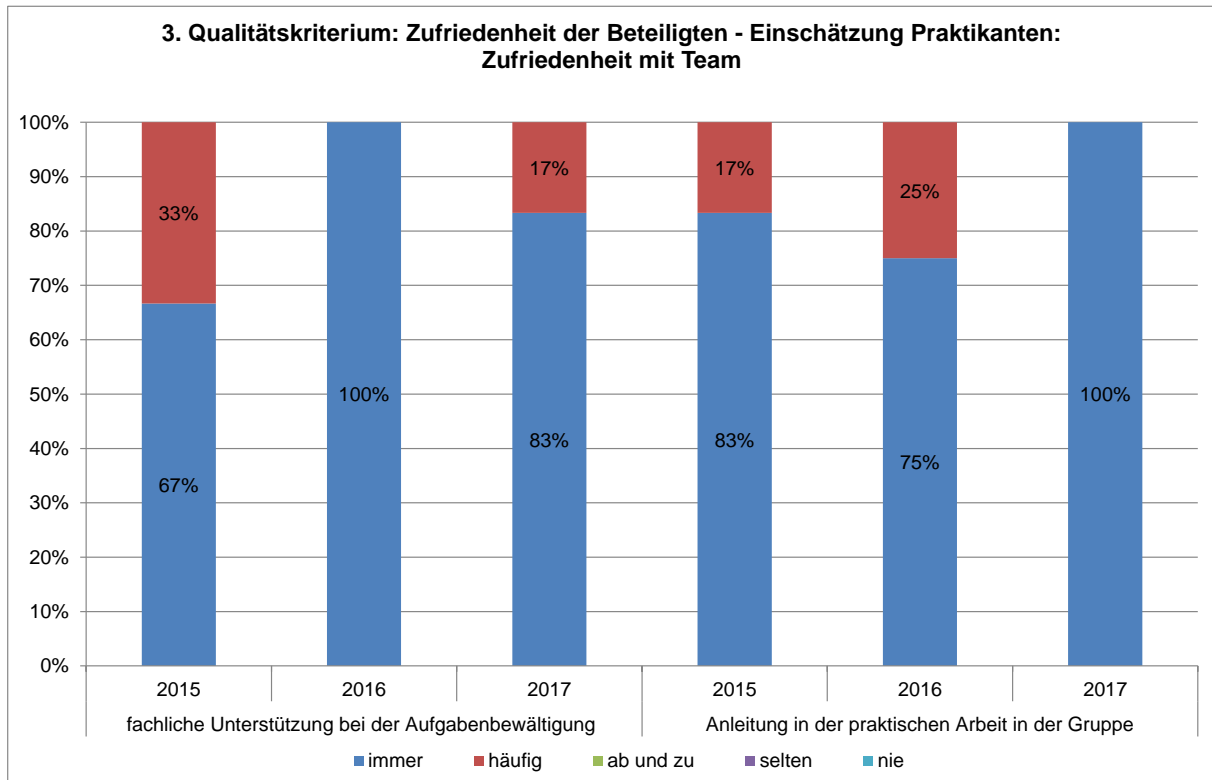


#### *Interpretation:*

Die Zufriedenheit der Praktikanten hinsichtlich Akzeptanz ihnen gegenüber liegt ebenso bei 100% wie die Zufriedenheit mit dem Einbringen eigener Ideen.

Das Einbringen eigener Ideen hängt hauptsächlich von den Praktikanten selbst ab. Grundsätzlich stehen die Pädagogen neuen Angeboten sehr offen gegenüber. In Einzelfällen können Ideen der Praktikanten jedoch nicht 1:1 umgesetzt werden.

#### 4.18 Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Team: Unterstützung, Anleitung“

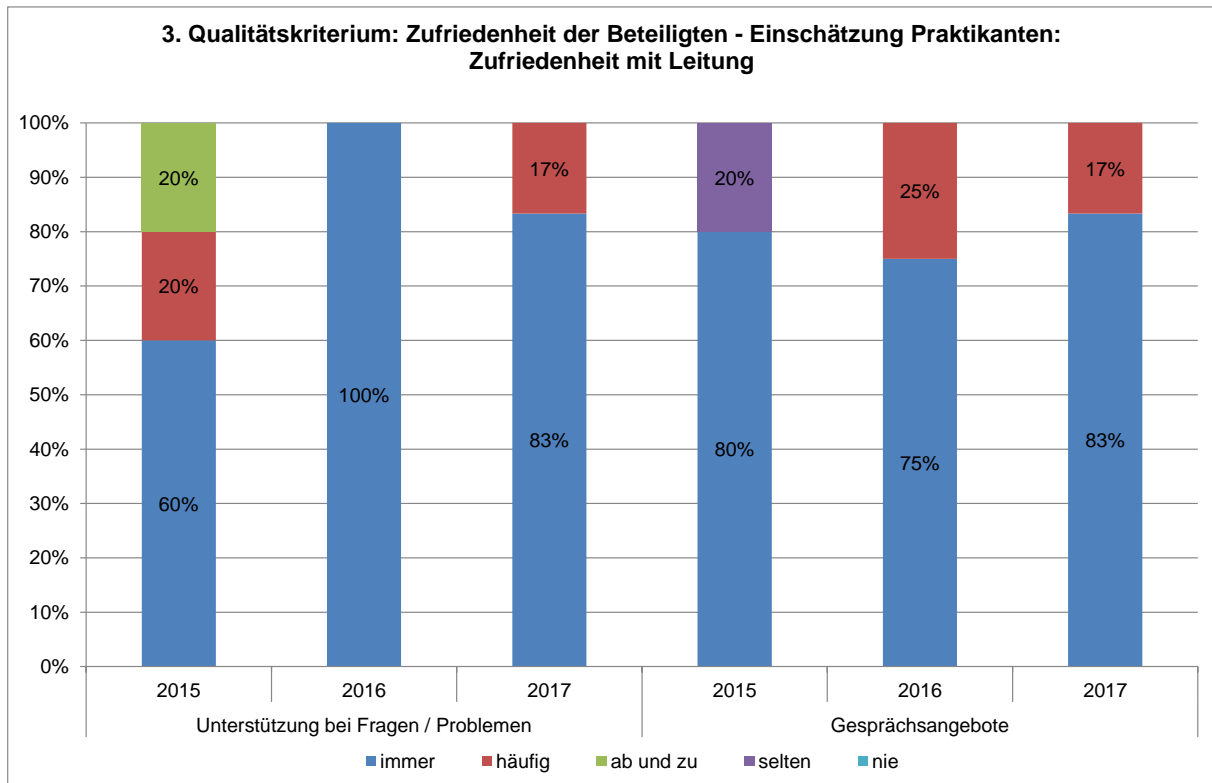


#### *Interpretation:*

Die Zufriedenheit mit dem Gesamtteam im Hinblick auf die fachliche Unterstützung liegt bei 100%. Sie bekommen während ihres Praktikums erfahrene Kollegen als Mentor zur Seite gestellt. Zudem wurden in den vergangenen Jahren in allen Tagesgruppen junge Kollegen eingestellt, denen die Praktikumsaufgaben noch sehr vertraut sind. Sie können Praktikanten bei der Erfüllung der Aufgaben sicher unterstützen und bilden einen weiteren Grund für das sehr zufriedenstellende Ergebnis.

Auch die Anleitung in der praktischen Arbeit durch das Gesamtteam empfanden die Praktikanten zu 100% als „immer“ oder „häufig“ ausreichend.

#### 4.19 Zufriedenheit der Praktikanten zu den Indikatoren „Zufriedenheit mit Leitung: Unterstützung, Gesprächsangebote“



#### *Interpretation:*

Zu Beginn des Praktikums werden die Fachschüler durch die Qualitätsbeauftragte als Vertreterin der Leitung belehrt und in die Einrichtung eingewiesen. Zudem findet in der letzten Praktikumswoche eine Abschlussreflexion statt. Den Praktikanten wird angeboten, sich bei Problemen, die im jeweiligen Team nicht gelöst werden können, an die Leitung zu wenden. In den vergangenen Jahren konnte kein Bedarf dahingehend festgestellt werden. Dass im Fragebogen jedoch explizit nach Zusammenarbeit mit Leitung gefragt wird, kann der Grund für die Ergebnisse im Jahr 2015 bzgl. beider Indikatoren sein. 2016 und 2017 werden 100% Zufriedenheitswerte erreicht.



**5. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 4. Qualitätskriteriums „Die Familie und die jungen Menschen sind nicht mehr auf die Hilfe der Tagesgruppe angewiesen“**

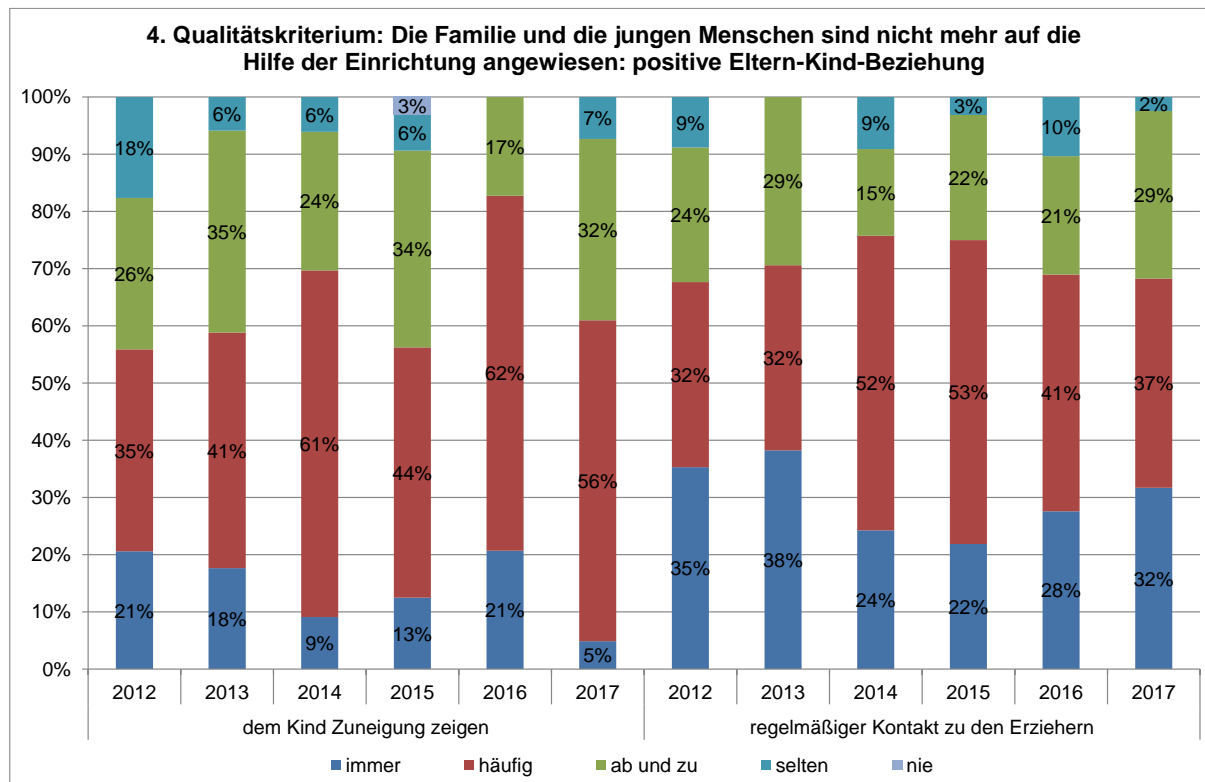
Bei diesem Qualitätskriterium schätzen sowohl die prozessverantwortlichen Pädagogen als auch die Kinder verschiedene Indikatoren ein, welche während der Hilfeform „Tagesgruppe“ (weiter-) entwickelt werden sollten. Diese sind mit entsprechender Erfolgsquote in nachfolgender Tabelle aufgeführt und erschienen als möglicher positiver Einflussfaktor auf eine persönliche Weiterentwicklung des Kindes als hilfreich.

<b>4. Ergebniskriterium: Die Familie und die jungen Menschen sind nicht mehr auf die Hilfe der Tagesgruppe angewiesen</b>		
<b>Indikatoren</b>	<b>Erfolgsquote / Kennziffer</b>	<b>Prüfinstrument</b>
<b>notwendige positive familiäre Bindungen und Beziehungen hergestellt</b>		Mitarbeiter-Fragebogen
dem Kind Zuneigung zeigen	50% „häufig“ oder „immer“	
regelmäßiger Kontakt zu den Erziehern	70% „häufig“ oder „immer“	
<b>positive Persönlichkeitsentwicklung</b>		
realistische Selbstwahrnehmung	40% „häufig“ oder „immer“	
realistische Fremdwahrnehmung	40% „häufig“ oder „immer“	
Anwendung pos. Konfliktlösungsstrategien	40% „häufig“ oder „immer“	
positive Interessen und Neigungen	40% „häufig“ oder „immer“	
<b>normgerechtes Sozialverhalten</b>		Mitarbeiter-Fragebogen; Fragebogen für das Kind
keine Aggressivität gegenüber Anderen	50% „häufig“ oder „immer“	
Einhaltung von Regeln und Normen der Gruppe	50% „häufig“ oder „immer“	
<b>gesunde körperliche Entwicklung</b>		Mitarbeiter-Fragebogen; Fragebogen für das Kind
kein Alkoholkonsum	80% „häufig“ oder „immer“	
kein Nikotinkonsum	80% „häufig“ oder „immer“	
<b>Ablösephase</b>		Mitarbeiter-Fragebogen
Es fand eine frühzeitige Planung bezüglich der Ablösephase mit allen Beteiligten statt.	80% „ja“ oder „nicht relevant“	
Es wurden für alle Beteiligten konkrete Vereinbarungen / Festlegungen bezüglich der inhaltlichen Gestaltung der Ablösephase getroffen.	80% „ja“ oder „nicht relevant“	
Gemeinsam mit dem Kind und den Eltern wurde während der Ablösephase nach Freizeitmöglichkeiten im Sozialraum gesucht.	80% „ja“ oder „nicht relevant“	

Stichprobengröße / Anzahl der Befragten bzw. Rücklaufquote im Berichtszeitraum

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
PvP	34	34	34	32	29	41
Kinder	26	35	32	30	27	36

## 5.1 Einschätzung des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „positive Eltern-Kind-Beziehung“



### Interpretation:

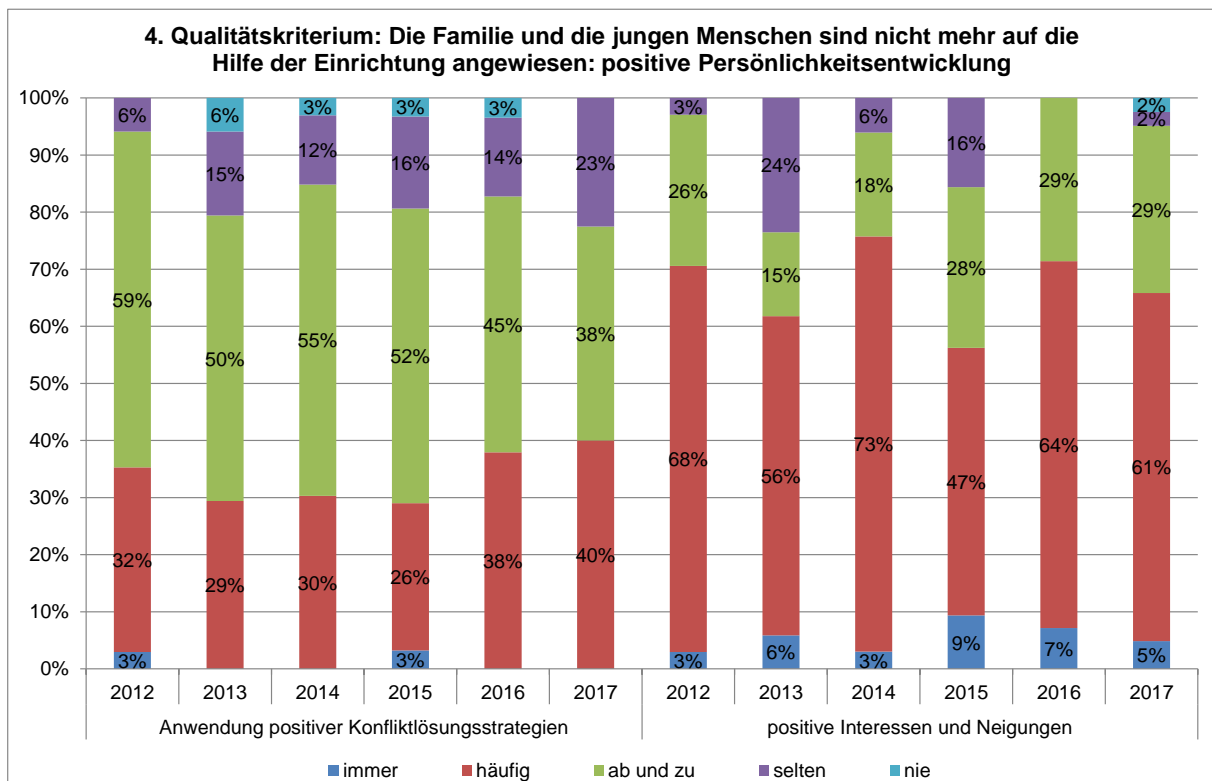
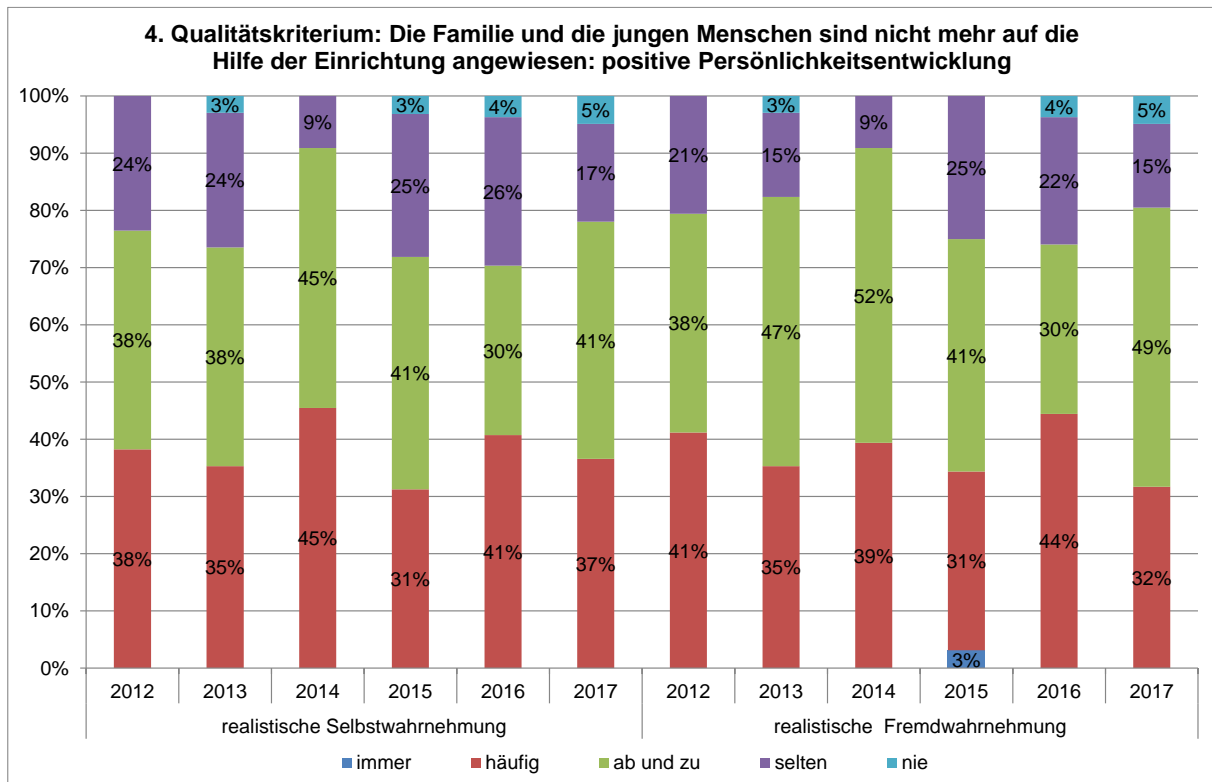
Im vorliegenden Diagramm bewerten die Erzieher die Eltern-Kind-Beziehung hinsichtlich der Fähigkeit der Eltern, ihren Kindern Zuneigung zu zeigen. Um eine positive Persönlichkeitsentwicklung vollziehen zu können, ist die Bestätigung und Liebe der Eltern unverzichtbar. Diese Fähigkeiten dem eigenen Kind regelmäßig zu zeigen, wird den Eltern von Seiten der Pädagogen klar kommuniziert.

Nach Einschätzungen der Pädagogen sind die Eltern zufriedenstellend in der Lage, ihrem Kind Zuneigung zu zeigen. Die Werte variieren in den Berichtsjahren sehr, während 2012 56% der Eltern diese Fähigkeit zugeschrieben wird, sind es 2016 mehr als 80%. Da die Maßnahmen in einer Tagesgruppe durchschnittlich zwei Jahre betragen, werden in nahezu jedem Berichtsjahr andere Eltern eingeschätzt.

Dem regelmäßigen Erzieher-Kontakt wird eine Erfolgsquote von 70% zugeschrieben. Die Ergebnisse liegen um den 70%-Wert. Von Seiten der Pädagogen geht regelmäßige Kontaktaufnahme aus, inwieweit die Eltern aktiviert werden können, ihrerseits Kontakt aufzunehmen, ist individuell unterschiedlich. Die Quote sollte trotzdem bei 70% belassen werden.



## 5.2 Einschätzung des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „positive Persönlichkeitsentwicklung“



*Interpretation:*

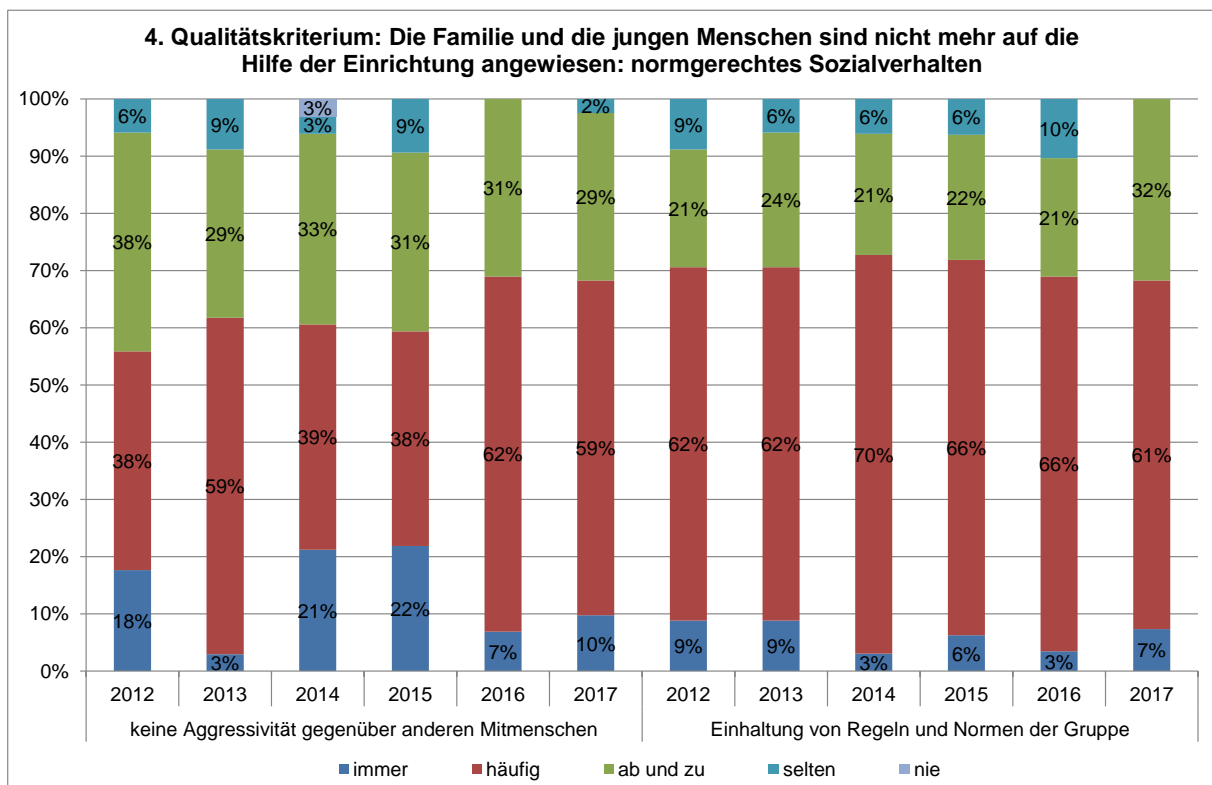
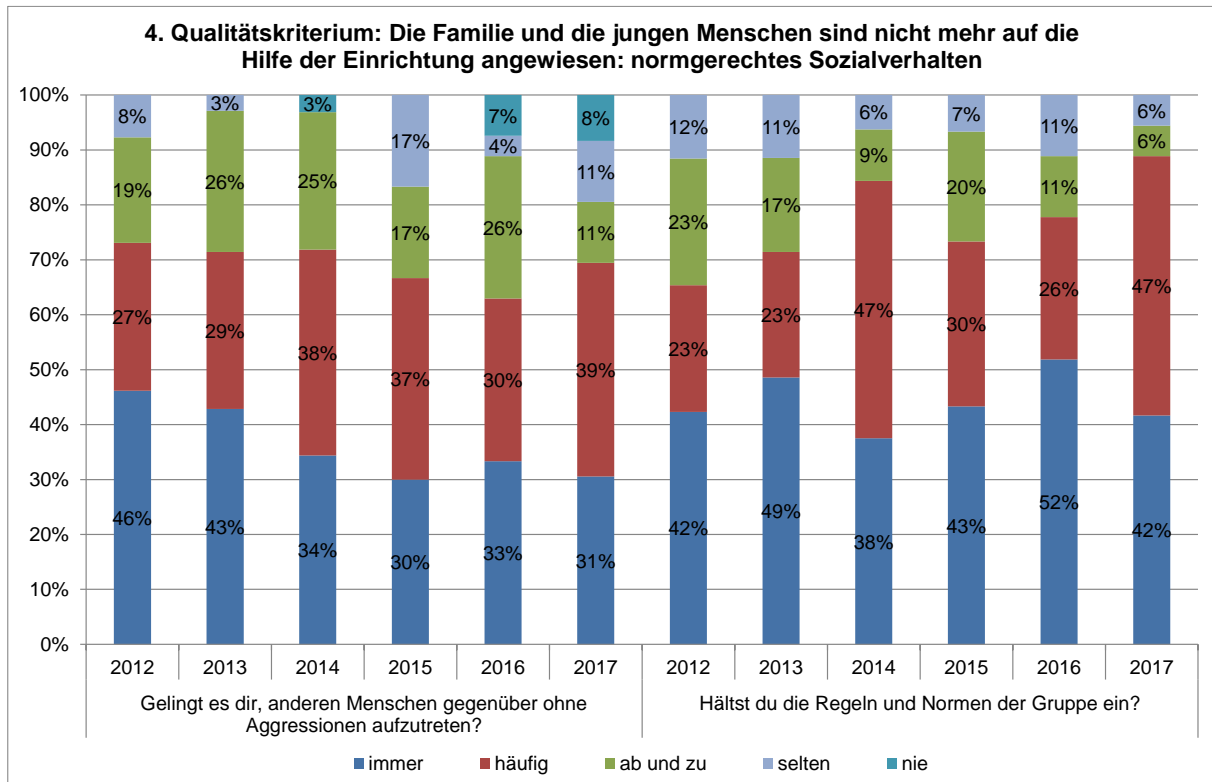
Hinzugekommen bei der Auswertung dieses Kriteriums ist die Einschätzung der „realistischen Selbst- und Fremdwahrnehmung“ durch den prozessverantwortlichen Pädagogen. Die Erfolgsquote wurde hierbei, wie auch bei nachfolgenden Indikatoren „Anwendung positiver Konfliktlösungsstrategien“ und „positive Interessen und Neigungen“, mit 40% festgesetzt.

Bereits im letzten Bericht (2012 – 2014) konnte die Quote nicht sicher erreicht werden. Die Fähigkeit sich selbst und Andere realistisch einzuschätzen, ermöglicht es Kindern, anstehende Entwicklungsaufgaben positiv zu bewältigen. Um diese sozialen Lebenskompetenzen zu fördern, finden methodische Übungen Einfluss in den Tagesgruppenalltag. Die Erfolgsquote konnte bei realistischer Selbst- und Fremdwahrnehmung in jeweils zwei Berichtsjahren erreicht werden. Das Einbringen von Methoden, die diese Kompetenzen stärken, muss demnach weiter intensiviert werden.

Bei dem Indikator „Anwendung positiver Konfliktlösungsstrategien“ konnte nur im Jahr 2017 die gesetzte Quote erreicht werden. Auch hier ist es weiterhin zwingend notwendig, den Kindern Kompetenzen zu Kommunikation und Problemlösung zu vermitteln.

Mit der Entwicklung positiver Interessen und Neigungen der Kinder zeigen sich die Pädagogen durchaus zufrieden. Die Quote von 40% wird im gesamten Berichtszeitraum deutlich überschritten und kann deshalb für die kommenden Jahre heraufgesetzt werden. Das vielfältige Angebot an Freizeitgestaltung, die Ferienfreizeiten und andere Gruppenveranstaltungen geben Kindern die Möglichkeit, eigene Interessen zu entdecken und weiterzuentwickeln.

### 5.3 Einschätzung des Kindes und des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „normgerechtes Sozialverhalten“

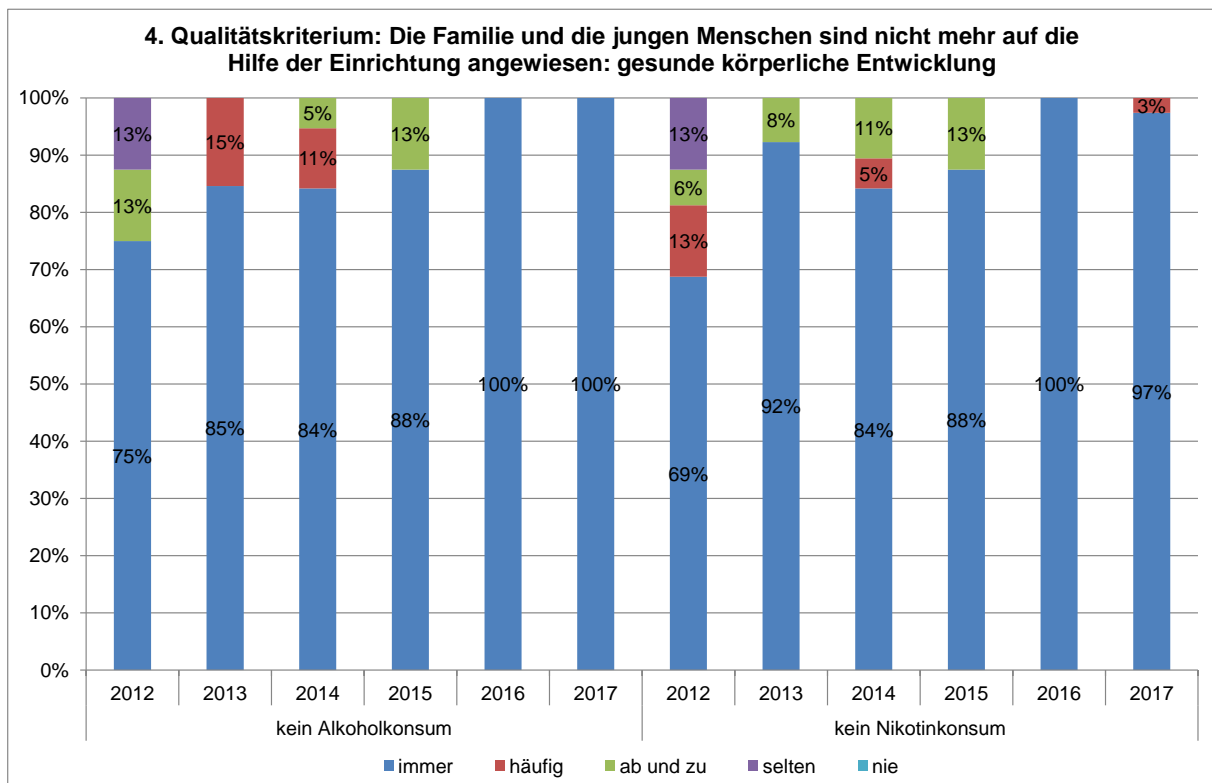
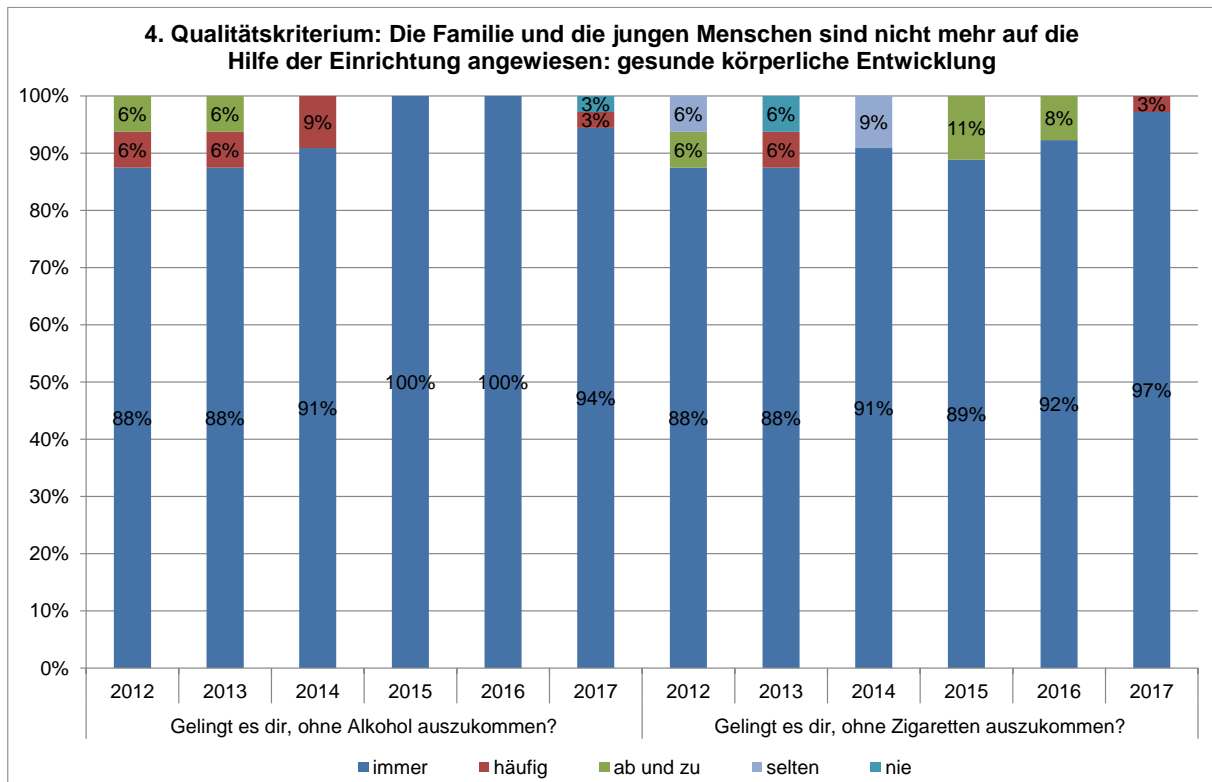


*Interpretation:*

Die Regeln und Normen der Tagesgruppen sind jeweils in einer „Gruppenordnung“ festgeschrieben. Jedes Kind, welches in die Tagesgruppe aufgenommen wird, wird durch den prozessverantwortlichen Pädagogen mit diesen Regeln vertraut gemacht. Die Regeln beinhalten neben Sicherheitsregeln (Was mache ich, wenn es brennt?) vor allem Verhaltensregeln. Die Gruppenregeln dienen im pädagogischen Alltag dazu, ein verbindliches Konzept für alle Kinder vorzuhalten.

Bei dem Indikator „Normgerechtes Sozialverhalten“ kann während des gesamten Berichtszeitraums sowohl von Seiten der Kinder als auch der Pädagogen die Erfolgsquote (40%) sehr sicher erreicht werden. Durchschnittlich schätzen zwischen 50 und 80% der Kinder und Erzieher ein, „immer“ oder „häufig“ die „Regeln und Normen der Gruppe einzuhalten“ und „keine Aggressivität zu zeigen“. Die Kinder schätzten sich im Vergleich durchaus positiver ein als die Erzieher. Grund dafür kann die noch zu wenig ausgeprägte realistische Selbstwahrnehmung sein. Insgesamt ist dieses Ergebnis sehr zufriedenstellend, auch bei diesem Indikator kann die Erfolgsquote im kommenden Berichtszeitraum heraufgesetzt werden.

#### 5.4 Einschätzung des Kindes und des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zum Indikator „gesunde körperliche Entwicklung“



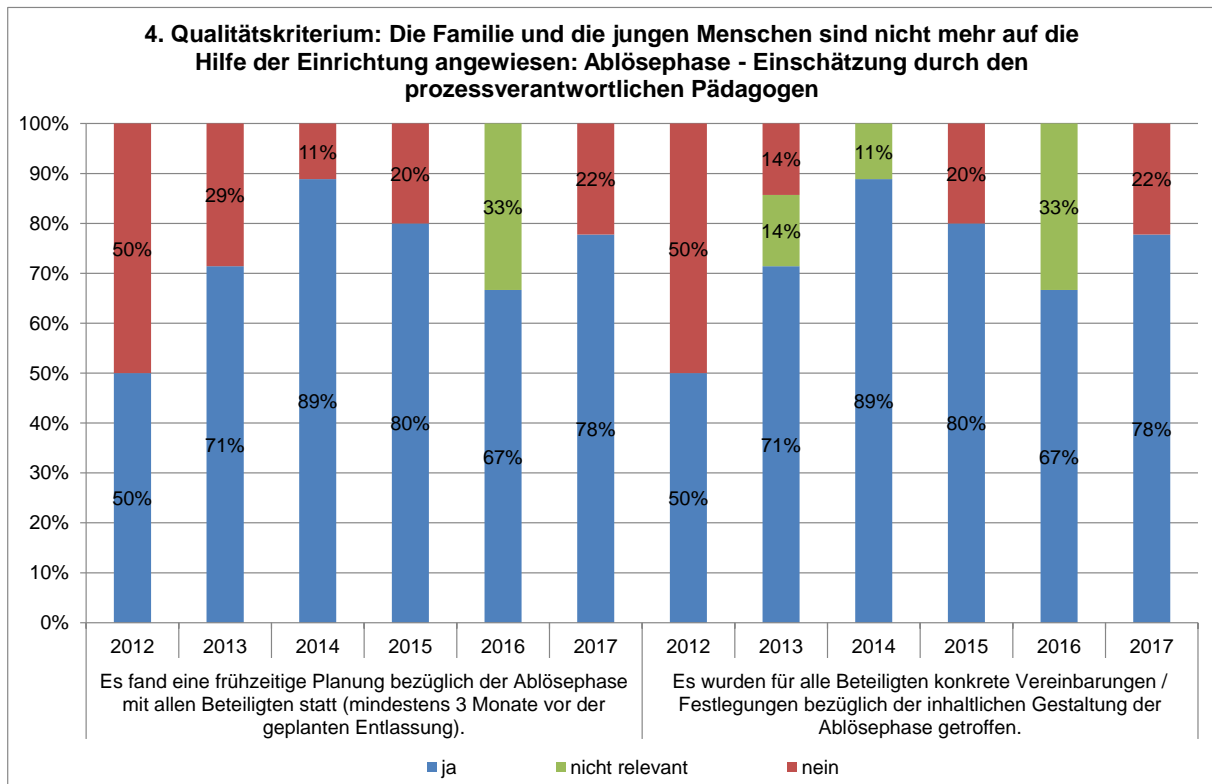
*Interpretation:*

Die positive Einstellung zum Körper wie auch das Führen einer gesunden Lebensweise werden oft zum Projektthema in der Tagesgruppe erklärt und finden im alltäglichen Geschehen Anwendung. Alle Gruppen treiben regelmäßig Sport oder bereiten gesunde Mahlzeiten zu, um die Kinder für eine gesunde Entwicklung des Körpers zu sensibilisieren. Das Thema Suchtmittelkonsum wird bei Bedarf eingebracht.

Die Erfolgsquote von 80% kann im gesamten Berichtszeitraum sicher erreicht werden. Grund für dieses gute Ergebnis liegt sicher auch im Alter der Kinder begründet. Das Durchschnittsalter eines Tagesgruppenkindes im Juli 2017 beträgt 10,1 Jahre. Die Möglichkeiten, Alkohol und Zigaretten zu konsumieren, sind in diesem Alter eher gering, gesetzlich verboten und damit nahezu ausschließlich im häuslichen Umfeld vorhanden. Zu Kindern, denen laut eigener Aussage der Konsum von Alkohol und Zigaretten möglich ist, wurde direkt während der Befragung das Gespräch gesucht. In Absprache mit den Kindern wurde außerdem das Gespräch mit den Eltern gesucht, um sie auf diese negative gesundheitliche Entwicklung hinzuweisen und ihnen ihre Verantwortung bewusst zu machen.

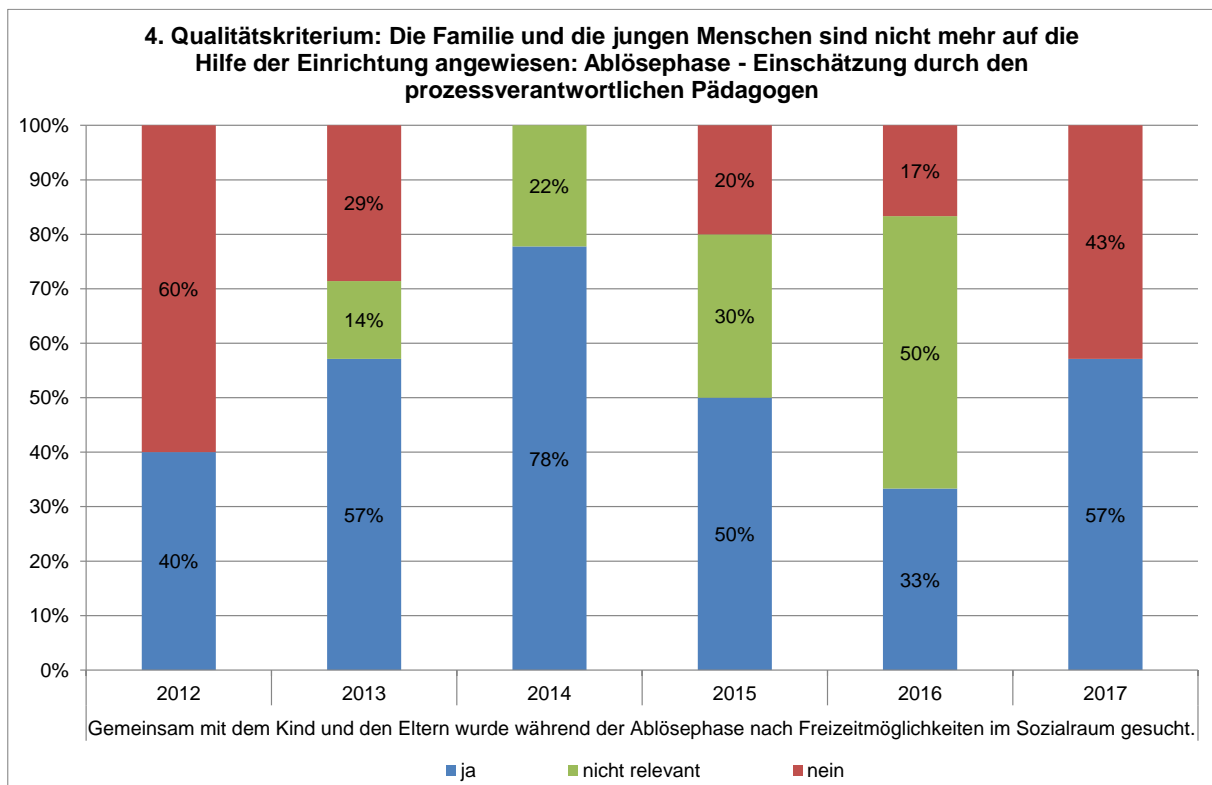
Die sehr ähnlichen Ergebnisse im Vergleich lassen ablesen, dass die Erzieher einen guten Kontakt zu den Kindern haben und das Suchtverhalten realitätsnah einschätzen können. Diese Voraussetzungen bilden eine gute Grundlage für gesundheitsfördernde Maßnahmen und gezielte 1:1 Gespräche.

## 5.5 Einschätzung des Prozessverantwortlichen Pädagogen (PvP) zur Ablösephase

*Interpretation:*

Wie im letzten Bericht beschrieben, trat im Berichtszeitraum 2006 bis 2011 ein deutliches Verfehlen der Erfolgsquote ein. Auch in den Jahren 2012 und 2013 konnte die interne Erfolgsquote von 80% nicht erreicht werden, obwohl die Relevanz dieses Indikators intensiv mit den Pädagogen besprochen wurde. Ab dem Jahr 2014 entwickelte sich hingegen eine sehr positive Tendenz.

Grund für diese Ergebnisse können in einer Veränderung der Hilfe hin zu einer ION oder Heimerziehung liegen. Wenn aus Sicht des öffentlichen sowie freien Jugendhilfeträgers und der Sorgeberechtigten die Erziehung in einer Tagesgruppe nicht ausreicht, um der Familie die notwendige Unterstützung zu unterbreiten, kann es zu einer Änderung der Hilfeform kommen, die nicht frühzeitig geplant werden kann. Eine Ablösephase im Sinne der Beendigung der Tagesgruppe und Integration in Umfeld und Gemeinwesen findet in diesen Fällen nicht statt.



*Interpretation:*

Bei diesem Indikator wurde die Erfolgsquote mit 80% datiert. Die Antwortmöglichkeiten „ja“ und „nicht relevant“ werden der Erfolgsquote zugeordnet. Die Angaben zum dargestellten Indikator schwanken während der sechs Berichtsjahre sehr. Die Erfolgsquote kann in drei von sechs Berichtsjahren nicht erreicht werden

In den meisten Fällen wird bereits vor der Ablösephase nach verschiedenen Freizeitmöglichkeiten im Sozialraum gesucht. Die Interessen und Stärken der Kinder werden, wie bereits mehrfach beschrieben, während der Tagesgruppen-Maßnahme wahrgenommen, gefördert und ausgebaut. Es werden den Eltern Vereine vorgestellt, zur Nutzung offener Angebote (Freizeittreff, Jugendclub) wird aufgerufen, Kontakte werden vermittelt, auch durch die verschiedenen Ausflüge der Tagesgruppe werden Eltern und Kindern Freizeitangebote innerhalb der Region nähergebracht. Möglicherweise wird die Frage nach der „Suche von Freizeitmöglichkeiten während der Ablösephase“ deshalb von den Pädagogen verneint.



**6. Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten bezüglich des 6. Qualitätskriteriums „Tagesgruppe ist die geeignete Hilfeform (Fehlbelegung vermeiden)“**

Mittels dieses Kriteriums überprüft vordergründig der öffentliche Träger, ob die Hilfeform Tagesgruppe geeignet ist. Die dazugehörigen Indikatoren wie auch die Erfolgsquote legte der ASD des Landratsamtes Schmalkalden - Meiningen fest (s. Tabelle).

<b>6. Ergebnisqualitätskriterium: Heimerziehung/betreute Wohnform ist die geeignete Hilfeform (Fehlbelegung vermeiden)</b>		
<b>Indikatoren</b>	<b>Erfolgsquote / Kennziffer</b>	<b>Prüfinstrument</b>
Anteil von Abbrüchen vor Ablauf eines ¼ Jahres, die seit der Aufnahme nicht auf eine Verschlechterung der familiären Situation zurückzuführen sind	unter 10%	Berichtswesen Sozialplanung Landratsamt Schmalkalden- Meiningen
Anteil von Verlegungen in eine andere Einrichtung vor Ablauf eines ¼ Jahres, die seit der Aufnahme nicht auf eine Verschlechterung der familiären Situation zurückzuführen sind	unter 10%	
Kinder verbleiben bis zum geplanten Ende oder Erfolg in der Einrichtung	90%	

Als Kontrollmittel wird über die Abteilung Sozialplanung des Landkreises Schmalkalden – Meiningen jährlich ein gesondertes Berichtswesen gefordert. Einrichtungsintern wurde zur Erhebung der Daten lediglich eine Checkliste entwickelt.

Im Folgenden sind die relevanten Daten, die auch jährlich an das Landratsamt übermittelt wurden, zusammengefasst:

	Anteil von Abbrüchen vor Ablauf eines ¼ Jahres			Anteil von Verlegungen in eine andere Einrichtung vor Ablauf eines ¼ Jahres			Kinder verbleiben bis zum geplanten Ende oder Erfolg in der Einrichtung		
	<b>TG ZM</b>	<b>TG SM</b>	<b>TG Suhl</b>	<b>TG ZM</b>	<b>TG SM</b>	<b>TG Suhl</b>	<b>TG ZM</b>	<b>TG SM</b>	<b>TG Suhl</b>
2012	0%	6%	0%	0%	0%	0%	92%	89%	90%
2013	0%	0%	0%	0%	0%	0%	100%	94%	91%
2014	0%	0%	0%	0%	0%	0%	100%	94%	100%
2015	0%	0%	0%	0%	0%	0%	100%	94%	92%
2016	0%	0%	0%	0%	0%	0%	100%	100%	100%
2017	0%	0%	0%	0%	0%	7%	100%	94%	93%

In allen drei Tagesgruppen (Suhl, Zella-Mehlis und Schmalkalden) sind Kinder aus dem Landkreis SM untergebracht. In Suhl sowie in Zella-Mehlis befinden sich weiterhin auch Kinder aus der Stadt Suhl.

*Interpretation:*

Innerhalb des ersten Vierteljahres gab es lediglich in der Tagesgruppe Schmalkalden eine Maßnahme, welche frühzeitig beendet wurde, betrachtet man den gesamten Berichtszeitraum. Weitere Hilfeabbrüche waren nicht zu verzeichnen. Hinsichtlich dieses Indikators verlief es im Berichtszeitraum durchaus erfolgreich. Mögliche Gründe für eine vorzeitige Entlassung können z. B. Umzug der Familie oder Kindeswohlgefährdung mit anschließender Fremdunterbringung sein.

Gleicher Erfolg konnte beim Indikator „Anteil von Verlegungen in eine andere Einrichtung vor Ablauf eines Vierteljahres, die seit der Aufnahme nicht auf eine Verschlechterung der familiären Situation zurückzuführen sind“ verzeichnet werden. Es gab während der sechs Berichtsjahre nur eine Verlegungen in andere Einrichtungen.

Es verblieben durchschnittlich mehr als 95% der Tagesgruppenkinder bis zum geplanten Ende in dieser Hilfeform. Die Erfolgsquote von 90% konnte übertroffen werden.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Hilfeform Tagesgruppe für die im Berichtszeitraum aufgenommenen Kinder bzw. deren Familien die geeignete und notwendige Maßnahme war.

## 7. Prozessqualität

Im Rahmen des Qualitätsdialoges wurde jeder Träger dazu angehalten, die Prozesse näher zu betrachten, die die gemeinsam vereinbarten Ergebniskriterien und deren Indikatoren näher beeinflussen. Die Notwendigkeit der Festlegung einer Erfolgsquote wurde nicht gesehen.

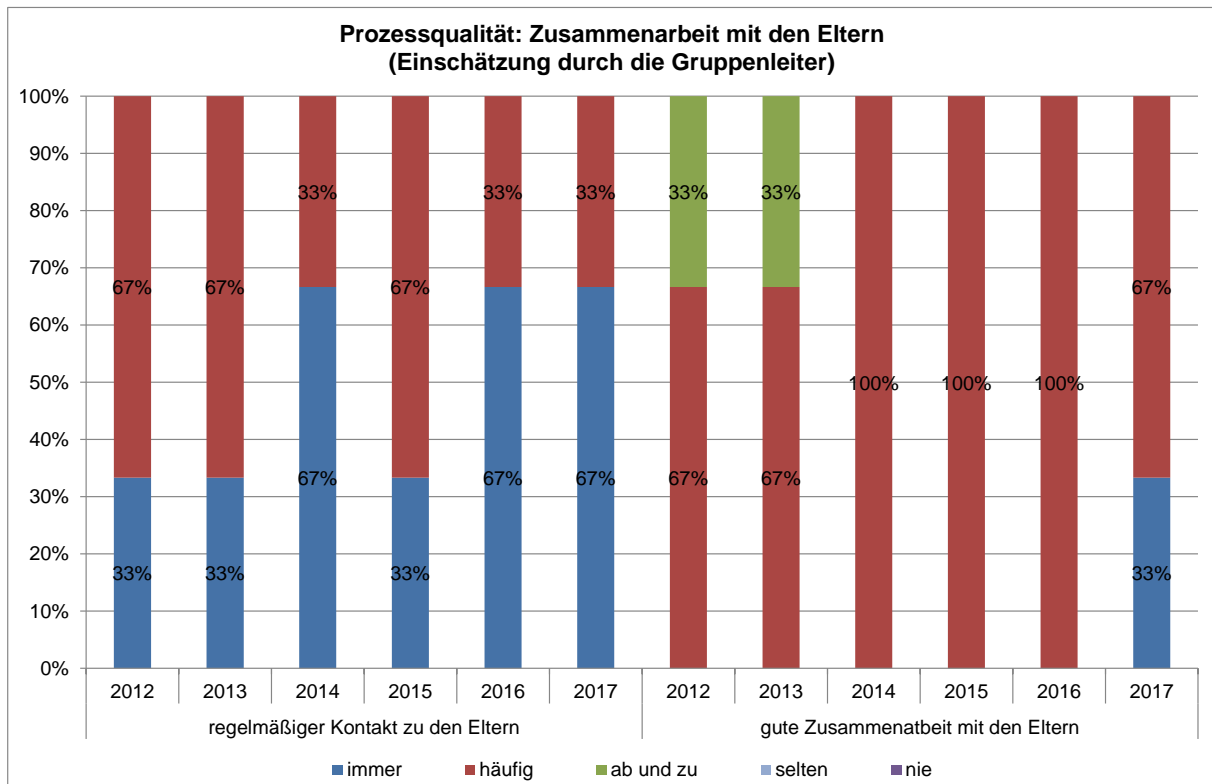
Prozessqualität	
Indikatoren	Prüfinstrument
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	Gruppenleiter- Fragebogen
regelmäßiger Kontakt zu den Eltern	
gute Zusammenarbeit mit den Eltern	
<b>Zusammenarbeit mit Komplementäreinrichtungen</b>	
gute Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendpsychiatrien	
gute Zusammenarbeit mit den Schulen	
<b>Zusammenarbeit mit dem Jugendamt</b>	
regelmäßiger Kontakt zu den Sozialarbeitern	
gute Zusammenarbeit in Krisensituationen	
<b>Personalentwicklung, Betriebsklima</b>	
angenehme Arbeitsatmosphäre zwischen den Mitarbeitern	
angenehme Arbeitsatmosphäre zwischen Mitarbeitern und zusätzlichen Arbeitskräften (z. B. Praktikanten)	
<b>Dokumentation</b>	
rechtzeitiger Versand der Entwicklungsberichte	
vollständige und übersichtliche Aktenführung	

Die Einschätzungen wurden ausschließlich von den Gruppenleitern vorgenommen. Die Schwierigkeit bei der Einschätzung besteht für die Gruppenleiter darin, die Indikatoren von allen Einzelfällen der Gruppe auf einen Durchschnittswert zu abstrahieren.

Stichprobengröße / Anzahl der Befragten bzw. Rücklaufquote im Berichtszeitraum

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gruppenleiter	3	3	3	3	3	3

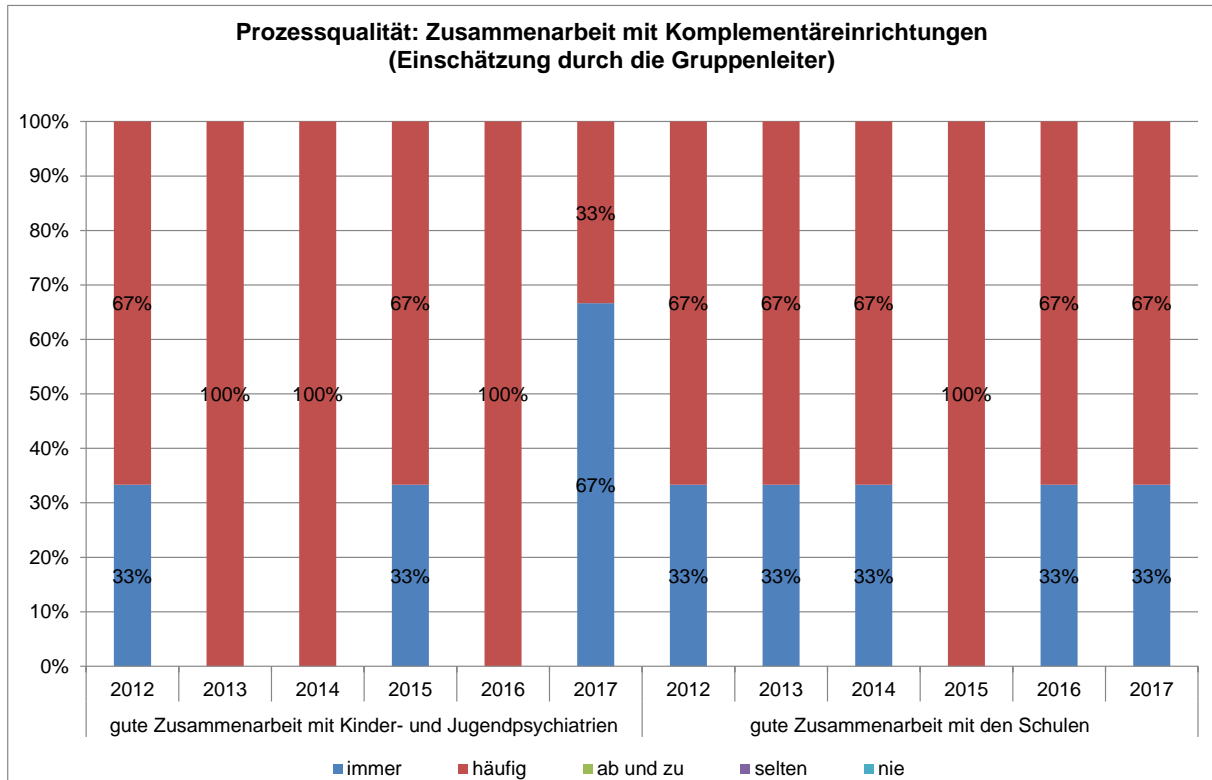
## 7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

*Interpretation:*

Der „regelmäßige Kontakt zu“ und die „gute Zusammenarbeit mit den Eltern“ findet nach Aussagen der Gruppenleiter in den Jahren 2014 bis 2017 „immer“ oder „häufig“ statt. Die gute Zusammenarbeit wird im Vergleich etwas weniger positiv eingeschätzt, in den Jahren 2012 und 2013 gibt eine Gruppenleiterin an, „ab und zu“ mit den Eltern gut zusammenarbeiten zu können. 2017 hingegen liefert sehr positive und zufriedenstellende Ergebnisse.

Wie mehrfach beschrieben, suchen die Tagesgruppen-Mitarbeiter regelmäßig den Kontakt zu den Eltern. Die positiven Ergebnisse des ersten Diagramms beziehen sich also hauptsächlich auf die Arbeit der Pädagogen. Eine gute Zusammenarbeit ist jedoch nur möglich, wenn beide Seiten aktiv an der Hilfe interessiert sind, im zweiten Diagramm zeigt sich damit eher, ob die Eltern an einer guten Zusammenarbeit im Sinne einer gelingenden Hilfe interessiert sind.

## 7.2 Zusammenarbeit mit Komplementäreinrichtungen

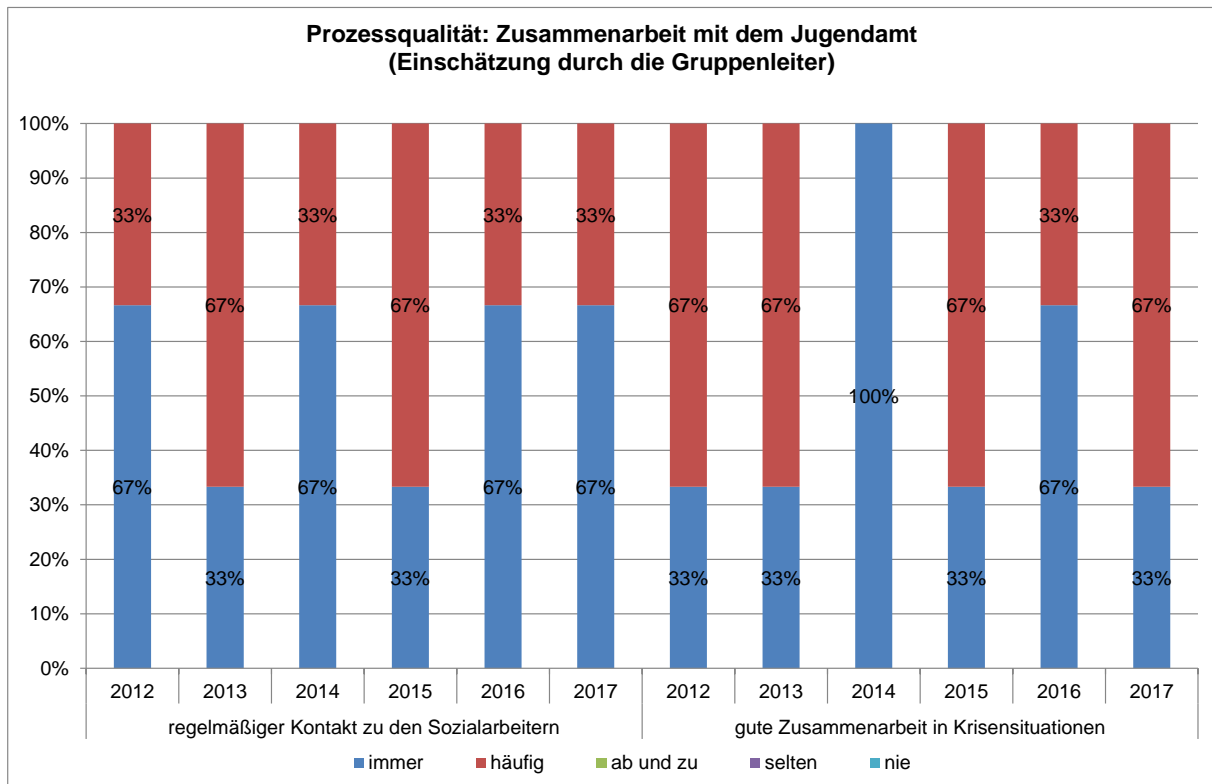
*Interpretation:*

Laut Aussage der Gruppenleiter verlief die Kooperation mit Komplementärpartnern medizinisch-/ therapeutischer Art (SPZ, Psychiatrien, niedergelassene Psychotherapeuten) gut (insgesamt 100% Positivnennungen).

Die Berührungspunkte zwischen Kinder- und Jugendpsychiatern oder Therapeuten und der Tagesgruppe sind allerdings nur wenig vorhanden. Die Eltern sind in erster Linie für die Begleitung einer Therapie verantwortlich. Punktuell werden zu Gesprächen die Pädagogen hinzugezogen, ein telefonischer Austausch findet regelmäßiger statt.

Ebenfalls erfolgte eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen. Dieser Kooperationspartner ist für die Arbeit der Tagesgruppe sehr wichtig, wie im Punkt 3 bereits erläutert wurde. Auf unterschiedlichen Wegen halten die Pädagogen regelmäßigen Kontakt zu den Lehrern.

### 7.3 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

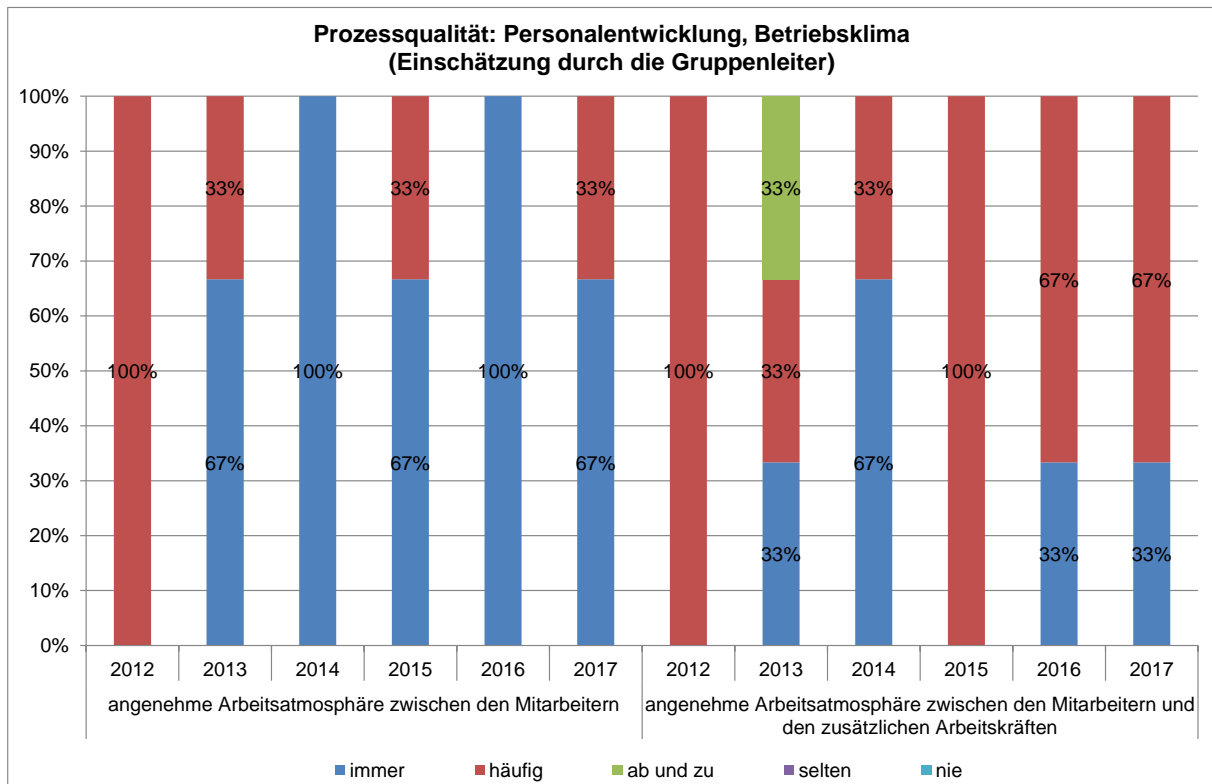


#### *Interpretation:*

Für eine gelingende Jugendhilfemaßnahme braucht es den regelmäßigen Kontakt zwischen Pädagogen und ASD-Mitarbeitern. Neben dem halbjährlichen Hilfeplangespräch findet regelmäßig Austausch miteinander statt, telefonisch oder im Bedarfsfall in Verlaufs- und Krisengesprächen.

Mit der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt sind die Gruppenleiter während aller Berichtsjahre sehr zufrieden. Es sind ausschließlich positive Einschätzungen abzuleiten.

## 7.4 Personalentwicklung, Betriebsklima

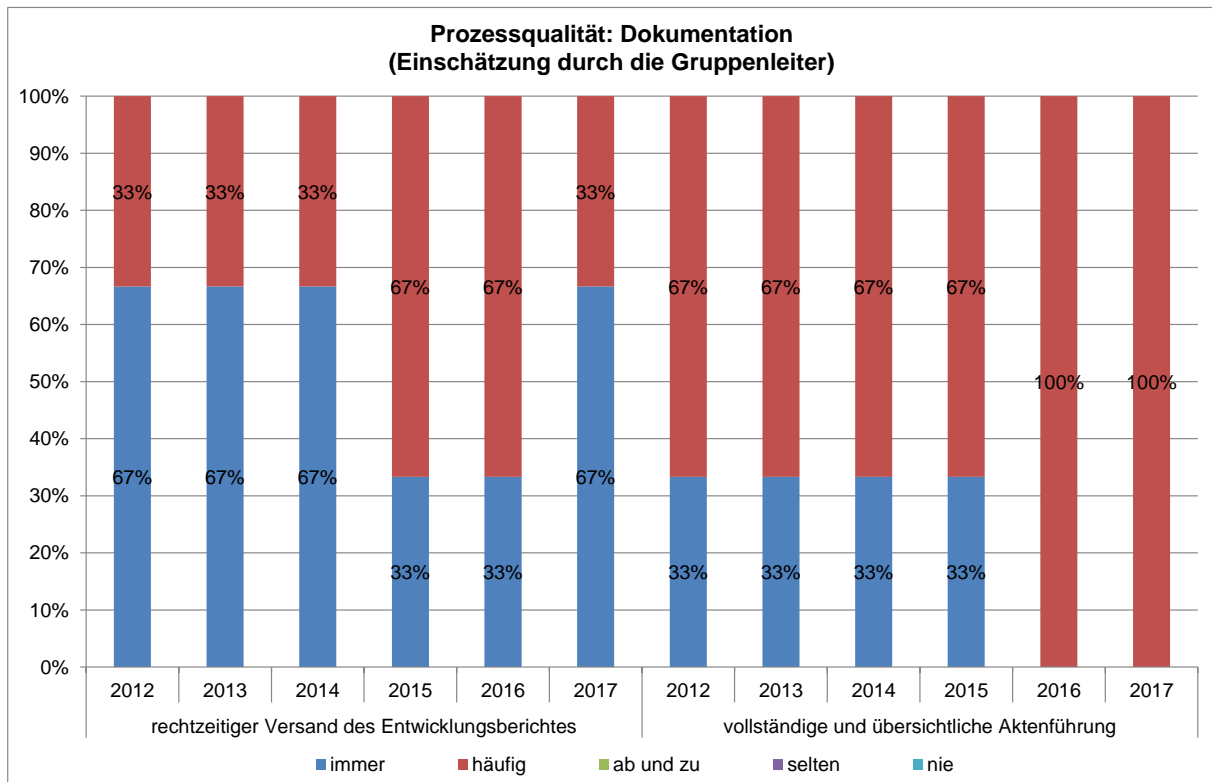
*Interpretation*

Ein positives Betriebsklima wirkt sich maßgeblich auf eine gelingende Arbeit aus. Angenehme Atmosphäre zwischen den Kollegen trägt u.a. zu Arbeitsmotivation, Wohlbefinden und Gesundheit bei.

Zwischen den pädagogischen Mitarbeitern herrscht nach Aussage der Gruppenleitungen „immer“ oder „häufig“ eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Im Jahr 2013 gibt eine Gruppenleiterin an, dass nur „ab und zu“ eine angenehme Atmosphäre zwischen Mitarbeitenden und zusätzlichen Arbeitskräften herrscht. Den zusätzlichen Arbeitskräften werden Praktikanten zugeordnet. In den darauffolgenden Jahren ist jedoch wieder eine 100%ige Zufriedenheit abzulesen.

## 7.5 Dokumentation

*Interpretation:*

Auch mit dem rechtzeitigen Versand von Entwicklungsberichten sind die Gruppenleiterinnen durchaus zufrieden. Die Verantwortlichkeit für die Erstellung eines Berichts liegt bei den prozessverantwortlichen Pädagogen, das Gegenlesen bei den Gruppenleitungen und der endgültige Versand bei der Bereichsleitung. Der zeitliche Faktor dieses Prozesses muss dabei beachtet werden. Bei sehr kurzfristig festgelegten Hilfeplanterminen durch den ASD kann der rechtzeitige Versand des Berichts zudem nicht immer gewährleistet werden.

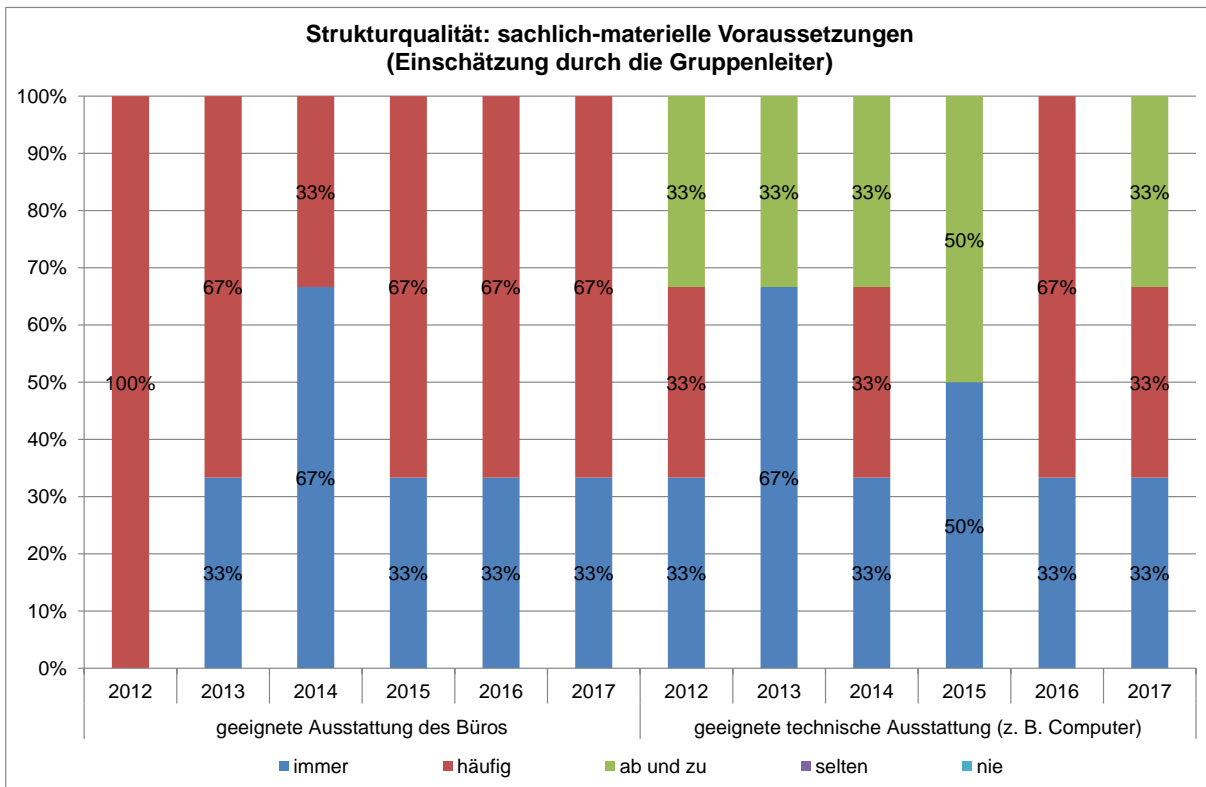
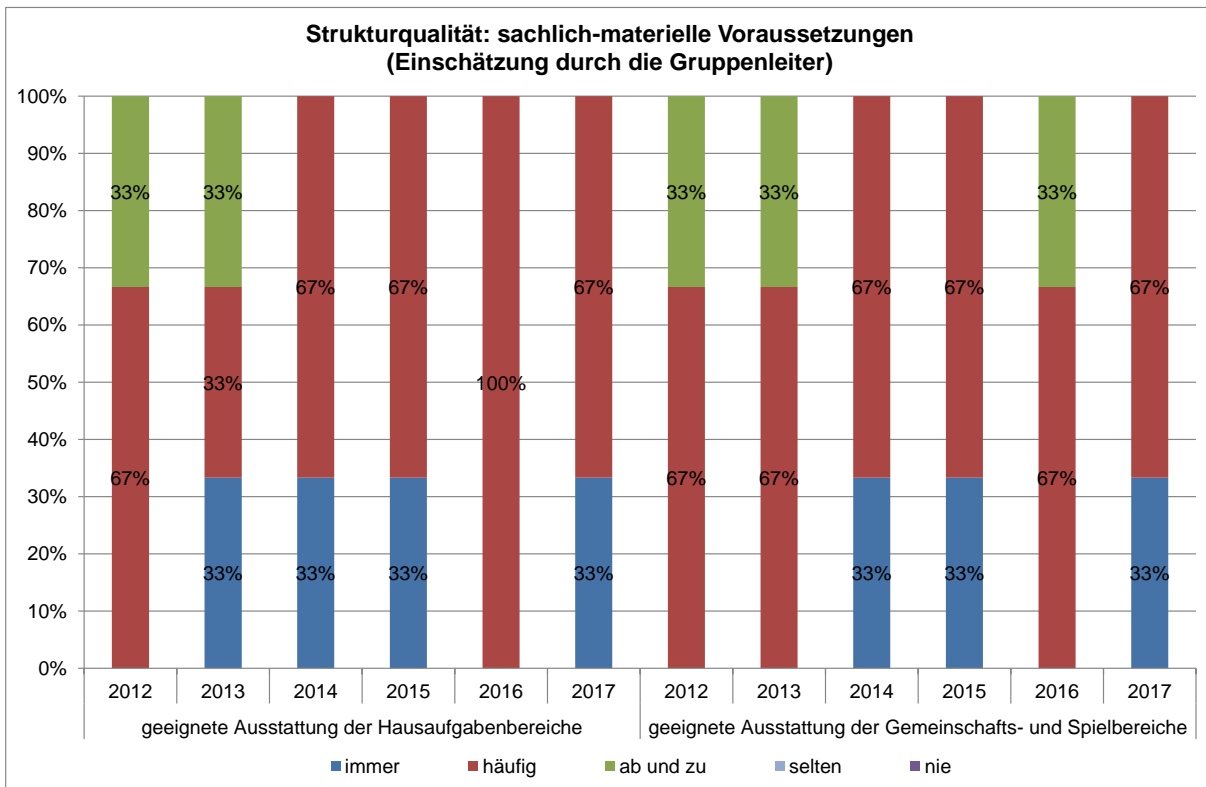
Die vollständige und übersichtliche Aktenführung erlaubt es allen Mitarbeitenden der jeweiligen Tagesgruppe und der Bereichsleiterin, stets auskunftsfähig zu sein. Im Fall von Abwesenheit der prozessverantwortlichen Pädagogen ist dies zwingend notwendig. Bei allen Tagesgruppen liegt eine Struktur der Aktenführung vor. Die Gruppenleitungen zeigen sich in den letzten in allen Berichtsjahren zufrieden mit der Aktenführung.







8.1 sachlich-materielle Voraussetzungen



*Interpretation:*

Die Ausgestaltung der räumlichen Gegebenheiten aller Einrichtungen des Kinder- und Jugenddorf Regenbogen e.V. findet in jedem Haushaltsjahr erneut Beachtung. Renovierungsarbeiten, Umbaumaßnahmen, Erneuerung von Technik oder Fahrzeugbestand werden jährlich geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

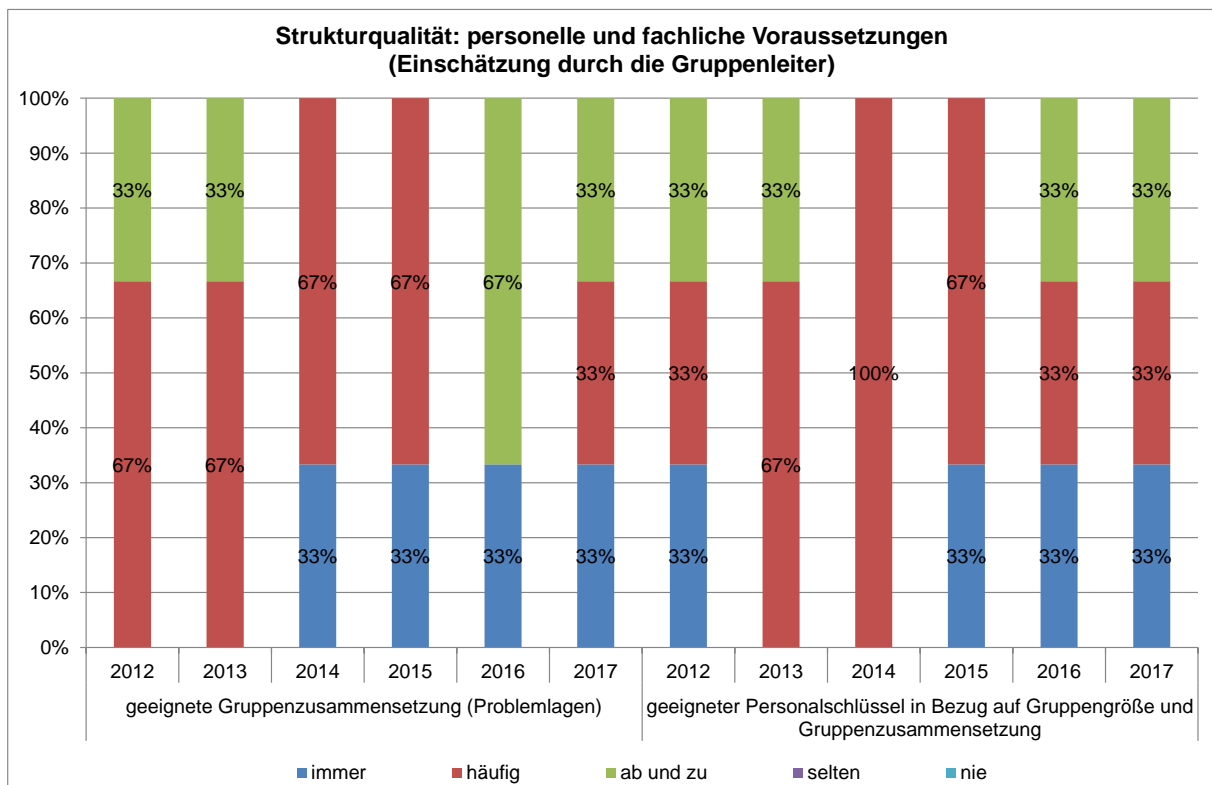
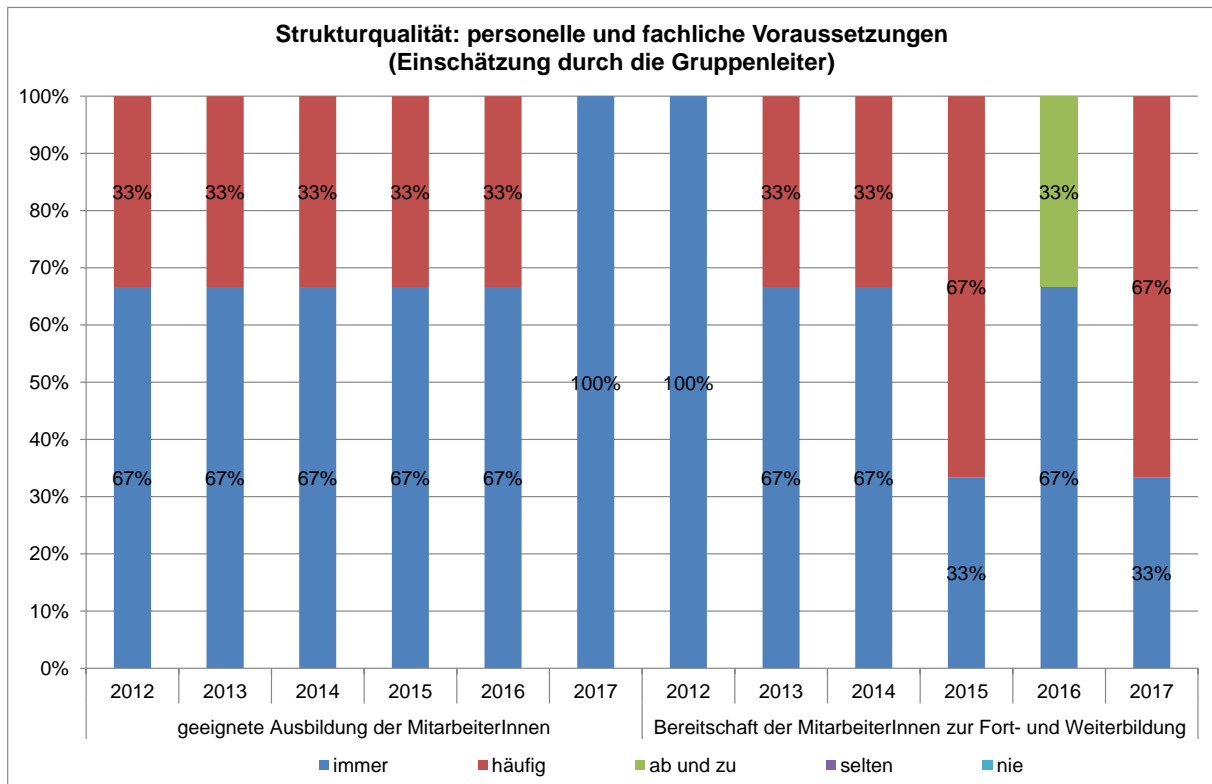
Die Zufriedenheit der Gruppenleiter hinsichtlich der Umgestaltung der Hausaufgabenbereiche ist in den letzten vier Berichtsjahren beständig hoch. 2012 und 2013 waren die Mitarbeitenden einer Tagesgruppe nur „ab und zu“ zufrieden, im Jahr 2014 konnte jedoch das Angebot an Räumlichkeiten erweitert werden, so dass von diesem Zeitpunkt an volle Zufriedenheit zu verzeichnen ist.

Bei der Ausstattung der Spiel- und Gemeinschaftsbereiche zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Unzufriedenheiten der Gruppenleitungen wurden ernstgenommen, Mögliches wird umgesetzt, so dass insgesamt eine Zufriedenheit entsteht.

Jede Tagesgruppe verfügt über einen Büroraum, der jeweils allen Mitarbeitenden ausreichend Platz zum Arbeiten bietet und auch für Gespräche genutzt werden kann. Die Ausstattung der Büroräume wird von den Gruppenleitern positiv eingeschätzt.

Bei der Ausstattung der Tagesgruppen mit technischen Arbeitsmitteln lässt sich Unzufriedenheit feststellen. Die Erneuerung der technischen Geräte in einer Tagesgruppe muss im kommenden Berichtszeitraum vollzogen werden.

## 8.2 personelle und fachliche Voraussetzungen



*Interpretation:*

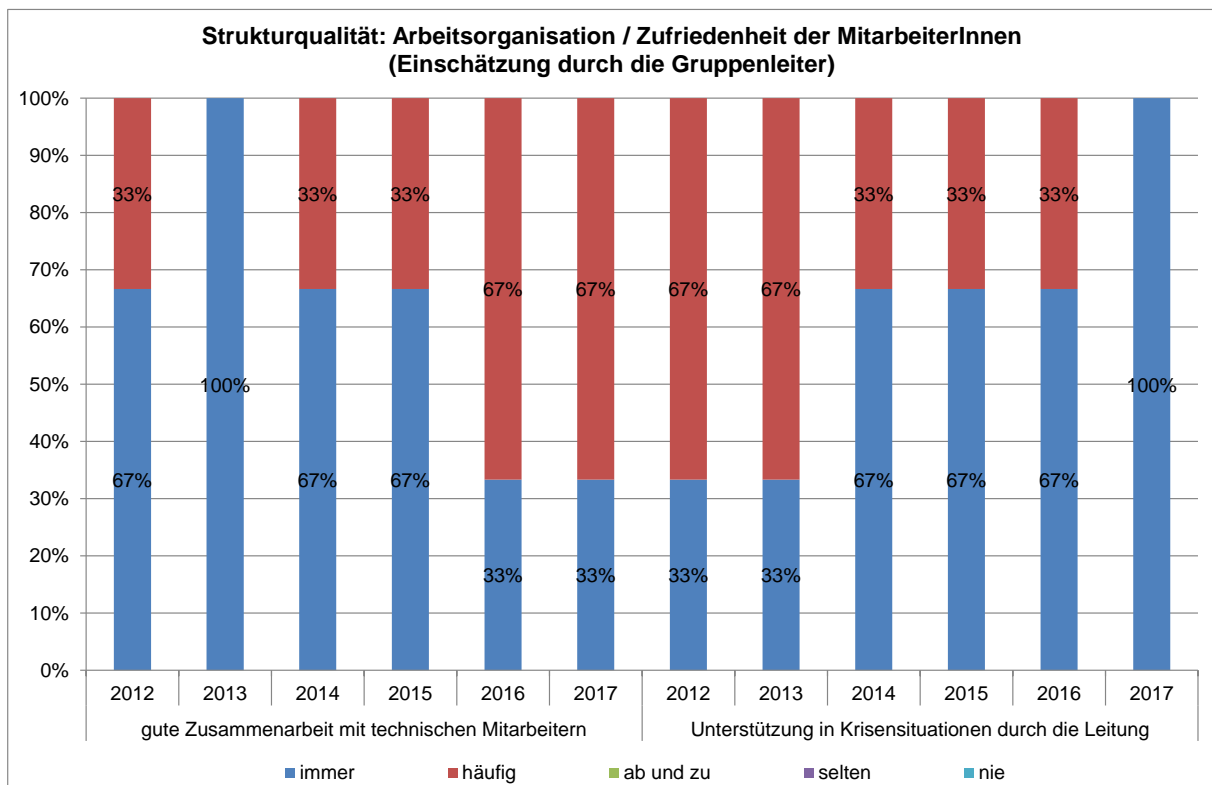
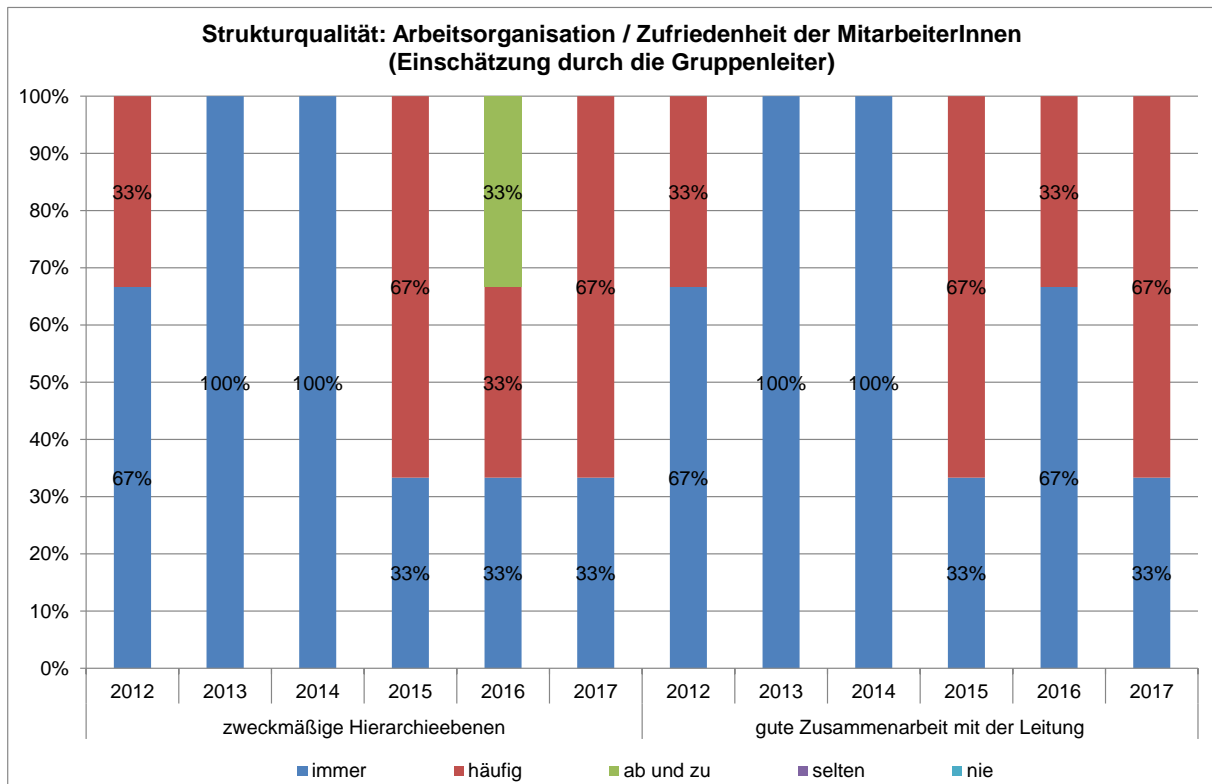
Die Vorgaben des Landesjugendamtes hinsichtlich der fachlichen Voraussetzungen der Tagesgruppen-Mitarbeiter sind eindeutig. Besondere Eignung bei der Besetzung freier Arbeitsstellen werden nach Möglichkeit bei der Auswahl der Bewerber beachtet. Auch in Anbetracht von Arbeitskräftemangel zeigt das erste Diagramm eine sehr hohe Zufriedenheit hinsichtlich der geeigneten Ausbildung der Mitarbeitenden.

Auch die Bereitschaft der Mitarbeitenden, an Fortbildungen teilzunehmen, wird von den Gruppenleitungen sehr positiv eingeschätzt. Die Tatsache, dass Weiterbildungen finanziell unterstützt und entsprechend den Richtlinien des Thüringer Bildungs- und Freistellungsgesetz umgesetzt werden, bildet dafür die notwendige Grundlage.

Eine aus Sicht der Gruppenleitungen geeignete Gruppenzusammensetzung bzgl. der Problemlagen der Kinder fand in nur zwei Berichtsjahren zur vollen Zufriedenheit statt. Dieser Baustein der Strukturqualität lässt sich nur bedingt bei der Aufnahme neuer Kinder beachten. Bevor ein Kind in die Tagesgruppe aufgenommen wird, findet ein Gespräch zwischen ASD-Mitarbeiter und Bereichsleiterin statt. Wenn aus Sicht der Eltern und des JA eine Hilfe nach §32 SGB VIII passend erscheint, wird das Kind in eine ortsnahe Tagesgruppe aufgenommen. Probleme in der Gruppenzusammensetzung zeigen sich häufig erst im Verlauf einer Hilfe und werden zum Anlass genommen, im Hilfeplangespräch nach Lösungen zu suchen.

Der Personalschlüssel in Bezug auf die Gruppengröße wurde in den letzten beiden Berichtsjahren von den drei Gruppenleiterinnen sehr unterschiedlich eingeschätzt. Nach Verhandlungen zu einem verbesserten Personalschlüssel in den Tagesgruppen im Jahr 2019 ist im nächsten Berichtszeitraum mit einer höheren Zufriedenheit zu rechnen.

## 8.3 Arbeitsorganisation / Zufriedenheit der MitarbeiterInnen



*Interpretation:*

Bei der Bewertung der Arbeitsorganisation kann insgesamt ein sehr zufriedenstellendes Bild abgelesen werden.

Im teilstationären Bereich finden 14tägig Teamberatungen statt, an denen die Bereichsleitung stets teilnimmt. In diesem Setting finden u.a. Fallberatungen statt. Pädagogische Vorhaben werden im Team beraten. Entscheidungen über Neuaufnahmen oder Maßnahmebeendigungen werden letztendlich durch die Bereichsleiterin getroffen und vertreten.

Zweckmäßige Hierarchieebenen bestehen nach Ansicht der Gruppenleiterinnen „immer“ und „häufig“. Einzig 2016 gab eine Leiterin an, nur „ab und zu“ damit zufrieden zu sein.

Die Indikatoren „Zusammenarbeit mit der Leitung“ und auch „Unterstützung in Krisensituationen durch die Leitung“ werden sehr positiv eingeschätzt. In den Jahren 2013 und 2014 geben sogar alle Teamleiterinnen an, „immer“ zufrieden mit der Zusammenarbeit zu sein. Mit der Unterstützung während einer Krise waren 2017 alle Gruppenleiter sehr zufrieden.

Die Einschätzungen zur „Zusammenarbeit mit technischem Personal“, wie Hausmeister und Küchenpersonal, fällt ebenso sehr positiv aus.



## 9. Zusammenfassung der Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Ausblick

Der vorliegende Qualitätsbericht für den teilstationären Bereich liefert für die Berichtsjahre 2012 bis 2017 gute bis sehr gute Ergebnisse.

Die Kinder als Hauptadressaten der Hilfeform sind gut in die Tagesgruppe und den stattfindenden Ablauf integriert. Sie finden verlässlich Freunde und verstehen sich besonders in den letzten Berichtsjahren gut mit den anderen Kindern. Sie nehmen gerne an den Veranstaltungen der Tagesgruppe teil, auch die Freizeitangebote sprechen das Interesse der Kinder wieder zuverlässig an. Der Großteil der Kinder hat Vertrauen zu den Pädagogen, so dass man von einer guten Beziehung zwischen Kindern und Erziehern ausgehen kann.

Die Zufriedenheit aller Institutionen und Partner, die an der Hilfe beteiligt sind, fällt sehr hoch aus. Sowohl die Eltern als auch die Mitarbeiter des ASD zeigen sich zufrieden mit der pädagogischen und organisatorischen Arbeit der Tagesgruppen. Die Qualität der Entwicklungsberichte, das Festschreiben von Zielen sowie die Kooperation mit den Pädagogen wird durch den ASD besonders hervorgehoben.

Die Eltern fühlen sich von den Pädagogen akzeptiert und fühlen sich aktiv in den Hilfeprozess einbezogen.

Der Rücklauf der Lehrerfragebögen ist weiterhin vergleichsweise gering, hieran muss zukünftig gearbeitet werden. In der Zusammenarbeit mit den Schulen können gute Ergebnisse erzielt werden. Die Lehrer bestätigen, Veränderungen im Schulalltag, Leistungs- und Sozialverhalten der Kinder zu bemerken. Die Zusammenarbeit mit den Schulen sollte trotzdem weiter intensiviert werden, um einander noch besser zu verstehen und weitere Fortschritte bei den Kindern zu erreichen.

Ein Hauptbaustein der täglichen Arbeit in der Tagesgruppe bleibt die Förderung der positiven Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Methoden zur Entwicklung von Sozialkompetenzen müssen weiterhin regelmäßig und aktiv in die Arbeit miteinfließen.

Weiterhin ist es wichtig, mit den Kindern klar den Grund für die Aufnahme in eine Tagesgruppe zu besprechen. Regelmäßige Reflektionsgespräche sind notwendig, um den Kindern einen aktuellen Stand ihrer Entwicklung aufzuzeigen. Den Kindern muss der Raum gegeben werden, Entscheidungen seitens Jugendamt, Eltern und Tagesgruppe mitdiskutieren zu dürfen.

Zum ersten Mal ausgewertet wurde auch die Zufriedenheit von Praktikanten. Es werden sehr gute Anleiter-Tätigkeiten von Seiten des Gesamtteams als auch des eingesetzten Mentors erreicht, so dass sich Praktikanten im Arbeitsfeld wohlfühlen und Erfahrungen in den Hilfen zur Erziehung sammeln können.

Das QM-System ist fester Bestandteil des Arbeitsprozesses für die Mitarbeitenden des Kinderdorfs. Die Qualitätsentwicklung wird auch zukünftig in dieser Form stattfinden.

Die kontinuierlichen Auswertungen in den Teams wie auch die Berichterstellung geben Auskunft, welches Maß an Zufriedenheit bei allen am Hilfeprozess Beteiligten herrscht und ob die Hilfe und deren Form der Gestaltung greift. So sind der Einrichtung stets wiederkehrende Anhaltspunkte gegeben, sich weiterzuentwickeln.

